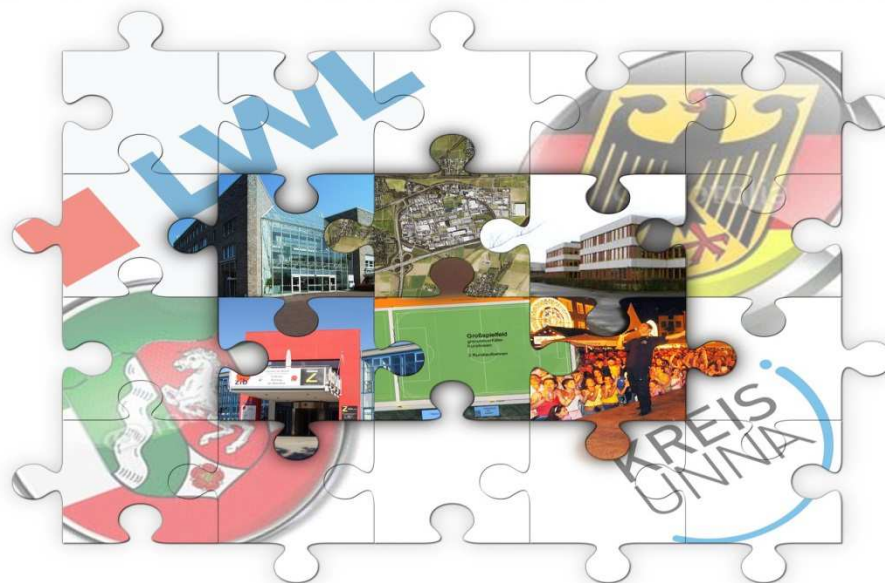




BUND | KOMMUNEN | LAND



HAND IN HAND

Kommunaler Gesamtabschluss 2014



Herausgeber:

KREISSTADT UNNA
– Der Bürgermeister –

Redaktion:

KREISSTADT UNNA
– Finanzmanagement –
Rathausplatz 1, 59423 Unna
Telefon: 02303/103 - 297
Telefax: 02303/103 - 212
eMail: info@stadt-unna.de
Internet: www.unna.de

November 2016

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	7
A. GESAMTERGEBNISRECHNUNG ZUM 31.12.2014	9
B. GESAMTBILANZ ZUM 31.12.2014	10
C. GESAMTANHANG ZUM 31.12.2014	12
I. Allgemeine Angaben	12
II. Konsolidierungskreis	12
III. Konsolidierungsmethoden	15
IV. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	18
V. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz	19
V.1 Aktiva	19
V.2 Passiva	24
VI. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung	28
VII. Gesamtkapitalflussrechnung	31
VIII. Sonstige Angaben	32
D. Gesamtlagebericht	34
I. Allgemeine Angaben.....	34
II. Wirtschaftliche Rahmendaten	35
III. Angaben zu den Aufgaben der verselbständigten Aufgabenbereiche.....	36
IV. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung.....	38
V. Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage.....	40
V.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage.....	40
V.2 Gesamtertragslage	59
V.3 Finanzlage /Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2.....	66
V.4 Geschäftssituation, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	71
V.4.1 Betrachtung der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna.....	71
V.4.2 Betrachtung des Teilkonzerns Wirtschaftsbetriebe Unna (WBU)	85
V.4.3 Betrachtung der Stadtbetriebe Unna (SBU).....	91
V.4.4 Sonstiges	95
V.5 Nachtragsbericht.....	96
VI. NKF Kennzahlen Set	96
VII. Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW	100
E. ANLAGEN	111
Anlage 1 Ableitung der Gesamtbilanz Aktiva.....	112
Anlage 2 Ableitung der Gesamtbilanz Passiva 2014	113
Anlage 3 Ableitung der Kapitalflussrechnung.....	114
Anlage 4 Ableitung der Gesamtergebnisrechnung	115
Anlage 5 Gesamtverbindlichkeitspiegel.....	116
Anlage 6 Beteiligungsbericht	116

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<u>Kurzbezeichnung</u>	<u>vollständige Bezeichnung</u>
a. F.	alte Fassung
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)
DRS	Deutsche Rechnungslegungsstandards
DSD	Duales System Deutschland
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung des Landes Nordrhein– Westfalen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung des Landes Nordrhein– Westfalen
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoK /GoG	Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung
HGB	Handelsgesetzbuch
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFEG	NKF Einführungsgesetz in Nordrhein– Westfalen
NKFG	Gesetz über ein NKF in Nordrhein– Westfalen
NKFWG	NKF Weiterentwicklungsgesetz
NRW	Nordrhein– Westfalen
RWE	Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH (bis 1990 Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG), deutscher Energieversorgungskonzern
SBU	Stadtbetriebe Unna
SBU	Stadtbetriebe Unna
SWU	Stadtwerke Unna GmbH
vaB	verselbständigter Aufgabenbereich
WBU	Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH

Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2014

Hiermit wird gemäß § 116 Abs. 5 Gemeindeordnung NRW in Verbindung mit § 95 Abs.3 Gemeindeordnung NRW der Gesamtabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2014 aufgestellt und bestätigt.

Unna, 30.11.2016



Kolter
Bürgermeister



Thomae
Stadtkämmerer

Einleitung

Gemäß § 116 GO NRW in Verbindung mit § 49 GemHVO NRW hat die Gemeinde in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31.12. einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) aufzustellen.

Hierzu hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich- rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Gesamtabschluss besteht aus

- der Gesamtergebnisrechnung (§ 49 Abs.1 Nr.1 GemHVO NRW),
- der Gesamtbilanz (§ 49 Abs.1 Nr.2 GemHVO NRW) und
- dem Gesamtanhang inkl. Kapitalflussrechnung (§ 49 Abs.1 Nr.3 GemHVO NRW, § 51 Abs.3 GemHVO NRW).

Dem Gesamtabschluss sind gem. § 49 Abs.2 GemHVO NRW beizufügen

- ein Gesamtlagebericht sowie
- ein Beteiligungsbericht .

Mit dem vorliegenden Gesamtabschluss legt die Kreisstadt Unna den fünften konsolidierten Abschluss aller wesentlichen Konzernorganisationen und der Kernverwaltung vor. In den Gesamtabschluss wurden die Kernverwaltung, zwei voll zu konsolidierende Tochterunternehmen sowie das Logistikzentrum RuhrOst GmbH als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der **Einzelabschluss** der Kreisstadt Unna erbringt den Nachweis über die Einhaltung des Haushaltsplanes, stellt das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres dar und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- , Schulden- , Ertrags- und Finanzlage der Kernverwaltung.

Der **Gesamtabschluss** erläutert hingegen die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche (vAB), indem ausschließlich die Beziehungen des Konzerns Kreisstadt Unna zu Dritten (konzernfremden) abgebildet werden.

Hierzu wird die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde und ihrer Konzernorganisationen so dargestellt, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handelte. Konzerninterne Beziehungen zwischen der Kernverwaltung und der in den Gesamtabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie die Beziehungen der Beteiligungen untereinander werden gegeneinander aufgerechnet und damit eliminiert.

Der **Gesamtlagebericht** enthält eine Darstellung der Lage des Konzerns Kreisstadt Unna und der relevanten Analysekenntzahlen sowie einen Ausblick auf die Chancen und Risiken der künftigen Gesamtentwicklung.

Detaillierte Informationen zu den städtischen Beteiligungen der Kreisstadt Unna finden sich im Beteiligungsbericht.

Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse

Zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse hat der nordrhein-westfälische Landtag am 25.06.2015 das „Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse und zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften“ beschlossen. Den Kommunen in NRW wird damit das Recht eingeräumt, der Anzeige des Gesamtabschlusses für das Jahr 2015 die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2011 bis 2014 beizufügen, soweit diese noch nicht angezeigt wurden. Der Rat ist über diese Anzeige zu unterrichten.

Aufgrund dieser Vereinfachungsregelung ist es ausreichend, die wirtschaftliche Gesamtlage der Gemeinde jeweils für die Haushaltsjahre 2011 bis 2014 ordnungsgemäß im Sinne eines Abschlusses zu ermitteln, zu dokumentieren und vom Bürgermeister nach § 116 Absatz 5 i. V. m. § 95 Absatz 3 der Gemeindeordnung bestätigen zu lassen.

Auf ein eigenständiges Verfahren (Abschlussprüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss sowie die Bestätigung des Gesamtabschlusses durch den Rat) für die Gesamtabschlüsse der Haushaltsjahre 2011 bis 2014 kann dann verzichtet werden.

Die Kreisstadt Unna hat entschieden, diese Vereinfachungsregelung für die Gesamtabschlüsse der Jahre 2012 bis 2014 in Anspruch zu nehmen, um den Aufstellungsstau für ihre kommunalen Gesamtabschlüsse abzubauen.

A. Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2014

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
1 Steuern und ähnliche Abgaben	74.288.272,47	75.276.060,61
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	43.470.478,66	41.836.792,95
3 Sonstige Transfererträge	1.644.619,86	1.606.808,13
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	37.223.922,25	34.329.849,26
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	84.264.059,44	96.931.575,17
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.248.591,12	2.249.401,27
7 Sonstige ordentliche Erträge	5.789.013,91	10.529.579,68
8 Aktivierte Eigenleistungen	1.114.889,31	1.168.420,06
9 Bestandsveränderungen	-314.423,03	-1.272.312,70
10 Ordentliche Gesamterträge	249.729.423,99	262.656.174,43
11 Personalaufwendungen	-43.451.565,99	-45.085.787,91
12 Versorgungsaufwendungen	-4.602.566,93	-4.549.134,35
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-87.700.471,98	-101.643.916,34
14 Bilanzielle Abschreibungen	-21.488.809,79	-23.795.668,35
15 Transferaufwendungen	-72.711.077,90	-71.361.322,59
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	-18.432.558,36	-16.399.799,56
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	-248.387.050,95	-262.835.629,10
18 Ordentliches Gesamtergebnis	1.342.373,04	-179.454,67
19 Finanzerträge	1.525.082,41	1.290.322,90
20 Finanzaufwendungen	-6.866.864,92	-7.511.183,80
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-109.322,96	-89.299,57
21 Gesamtfinanzergebnis	-5.451.105,47	-6.310.160,47
22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.108.732,43	-6.489.615,14
23 Außerordentliche Gesamterträge	0,00	0,00
24 Außerordentliche Gesamtaufwendungen	0,00	0,00
25 Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00
26 Gesamtjahresergebnis	-4.108.732,43	-6.489.615,14
27 Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-251.896,59	-142.110,15
Gesamtergebnis	-4.360.629,02	-6.631.725,29

B. Gesamtbilanz zum 31.12.2014

Aktiva

	31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Anlagevermögen				537.714.715,39	564.132.519,73
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände			1.709.717,37		1.712.196,27
1.2 Sachanlagen			511.862.811,80		538.281.488,94
1.2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		56.072.792,76			55.214.158,22
1.2.1.1 Grünflächen	47.771.795,39				46.691.768,45
1.2.1.2 Ackerland	3.401.822,03				3.406.392,43
1.2.1.3 Wald, Forsten	566.627,34				566.627,34
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	4.332.548,00				4.549.370,00
1.2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		130.786.623,78			135.074.155,13
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	354.792,00				367.328,00
1.2.2.2 Schulen	68.189.123,66				70.060.196,70
1.2.2.3 Wohnbauten	864.930,00				1.385.599,27
1.2.2.6 Parkhäuser, Tiefgaragen	5.918.210,13				6.208.485,96
1.2.2.9 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	55.459.567,99				57.052.545,20
1.2.3. Infrastrukturvermögen		294.221.674,54			317.839.393,12
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	47.775.695,40				51.324.342,11
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	6.185.590,00				6.436.376,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	84.632.352,00				84.086.741,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlage	109.172.235,30				126.584.961,99
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	28.099.888,22				28.123.664,72
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	14.143.191,99				15.528.568,00
1.2.3.8 Fernwärmeversorgungsanlagen	1.024.023,48				1.210.466,60
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.188.698,15				4.544.272,70
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden		1.796.081,72			1.790.067,74
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		2.581.377,29			2.581.377,29
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		12.087.916,63			12.145.932,25
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.278.877,37			8.555.023,87
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		6.037.467,71			5.081.381,32
1.3. Finanzanlagen			24.142.186,22		24.138.834,52
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		29.910,92			17.110,92
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen		65.677,03			142.942,00
1.3.3 Übrige Beteiligungen		17.413.193,31			17.456.800,59
1.3.4 Sondervermögen					
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens		28.255,65			28.255,65
1.3.6 Ausleihungen		6.605.149,31			6.493.725,36
2. Umlaufvermögen				34.084.195,53	29.130.522,70
2.1 Vorräte			3.373.767,83		3.188.405,34
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
2.2.1 Forderungen			18.173.365,05		16.413.754,55
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände			6.704.184,26		5.387.923,86
2.4 Liquide Mittel			5.832.878,39		4.140.438,95
3. Aktive Rechnungsabgrenzung				6.685.304,63	6.582.937,95
				578.484.215,55	599.845.980,38

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
1. Eigenkapital	43.423.372,44		50.333.744,38
1.1 Allgemeine Rücklage	41.647.501,96		50.590.017,23
1.2 Sonderrücklagen	0,00		0,00
1.3 Ausgleichsrücklage	0,00		0,00
1.4 Gesamtergebnis	-4.360.629,02		-6.631.725,29
1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	6.136.499,50		6.375.452,44
2. Sonderposten	168.473.360,07		186.320.112,72
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	119.373.735,94		137.629.071,44
2.2 Sonderposten für Beiträge	39.280.144,15		40.294.409,96
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	4.775.187,17		3.286.983,79
2.4 Sonstige Sonderposten	5.044.292,81		5.109.647,53
3. Rückstellungen	104.424.992,99		104.037.121,80
3.1 Pensionsrückstellungen	80.434.436,00		76.585.318,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	92.475,00		82.200,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	6.565.686,16		6.718.084,17
3.4 Steuerrückstellungen	0,00		183.145,80
3.5 Sonstige Rückstellungen	17.332.395,83		20.468.373,83
4. Verbindlichkeiten	252.255.289,57		249.841.070,11
4.1 Anleihen	0,00		0,00
4.2 Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen	162.402.757,78		160.491.275,08
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	60.677.156,62		61.585.000,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	54.900,00		58.091,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.352.084,55		10.256.683,18
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	733.798,13		984.108,85
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	11.315.086,62		10.105.112,06
4.8 Erhaltene Anzahlungen	6.719.505,87		6.360.799,94
5. Passive Rechnungsabgrenzung	9.907.200,48		9.313.931,37
	578.484.215,55		599.845.980,38

C. Gesamtanhang zum 31.12.2014

I. Allgemeine Angaben

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Gesamtbilanz ist der Gesamtanhang ein Bestandteil des Gesamtabschlusses. Gemäß § 51 Abs. 2 GemHVO NRW sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben.

Dem Gesamtanhang wird ein Gesamtverbindlichkeitspiegel (Anlage 5) beigelegt. Ferner ist dem Gesamtanhang eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen (siehe unter C. VII). Weitere Pflichtanlagen sind der Beteiligungsbericht (siehe Anlage 6) sowie der Gesamtlagebericht (siehe unter D.).

II. Konsolidierungskreis

Nach § 116 Abs. 2 GO NRW sind im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich alle Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche sowohl in öffentlich-rechtlicher als auch privatrechtlicher Form (gemeindliche Betriebe) in den Gesamtabschluss einzubeziehen, wenn diese von der Kommune abhängig sind und sie für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune von Bedeutung sind.

Unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote, der Leitungs- bzw. Kontrollmöglichkeit sowie des maßgeblichen Einflusses der Kommune lässt sich der Konsolidierungskreis gemäß § 50 GemHVO NRW grundsätzlich unterteilen in

- verbundene Unternehmen,
- assoziierte Unternehmen und
- übrige Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen (Voll zu konsolidierende Beteiligungen, soweit wesentlich)

Bei den verbundenen Unternehmen liegt die **Beteiligungsquote über 50% und** der Anteil der Kommune an den verselbstständigten Aufgabenbereichen ist für den Gesamtabschluss **wesentlich**. Der Kommune steht direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zu, wodurch die Geschäftspolitik und andere wichtige Bereiche von der Kommune bestimmt werden.

Die Kommune weist in ihrem Einzelabschluss die Anteile an diesen Betrieben unter der Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Sondervermögen“ aus.

Die nachfolgend aufgeführten Beteiligungen und Sondervermögen sind aufgrund der Beherrschungsmöglichkeiten durch die Kreisstadt Unna voll zu konsolidieren:

Unternehmen / Betrieb	Beteiligungs- quote (Anteil der Kreisstadt Unna am Stammkapi- tal)	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital)	Bilanzsumme 31.12.2014	Eigenkapital 31.12.2014	Jahresergebnis 2014
	%	EUR	EUR	EUR	EUR
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	100,00	4.650.000,00	32.015.890,46	7.002.397,31	318.372,34
Stadtbetriebe Unna	100,00	600.000,00	82.371.996,49	8.314.711,34	2.805.826,28

Die Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH (WBU) wurde auf Teilkonzernebene in den Gesamtabschluss einbezogen. Dadurch sind über den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH die Stadtwerke Unna GmbH als verbundenes Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses gelangt.

Die Einzelabschlüsse der Kreisstadt Unna und der Stadtbetriebe Unna sowie der Konzernabschluss der WBU wurden jeweils zum Stichtag 31. Dezember 2014 erstellt. Sie sind geprüft und erhielten uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Assoziierte Unternehmen (At-Equity Beteiligungen)

Bei assoziierten Unternehmen liegt die Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% und die Kommune hat direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Die Kreisstadt Unna hält mittelbar (über die Wirtschaftsbetriebe Unna) einen 50% Anteil an der **Logistikzentrum RuhrOst GmbH (LZR)**. Diese Anteile werden aufgrund der Unwesentlichkeit als Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung und sonstige Beteiligungen (At-Cost Beteiligungen)

In den Gesamtabchluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 GO NRW nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Zur Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wird das Verhältnis der Bilanzsumme des verselbständigten Aufgabenbereichs zur kumulierten Bilanzsumme ins Verhältnis gesetzt. Liegt dieses Verhältnis unter 3 - 5% wird von einer untergeordneten Bedeutung ausgegangen.

Folgende unmittelbare Beteiligungen der Kreisstadt Unna werden nicht in die Konsolidierung einbezogen, da entweder die Konsolidierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder die Beteiligung von untergeordneter Bedeutung ist:

Unternehmen/ Betrieb	Beteiligungsquote	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital)	Bilanzsumme 31.12.2014	Eigenkapital 31.12.2014	Jahresergebnis 2014
	%	EUR	EUR	EUR	EUR
Stadthalle Unna GmbH	100,00	28.800,00	479.292,50	75.578,47	0,00
Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	33,33	375.000,00	382.402,01	374.286,75	-21.086,03
Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	14,66	2.600.000,00	104.834.149,90	23.656.957,24	881.451,73
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	9,18	3.856.100,00	20.613.306,84	4.495.650,21	0,00

Unternehmen/ Betrieb	Beteiligungsquote	Nennwert der Beteiligung (gezeichnetes Kapital)	Bilanzsumme 31.12.2014	Eigenkapital 31.12.2014	Jahresergebnis 2014
	%	EUR	EUR	EUR	EUR
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	8,11	3.032.500,00	46.381.920,04	12.447.940,75	0,00*
Sparkassen Unna-Kamen Zweckverband	48,6	1,00	2.161.496.589,82	139.703.689,46	2.048.820,55
Gelsenwasser AG	0,003	103.125.000,00	837.600.000,00	391.200.000,00	4.000.000,00

*Ergebnis vor Verlustausgleich : -879 T€ (Vorjahr -788 T€)

Alle **nicht zu konsolidierenden Beteiligungen** des Konzerns werden in der Gesamtbilanz mit den Buchwerten aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna unter der Bilanzposition Finanzanlagen aktiviert.

Veränderungen in der Beteiligungsstruktur im Berichtsjahr

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 ist die Kreisstadt Unna alleinige Gesellschafterin der Stadthalle Unna -Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing GmbH-, da der Verkehrsverein e.V. und der City-Werbering ihre Geschäftsanteile an die Kreisstadt Unna verkauft haben. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr keine neuen Aufgabenfelder durch Gründung, Erwerb von Beteiligungen oder Übernahme von Anteilen an Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis hinzugekommen. Die Sparkasse Unna wurde bereits zum 01.01.2013 mit der Sparkasse Kamen vereinigt wodurch sich die Beteiligungsquote von 4,86 % auf 48,6% erhöht hat.

III. Konsolidierungsmethoden

Der Begriff der Konsolidierungsmethoden ist in der Gesamtrechnungslegung ein Oberbegriff für alle Verfahren, die im Rahmen der Konsolidierung der Einzelabschlüsse angewendet werden. Man unterscheidet zwischen der Vollkonsolidierung, der At - Equity Konsolidierung und der At-Cost Konsolidierung.

Im Kontext der Vollkonsolidierung wird weiter differenziert zwischen der Schuldenkonsolidierung, der Kapitalkonsolidierung, der Zwischenergebniseliminierung sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Vollkonsolidierung

Die dem Vollkonsolidierungskreis angehörenden Sondervermögen / Unternehmen werden gemäß §§ 300 bis 309 HGB voll konsolidiert, d. h. sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Sondervermögen / Unternehmen werden vollständig und nach den konzerneinheitlichen Rechnungslegungsvorschriften in den Gesamtabschluss aufgenommen. Dabei werden alle Beziehungen zwischen der Kommune und den Betrieben vollständig neutralisiert. Sowohl die kapitalmäßigen als auch die leistungsmäßigen Beziehungen werden ausgeglichen. Die Vollkonsolidierung führt dazu, dass der Konzern als eine wirtschaftliche Einheit abgebildet werden kann.

At - Equity Konsolidierung

Im Gesamtabschluss wird der aktuelle Wert des Anteils der WBU (und damit der Kommune) am Eigenkapital des **LZR** im Rahmen der At- Equity Konsolidierung nach der Buchwertmethode ausgewiesen.

Es findet keine Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden des Betriebes in den Gesamtabschluss statt.

Die Ermittlung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung erfolgte bei der Erstkonsolidierung auf den Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna (1. Januar 2008). Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 6,6 T€ wurde ausschließlich dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet.

Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Jahr 2008 planmäßig und im Jahr 2009 wegen der Verlusterwartungen außerplanmäßig in voller Höhe abgeschrieben.

Die Jahresfehlbeträge bzw. Jahresüberschüsse aus den bisherigen Folgekonsolidierungen des LZR wurden fortgeschrieben.

Während der Jahresfehlbetrag des LZR im Jahr 2013 noch rund -68 T€ betrug, verbesserte sich das Jahresergebnis 2014 auf einen Fehlbetrag von rund -19 T€.

Der Buchwert der Beteiligung hat sich - nach einer erforderlichen Korrekturbuchung aus dem Gesamtabschluss 2013 – von 75 T€ im Jahr 2013 auf 66 T€ im Jahr 2014 vermindert.

At - Cost Konsolidierung

Die Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung und die sonstigen Beteiligungen werden mit ihren Beteiligungsbuchwerten (= fortgeführte Anschaffungskosten) in der Gesamtbilanz dargestellt (sog. At - Cost- Beteiligungen).

Kapitalkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabchluss einzubeziehenden Betriebe eliminiert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Beteiligung in der Einzelbilanz der Kreisstadt Unna (siehe Bilanzposition Finanzanlagen) mit dem auf die Kreisstadt Unna entfallenden anteiligen Eigenkapital in der Einzelbilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet. Ziel ist es, die Doppelerfassung im Summenabschluss zu beseitigen, da in ihm sowohl die Beteiligung der Kreisstadt Unna an den Betrieben (Kommunalbilanz) als auch das der Kommune zuzuordnende Eigenkapital der Betriebe (Handelsbilanz) ausgewiesen sind. Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna (1. Januar 2008).

Aus der Kapitalkonsolidierung resultieren keine aktivischen oder passivischen Unterschiedsbeträge, welche mit den Rücklagen zu verrechnen gewesen wären.

Schuldenkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Forderungen und entsprechende Verbindlichkeiten zwischen den voll zu konsolidierenden Konzernbetrieben werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung vollständig eliminiert (§ 50 Abs.1, 2 GemHVO i.V.m. § 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Aufwendungen und entsprechende Erträge aus Geschäften zwischen den voll zu konsolidierenden Konzernbetrieben wurden gemäß § 50 Abs. 1 bis 3 GemHVO i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB vollständig gegeneinander aufgerechnet oder in „andere aktivierte Eigenleistung“ umgegliedert.

Zwischenergebniseliminierung im Rahmen der Vollkonsolidierung

Die Zwischenergebniseliminierung ist vorzunehmen, wenn wesentliche Zwischengewinne entstanden sind, indem Lieferungen oder Leistungen zwischen den einzelnen Unternehmen des kommunalen Konsolidierungskreises erfolgten und dadurch Vermögenspositionen in der Bilanz berührt werden.

Von der Zwischenergebniseliminierung wurde im Gesamtabschluss 2014 abgesehen, da die zu eliminierenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags-, und Finanzlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind (§ 50 Abs.1,2 GemHVO i.V.m. § 304 HGB).

IV. Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den Konzern Stadt trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung (GoK oder GOG) sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden.

Die Gliederung von Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung erfolgen daher nach §§ 41, 38, 39 i.V.m. §§ 2, 3 GemHVO NRW. Die Gliederung des Anlagevermögens wurde bei der Position Infrastrukturvermögen um die Posten Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen ergänzt.

Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 32 Abs. 1 GemHVO NRW ist die Bewertung des im Gesamtabschluss auszuweisenden Vermögens und der Schulden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) vorzunehmen. Dabei gelten insbesondere folgende Grundsätze:

- Grundsatz der Einzelbewertung/Grundsatz der stichtagsbezogenen Bewertung (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW),
- Grundsatz der Vorsicht (§ 32 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO NRW),

- Grundsatz der Periodenabgrenzung (§ 32 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO NRW) und
- Grundsatz der Bewertungsstetigkeit (§ 32 Abs. 1 Nr. 5 GemHVO NRW).

Folgende zulässige Vereinfachungen wurden geprüft und aufgrund unwesentlicher Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage genutzt:

- Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern,
- Verzicht auf die Anpassung von GWG– Sammelposten,
- Beibehaltung der Nettobilanzierung von Zuschüssen,
- Verzicht auf die Zwischenergebniseliminierung,
- Verzicht auf die Eliminierung des Firmenwertes der Verkehrsbetriebe Unna GmbH,
- Verzicht auf die Eliminierung von Rückstellungen für die Erstellung von eigenen Jahresabschlüssen bei der SWU und
- Verzicht auf die Neubewertung von Streusalzvorräten wegen der Anwendung des nach NKF nicht zulässigen Fifo Verfahrens bei den Stadtbetrieben.

Die in Anspruch genommenen Bewertungswahlrechte und angewandten Vereinfachungsmöglichkeiten sind in den Erläuterungen der einzelnen Bilanzpositionen sowie der Gesamtergebnisrechnung im Folgenden beschrieben.

V. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz

V.1 Aktiva

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden neben den entgeltlich erworbenen Softwareanwendungen (u. a. Betriebs- und Anwendersoftware), den

Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen auch die Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung des Vollkonsolidierungskreises bilanziert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet bebaute und unbebaute Grundstücke, Infrastrukturvermögen, Bauten auf fremdem Grund und Boden, Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler, Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Die Sachanlagen wurden gem. § 33 Abs. 2 GemHVO zu fortgeschriebenen Anschaffungs- / Herstellungskosten bilanziert. Der Wertansatz der Vermögensgegenstände der Kernverwaltung geht auf die erstmalige Bewertung des Vermögens im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 1. Januar 2008 zurück. Die in der Eröffnungsbilanz erfassten und fortgeschriebenen vorsichtig geschätzten Zeitwerte gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die von der Kreisstadt Unna anzuwendenden Regeln für die Ermittlung von Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagenzugänge nach NKF unterscheiden sich zum Teil von den für die Töchter geltenden Regeln nach HGB, da nach HGB Wahlrechte bestehen. Wurden bei Konzernbetrieben Wahlrechte ausgeübt, so wurde im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Anpassung verzichtet.

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Beachtung der vom Innenministerium bekanntgegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen linear abgeschrieben.

Im Zugangsjahr wird eine zeitanteilige Abschreibung gem. § 35 Abs. 1 GemHVO vorgenommen.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Tochtergesellschaften wurden aus Wesentlichkeitsgründen und aus betriebsspezifischen Gründen beibehalten.

Auf eine weitergehende Einzelfallprüfung sowie ggf. Anpassung der Nutzungsdauern wurde verzichtet, da mögliche Abweichungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Gesamtabschlusses haben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), deren Anschaffungskosten 60 € zzgl. Vorsteuer nicht übersteigen, werden bei der Konzernmutter im Jahr der Anschaffung als Aufwand gebucht. Bei Anschaffungskosten zwischen 60 € und 410 € werden GWG in der Regel im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe wurden für den Gesamtabschluss aus Wesentlichkeitsgründen unverändert übernommen.

Finanzanlagevermögen

Als Finanzanlagen wurden die Vermögenswerte angesetzt, die auf Geschäftsanteile an Unternehmen oder damit zusammenhängende, gegebene Darlehen entfallen und auf Dauer angelegt sind. Es ist zwischen Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Ausleihungen zu unterscheiden.

Bei den verbundenen Unternehmen wurden nur die Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die nicht im Zuge der Vollkonsolidierung im Gesamtabschluss eliminiert wurden.

Die Bewertung der nicht voll konsolidierten Beteiligungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (At - Cost) bzw. nach der Buchwertmethode (At - Equity).

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt mit dem Nennwert.

Umlaufvermögen

Vorräte und zu veräußernde Grundstücke

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten. Bestandsveränderungen werden im Rahmen einer jährlichen Inventur ermittelt und ergebniswirksam verbucht.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage für den Konzern wurde keine Anpassung vorge-

nommen, falls die voll zu konsolidierenden Betriebe andere Bewertungsvereinfachungsverfahren gem. § 256 HGB angewandt haben. So wurde die Anwendung des Fifo- Verfahrens bei der Streusalzbewertung beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Als Forderungen sind die Ansprüche des Konzerns gegenüber Dritten auszuweisen, die ihm aus seinem öffentlich - rechtlichen und privatrechtlichen Handeln sicher entstanden und nicht als längerfristige „Ausleihungen“ (Bilanzposition 1.4.6) dem Finanzanlagevermögen zuzuordnen sind.

Sonstige Vermögensgegenstände sind die privatrechtlichen Forderungen, die keiner der vorherigen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten.

Für mögliche Ausfallrisiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und sind nicht in der Gesamtbilanz angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt, soweit keine Einzel- oder Pauschalwertberichtigung erfolgte. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese nach Maßgabe des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht angepasst.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen die Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten und Sparkonten sowie die Bestände der Barkassen und Handvorschüsse.

Die Guthaben werden zum Nennwert ausgewiesen.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt die Liquiditätssituation des Konzerns im Überblick dar. In der Gesamtkapitalflussrechnung werden die einzelnen Zahlungsströme u. a. aus den Bewegungen der Gesamtbilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung abgeleitet und nach den Geldflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit gesondert dargestellt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Darüber hinaus enthält diese Position investiv zu verwendende Zuwendungen an Dritte, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind. Diese werden entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung ergebniswirksam aufgelöst. Der Ansatz erfolgt zum Zeitwert.

Im städtischen Einzelabschluss wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten insbesondere auch für die im Voraus gezahlte Beamtenbesoldung für Januar des Folgejahres sowie Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz bilanziert.

V.2 Passiva

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, der Ausgleichsrücklage, dem Saldo aus der Ergebnisrechnung sowie dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Die Allgemeine Rücklage umfasst neben der Allgemeinen Rücklage der Kreisstadt Unna auch die Kapital- und Gewinnrücklagen und Ergebnisvorträge der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Sowohl die allgemeine Rücklage als auch der Jahresfehlbetrag, der die Gegenbuchungsposition für die Gesamtergebnisrechnung darstellt, resultieren zum größten Teil aus dem städtischen Einzelabschluss.

Die Eigenkapitalpositionen der voll zu konsolidierenden Bereiche aus den Einzelabschlüssen wurden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung in voller Höhe mit den Beteiligungsbuchwerten des städtischen Jahresabschlusses verrechnet und damit eliminiert.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (6.136 T€ / Vorjahr 6.375 T€) bezieht sich auf die Beteiligung der WBU an der Stadtwerke Unna GmbH, die die WBU nur zu 76% hält. Der Minderheitengesellschafter ist mit 24% die RWE.

Der Ausgleichsposten wird im Rahmen des Eigenkapitals separat ausgewiesen, da die bilanziellen Werte der WBU in voller Höhe im Gesamtabschluss berücksichtigt wurden.

Sonderposten

Sonderposten wurden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 43 Abs. 5 und 6 GemHVO NRW für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Zuwendungen und Beiträge sowie für in Folgejahren zu verrechnende Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen gebildet.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten erfolgt grundsätzlich - mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich - analog der Nutzungsdauer der zugeordneten Vermögensgegenstände.

Die Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse sowie für veranlagte Kanalanschlussbeiträge bei den **Stadtbetrieben** werden in den Einzelabschlüssen der SBU jährlich pauschal mit 2,5 % ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösungsdauer wurde im Gesamtabschluss an die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter nach NKF angepasst

Der Sonderposten für erhaltene Ertrags- und Investitionszuschüsse bei den **Stadtwerken** wird jährlich pauschal mit 5 % ertragswirksam aufgelöst, sofern der Zufluss der Zuschüsse bis 2002 erfolgte. Die Auflösungsdauer wurde im Gesamtabschluss an die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter nach NKF angepasst. Bei Zuschüssen, die ab 2003 zugeflossen sind, erfolgt bereits in den Einzelabschlüssen der SWU die Auflösung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter.

Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich wird ganz oder teilweise aufgelöst, sobald Kostenüberdeckungen aus Vorjahren in einer nachfolgenden Gebührekalkulation entsprechend berücksichtigt, und somit an den Gebührenzahler zurück gegeben werden konnten.

Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen und Beiträge (in der Regel Erschließungsbeiträge) werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß § 36 GemHVO NRW für sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Gesamtbilanz bekannt werden, gebildet. Die im Konzern bilanzierten Rückstellungen resultieren zum ganz überwiegenden Teil aus dem städtischen Einzelabschluss:

1. Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden nach den beamtenrechtlichen Vorschriften auf Basis der versicherungsmathe-

matischen Berechnungen der Westfälisch Lippischen Versorgungskasse Münster mit dem Barwert bilanziert.

2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten.
3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung von Sachanlagen wurden für Straßen, Brücken und städtische Gebäude bilanziert.
4. Steuerrückstellungen wurden in der Konzernbilanz gebildet, um den Steueraufwand des Geschäftsjahres periodengerecht darzustellen.
5. Darüber hinaus wurden sonstige Rückstellungen für andere ungewisse Verbindlichkeiten, z. B. Rückstellungen für Altersteilzeit, nicht beanspruchten Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen gegenüber anderen Dienstherrn, Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen bilden Verpflichtungen des Konzerns gegenüber konzernfremden Dritten, z. B. aufgrund von Verträgen (privatrechtliche oder öffentlich rechtliche Vereinbarungen) oder aufgrund von gesetzlichen Regelungen ab.

Rückstellungen für Risiken und ungewisse Verpflichtungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Mit Ausnahme der Pensions- und Beihilferückstellungen werden Rückstellungen zum Nennwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten stellen die Verpflichtung des Konzerns zur Erbringung einer Leistung dar, bei der die Verpflichtung dem Grunde, der Höhe und dem Zeitpunkt nach sicher feststeht.

Die Verbindlichkeiten werden im Gesamtabschluss getrennt nach

- Anleihen,
- Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen,
- Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung,
- Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,

- Verbindlichkeiten aus Transferleistungen,
- sonstigen Verbindlichkeiten sowie
- Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen

ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten entspricht ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Stichtag der Erstellung der Gesamtbilanz nicht vorhanden.

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen werden zu einer Bilanzposition zusammengefasst. Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ist dem Gesamtabschluss ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen, der die Verbindlichkeiten des Konzerns untergliedert nach den Restlaufzeiten „bis zu 1 Jahr“, „1 bis 5 Jahre“ und „mehr als 5 Jahre“ nachweist.

Die Verbindlichkeiten innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der größte Anteil der Rechnungsabgrenzung des Konzerns entfällt auf den passiven Rechnungsabgrenzungsposten für im Voraus vereinnahmte Grabnutzungsgebühren.

VI. Einzelerläuterungen zu den Positionen der Gesamtergebnisrechnung

Als Bestandteil des Gesamtabschlusses ist die Gesamtergebnisrechnung so aufzustellen, als ob die einbezogenen Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären. In die Gesamtergebnisrechnung dürfen daher nur Aufwendungen und Erträge aus den Ergebnisrechnungen bzw. Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) der zu konsolidierenden Unternehmen aufgenommen werden, die aus wirtschaftlichen Beziehungen mit nicht zum Konzern gehörenden Unternehmen erwachsen sind. Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind darum gegeneinander aufzurechnen bzw. in die Posten „Bestandsveränderungen“ oder „andere aktivierte Eigenleistung“ umzugliedern (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Außerdem müssen Gewinne und Verluste aus konzerninternen Beziehungen bei betroffenen Posten der Gesamtergebnisrechnung (z.B. Umsatzerlöse oder andere Erträge) eliminiert werden (Zwischenergebniseliminierung) sofern diese wesentlich sind. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wird auf alle in der Form der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewendet (also nicht auf assoziierte Unternehmen).

Die Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung beinhalten:

- die Konsolidierung der Inneumsatzerlöse,
- die Konsolidierung anderer Erträge und Aufwendungen, z.B. Mieterträge, Zinsen und
- die Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträge.

Für die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung wurden die für die Kreisstadt Unna geltenden Vorschriften nach NKF angewandt.

Ordentliche Erträge

Der Umfang der ordentlichen Erträge wird durch die Positionen Steuern/Abgaben, Zuwendungen und Leistungsentgelte geprägt.

Die Erträge aus Steuern und Zuwendungen werden fast ausschließlich durch die Konzernmutter erbracht.

An den öffentlich - rechtlichen Leistungsentgelten hat neben der Konzernmutter die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Stadtbetriebe Unna“ den überwiegenden Anteil (Gebührenhaushalte). Die Holdingstruktur „Wirtschaftsbetriebe“, vor allem deren Tochtergesellschaft „Stadtwerke“, trägt den größten Anteil der Position „privatrechtliche Leistungsentgelte“ (Energieversorgung) bei.

Wesentliche Positionen der Steuereinnahmen sind die Gewerbesteuererträge und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Die wichtigsten Einzelpositionen der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen sind die Zuweisungen vom Bund, Land und den Privaten sowie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten.

Unter der Position „öffentlich - rechtliche Leistungsentgelte“ sind Benutzungsgebühren, Verwaltungsgebühren und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Beiträgen zusammengefasst.

Die „privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u.a. Erträge aus Energieverkauf, Erträge aus Parkhäusern und Tiefgaragen, Erträge aus Mieten und Pachten sowie sonstige privatrechtliche Erlöse bei der Kreisstadt Unna und den verselbständigten Aufgabenbereichen. Die übrigen Positionen wie Kostenerstattungen und Kostenumlagen, die aktivierten Eigenleistungen, die sonstigen ordentlichen Erträge und die sonstigen Transfererträge sind mit ihrem Anteil von eher nachrangiger Bedeutung.

Ordentliche Aufwendungen

Die **ordentlichen Aufwendungen** werden dominiert durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Transferaufwendungen, Personal - und Versorgungsaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** beinhalten die Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten einschließlich der Nebenbezüge (= originäre Personalkosten) sowie die Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen.

Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** umfassen die Aufwendungen für an konzernfremde Dritte vergebene Leistungen.

Die **Abschreibungen** geben den Werteverzehr von materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen im Konzern wieder.

Die **Transferaufwendungen** fallen ausschließlich bei der Kreisstadt Unna an. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Sozialleistungen, Zuwendungen und Zuschüsse an Gemeinde- und Zweckverbände (einschl. Kreisumlage) sowie Umlagen und Steuerbeteiligungen (z.B. Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit).

Die **sonstigen Aufwendungen** wie z.B. Geschäftsaufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten, Leasingraten und Versicherungsbeiträge haben einen Anteil von eher nachrangiger Bedeutung.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen spiegeln die Ausgaben für Finanzierungskosten wieder, z.B. für Investitions- oder Liquiditätskredite.

VII. Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz nach § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bekannt gemachten Form beizufügen

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Jahresergebnis	-4.360.629,02	-6.631.725,29
2. + / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögen	20.753.889,61	22.554.645,50
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.754.391,82	2.615.081,68
4. + / - Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-6.787.266,49	-8.161.555,45
5. - / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00
6. - / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-764.806,06	3.984.142,00
7. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.165.720,46	5.534.941,88
8. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.761.300,32	19.895.530,32
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.749.790,06	3.433.057,95
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.797.867,77	-14.628.928,01
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-462.833,09	-442.130,26
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9.534,87	229.596,42
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-189.200,00	-4.595.021,66
15. + Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	4.263.803,30	3.891.629,32
16. - Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-195.951,15	0,00
17. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.622.723,78	-12.111.796,24
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0,00	0,00
19. - Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	230.238,90	32.429,38
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	13.457.750,75	6.992.578,79
21. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-15.134.126,75	-13.817.552,34
22. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.446.137,10	-6.792.544,17
23. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.692.439,44	991.189,91
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.140.438,95	3.149.249,04
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.832.878,39	4.140.438,95

VIII. Sonstige Angaben

Sonstige, nicht in der Bilanz ausgewiesene finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO sind die im Verbindlichkeitspiegel auszuweisenden Haftungsverhältnisse sowie alle Sachverhalte, aus denen sich künftig erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben können, zu erläutern.

Bei den Haftungsverhältnissen handelt es sich um mögliche Verpflichtungen aus Verträgen, deren finanzielle Inanspruchnahme ungewiss ist; also um mögliche, aber eher unwahrscheinliche Risiken.

Bürgschaften

Der Konzern weist zum 31.12.2014 Bürgschaften gegenüber Dritten in Höhe von rund 7.884 T€ (Vorjahr 5.873 T€) aus. Dieser Bestand verteilt sich auf folgende Bereiche:

Sport	72 T€ (Vorjahr 83 T€)
Soziales	3.611 T€ (Vorjahr 1.139 T€)
Energie	4.256 T€ (Vorjahr 4.651 T€)

Sonstige Haftungsverhältnisse

- Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 752 T€ abgegeben.
- Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtwerke Unna GmbH besteht die Verpflichtung, an den außenstehenden Gesellschafter eine jährlich garantierte Ausgleichzahlung in Höhe von 250 T€ zu zahlen.
- Die Kreisstadt Unna ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL Karlsruhe). Gegenüber den tariflich Beschäftigten besteht für den Fall, dass die VBL ihren Versorgungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen

kann, eine im Rahmen der Solidargemeinschaft bestehende subsidiäre Einstandspflicht.

Leasingverträge

Im Gesamtanhang sind gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO die eingegangenen Verpflichtungen aus Leasingverträgen gesondert auszuweisen und zu erläutern. Folgende wesentlichen Leasing- und leasingähnliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 (Belastung per anno in T€):

Leasingvertrag der Stadtwerke für das Verwaltungsgebäude Heinrich-Hertz- Str. (Laufzeit bis 31.12.2020)	631
Leasingverträge der Stadtbetriebe für Fahrzeuge und Betriebsmittel	79

Zinssicherungsvereinbarungen

Im Konzern bestehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken die nachfolgenden Zinsderivate :

Art des Zinssicherungsgeschäftes	Nominalwert	Marktwert am 31.12.2014
	in T€	in T€
Zinssatzswap	1.067	-148
Zinssatzswap	1.559	-189

Die genannten Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (u. a. Barwert-Modell, Optionspreismodell) und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

In Höhe der oben angegebenen negativen Marktwerte wurden die genannten Zinssatzswapgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt (Cash-Flow-Hedge). Die Kredite bzw. die Grundgeschäfte valutieren zum Stichtag mit 2.626 T€. Die Zinsänderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Zinsderivate als Sicherungsinstrumente vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen (Zinssatz, Laufzeit, Valuta) von Kredit- und Swapgeschäft übereinstimmen.

Personal

Die Mitarbeiterzahl bei der Kreisstadt Unna einschließlich der Stadtbetriebe (95) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mitarbeiter/- innen von 684 auf 671 geringfügig verringert. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter/– innen im Teilkonzern WBU betrug im Berichtsjahr 158 (ohne Geschäftsführung und Auszubildende).

D. Gesamtlagebericht

I. Allgemeine Angaben

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW hat die Kreisstadt Unna zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss aufzustellen.

Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW und § 49 Abs. 2 GemHVO ein Gesamtlagebericht entsprechend § 51 Abs. 1 GemHVO NRW beizufügen. Der Gesamtlagebericht wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss im Einklang stehen.

Der Gesamtlagebericht soll das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kreisstadt einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche näher erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen.

Außerdem hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Kreisstadt Unna unter Einbeziehung der verselbständigten Aufgabenbereiche zu enthalten. Darüber hinaus auch auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen.

Hinzu kommen Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstandes gem. § 70 GO NRW sowie der Ratsmitglieder) gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW.

II. Wirtschaftliche Rahmendaten

Die Lage in NRW

Schulden

Die Schulden der **Gemeinden und Gemeindeverbände** Nordrhein-Westfalens lagen Ende 2014 bei 61,6 Milliarden Euro (31.12.2013: 59,8 Milliarden EURO). Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt mitteilt, ergibt sich damit für jeden Einwohner rein rechnerisch eine Verschuldung von 3.504 Euro (31.12.2013: 3.408 EURO). Bei dieser Betrachtung sind neben den Schulden der Kernhaushalte auch die Schulden der kommunalen Eigenbetriebe, der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und der kommunalen Anstalten öffentlichen Rechts enthalten.

Merkmal a = in Millionen Euro b = in Euro je Einwohner	Schulden ¹⁾ am 31.12.		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 2014 gegen- über 2004	
	2004	2014		
1) abzüglich der in ausgegliederten Einheiten aufgenommenen Schulden beim Träger 2) Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sowie Anstalten öffentlichen Rechts				
Schulden insgesamt	a	40 305	61 645	+52,9%
	b	2 397	3 504	+46,2%
der Kernhaushalte	a	33 129	49 452	+49,5%
	b	1 833	2 811	+53,4%
darunter				
Investitionskredite	a	24 576	22 354	- 9,0 %
	b	1 360	1 271	- 6,5 %
Kassenkredite	a	8 554	26 399	+208,6%
	b	473	1 501	+217,3%
aus den kommunalen Kernhaushalten ausgegliederte Einheiten²⁾	a	10 176	12 192	+19,8%
	b	563	693	+23,1%

Ende 2004 hatte der Schuldenstand bei 40,3 Milliarden Euro gelegen. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung war im Jahr 2014 um 46,2 Prozent höher als zehn Jahre zuvor (damals: 2 397 Euro).

Die Schulden der **kommunalen Kernhaushalte** beliefen sich in Nordrhein-Westfalen Ende 2014 auf 49,5 Milliarden Euro; sie setzten sich aus Kassenkrediten in Höhe von 26,4 Milliarden Euro und langfristigen Verbindlichkeiten (Investitionskredite) in Höhe von 22,4 Milliarden Euro zusammen. Während sich die Kredite für Investitionen gegenüber 2004 um neun Prozent verringerten, erhöhten sich die zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe aufgenommenen Kassenkredite um 208,6 Prozent. (Quelle: IT.NRW)

In Nordrhein-Westfalen wuchsen die Kassenkredite von 1.442 Euro je Einwohner auf 1.501 Euro je Einwohner an und erreichten eine absolute Höhe von 26,4 Milliarden Euro (Vorjahr 25,3 Milliarden Euro).

Einwohnerentwicklung (Daten IT.NRW)

- Zum 09.05.2011 (Zensus)	59.149
- Zum 31.12.2011 (fortgeschriebene Zensusdaten)	59.145
- Zum 31.12.2012 (fortgeschriebene Zensusdaten)	59.015
- Zum 31.12.2013 (fortgeschriebene Zensusdaten)	58.856
- Zum 31.12.2014 (fortgeschriebene Zensusdaten)	58.724
- Zum 31.12.2015 (fortgeschriebene Zensusdaten)	59.111
- Einwohnerdichte 31.12.2015	667 Einwohner/km ²

III. Angaben zu den Aufgaben der verselbständigten Aufgabebereiche

Zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehören neben der Kernverwaltung

- die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna als unmittelbare Beteiligung als Teilkonzern mit der Tochter Stadtwerke Unna GmbH (Vollkonsolidierung),
- die Stadtbetriebe Unna als eigenbetriebsähnliche Einrichtung (Vollkonsolidierung),
- sowie das Logistikzentrum RuhrOst GmbH als assoziiertes Unternehmen (At Equity– Konsolidierung).

Neben den Aufgaben der Kernverwaltung werden folgende Betätigungsfelder im Konsolidierungskreis abgedeckt:

❖ Leistungserbringung durch die Wirtschaftsbetriebe Unna (WBU):

- Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs (z.B. Tiefgarage, Parkhaus)
- Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs
- Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna
- Beteiligung an der Lokalrundfunk - KG
- Bau und Betrieb von Sport - und Freizeitanlagen
- kleinräumige Wirtschaftsförderung
- weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements
- Energieversorgung und Energieerzeugung (über die Tochter SWU)
- Bereitstellung der Straßenbeleuchtungsanlagen (über Tochter SWU)
- Telekommunikation(über die Tochter SWU)
- Übernahme von Betriebsführungsaufgaben für Einrichtungen der Kreisstadt Unna sowie für Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist (über die Tochter SWU)

❖ Leistungserbringung durch die Stadtbetriebe Unna (SBU)

- Abwasserwirtschaft
- Gewässer (einschließlich Hochwasserschutzanlagen)
- Straßenunterhaltung
- Abfallbeseitigung
- Duales System
- Straßenreinigung und Winterdienst
- Grünflächenpflege
- Städtische Friedhöfe

❖ Leistungserbringung durch das Logistikzentrum RuhrOst GmbH

- Errichtung, Unterhaltung und Verpachtung von Umschlagterminals und Gleisanlagen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur .

Jeder verselbständigte Aufgabenbereich ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW zu führen. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

IV. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Die Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH ist für die Vermarktung der Flächen im Bereich der ehemaligen „Hellweg-Kaserne“ im Jahr 2000 gegründet worden. Gesellschafter sind die Sparkasse Unna, die Kreisstadt Unna sowie die Westdeutsche Immobilien-Bank AG, welche zum 01.01.2012 ausgeschieden ist.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Vermarktung hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, nicht mehr operativ tätig zu sein. Im Folgenden wurde die Gesellschaft zum 01.01.2015 aufgelöst und befindet sich derzeit noch in Liquidation. Ab dem Berichtsjahr 2015 wird der Buchwert der At-Cost zu konsolidierenden Gesellschaft daher im Umlaufvermögen unter den „sonstigen Vermögensgegenständen“ und nicht mehr unter den Finanzanlagen bilanziert.

Stadtwerke Unna

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 10.04.2014 der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Unna GmbH zugestimmt. Dadurch wird die langjährige Zusammenarbeit mit der Rheinland Westfalen Energie GmbH (RWE) bei der Stadtwerke Unna GmbH fortgeführt.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Die Kreisstadt Unna war bislang mit einem Anteil von 55,56% zusammen mit dem Verkehrsverein Unna e.V. (33,33%) und dem City-Werbering (11,11%) an der Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH beteiligt.

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Kreisstadt Unna zur vollständigen Verlustabdeckung der Gesellschaft verpflichtet. Eine den Anteilen an der Gesellschaft entsprechende Aufteilung der Verlustabdeckung war nicht vorgesehen. Vor dem Hintergrund des europäischen Beihilferechts und den damit einhergehenden Hinweisen der Kommunalaufsicht, hat der Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung vom 15.05.2014 den Ankauf der Anteile des Verkehrsvereins Unna e.V. und des City-Werberinges beschlossen.

Die Kreisstadt Unna hält nunmehr 100% der Anteile an der weiterhin At-Cost zu konsolidierenden Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH.

Kernverwaltung

- **Abgabe der Ortsdurchfahrten**

Durch den Rat der Kreisstadt Unna wurde beschlossen, die Straßenbaulast an den Ortsdurchfahrten nicht weiter zu übernehmen. Mit diesem Beschluss fiel die Straßenbaulast an den Ortsdurchfahrten automatisch mit Wirkung ab 01.01.2014 auf den Kreis Unna bzw. an das Land NRW zurück.

Neben den Fahrbahnen, Radwegen, Brücken, Verkehrsschildern und Ampelanlagen im Verlauf der Ortsdurchfahrten ist auch der zugehörige Grund und Boden unentgeltlich auf den jeweils neuen Träger der Straßenbaulast zurückgefallen. Insgesamt verringerte sich das Infrastrukturvermögen um einen Betrag in Höhe von 19.289 T€. Im Gegenzug erfolgte eine Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen in Höhe von 16.633 T€. Die Verbuchung erfolgte gem. § 43 Abs. 3 GemHVO gegen die Allgemeine Rücklage.

Die bis zum Tag der Übergabe der Ortsdurchfahrten aufgelaufenen Instandhaltungs- und Reparaturbedarfe sind durch die Kreisstadt Unna entweder noch zu beseitigen oder in Geld zu entschädigen. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2013 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung bzw. für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 2.748 T€ bilanziert. Der Mittelabfluss erfolgt in den Jahren 2015 bis 2017.

- **Kommunalwahlen 2014**

Im Mai 2014 fanden in Nordrhein-Westfalen Kommunalwahlen statt. Die daraus resultierende Neukonstituierung der Räte hatte in vielen Fällen eine Neubesetzung der Gremien innerhalb der Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist, zur Folge.

V. Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

V.1 Vermögens- und Schuldengesamtlage

Die Aktivseite der Gesamtbilanz besteht aus dem Gesamtanlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen), dem Gesamtumlaufvermögen sowie den aktiven Gesamtrechnungsabgrenzungsposten. Aus der Summe aller Aktiven Bilanzpositionen errechnet sich die Gesamtbilanzsumme.

Die Gesamtbilanzsumme des Konzerns Kreisstadt Unna beträgt zum 31.12.2014 578.484.215,55 € (Vorjahr 599.845.980,38 €) und hat sich damit um 21.361.764,83 € vermindert.

AKTIVA

	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	
Aktiva	Buchwert T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Buchwert T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Veränderung
Anlagevermögen	537.715	93,0	564.133	94,0	-26.418
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.710	0,3	1.712	0,3	-2
Sachanlagen	511.863	88,5	538.281	89,7	-26.419
Finanzanlagen	24.142	4,2	24.139	4,0	3
Umlaufvermögen	34.084	5,9	29.131	4,9	4.954
Vorräte	3.374	0,6	3.188	0,5	185
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.878	4,3	21.802	3,6	3.076
Liquide Mittel	5.833	1,0	4.140	0,7	1.692
Aktive Rechnungsabgrenzung	6.685	1,2	6.583	1,1	102
Summe Aktiva	578.484	100,0	599.846	100,0	-21.362

Anlagevermögen 537.715 T€ (Vorjahr 564.133 T€)

Das **Gesamtanlagevermögen** des Konzerns Kreisstadt Unna - und damit das langfristig gebundene Konzernvermögen - besteht aus den Immateriellen Vermögensgegenständen, den Sachanlagen und den Finanzanlagen und beläuft sich zum 31.12.2014 auf 537.715 T€ (Vorjahr 564.133 T€).

Damit hat sich der Wert des Anlagevermögens im Vorjahresvergleich um 26.418 T€ vermindert.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.712 T€ auf 1.710 T€ geringfügig vermindert.

Die Konzernherkunft der immateriellen Vermögensgegenstände ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	752.123,50	913.377,87	44.216,00	1.709.717,37
	752.123,50	913.377,87	44.216,00	1.709.717,37

Das **Sachanlagevermögen** des Konzerns hat mit insgesamt rund 511.863 T€ einen Anteil von 88,5 Prozent an der Bilanzsumme. Es stammt mit 342.117 T€ (Vorjahr 365.996 T€) zu rund 66,8 % aus dem Vermögen der Stadt.

Die SBU trägt mit 98.273 T€ oder 19,2 % (Vorjahr 98.131 T€) und die WBU mit 71.474 T€ oder 14 % (Vorjahr 74.155 T€) zum Sachanlagevermögen bei.

Die Herkunft der Bilanzwerte des Sachanlagevermögens zeigt die folgende Tabelle:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Grünflächen	44.933.321,39	0,00	2.838.474,00	47.771.795,39
Ackerland	3.401.822,03	0,00	0,00	3.401.822,03
Wald und Forsten	566.627,34	0,00	0,00	566.627,34
Sonstige unbebaute Grundstücke	2.583.962,00	0,00	1.748.586,00	4.332.548,00
Kinder- und Jugendeinrichtungen	354.792,00	0,00	0,00	354.792,00
Schulen	68.189.123,66	0,00	0,00	68.189.123,66
Wohnbauten	864.930,00	0,00	0,00	864.930,00
Parkhäuser, Tiefgaragen	0,00	5.918.210,13	0,00	5.918.210,13
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	41.035.951,99	13.349.201,00	1.074.415,00	55.459.567,99
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	46.082.438,98	1.693.256,42	0,00	47.775.695,40
Brücken und Tunnel	6.185.590,00	0,00	0,00	6.185.590,00
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	84.632.352,00	84.632.352,00
Straßennetze mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanl	109.172.235,30	0,00	0,00	109.172.235,30
Stromversorgungsanlagen	0,00	28.099.888,22	0,00	28.099.888,22
Gasversorgungsanlagen	0,00	14.143.191,99	0,00	14.143.191,99
Fernwärmeverorgungsanlagen	0,00	1.024.023,48	0,00	1.024.023,48
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.188.698,15	0,00	0,00	3.188.698,15
Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.737.688,46	32.144,26	26.249,00	1.796.081,72
Kunstgegenstände	2.581.377,29	0,00	0,00	2.581.377,29
Maschinen und technische Anlagen	0,00	3.708.028,63	4.334.163,00	8.042.191,63
Spezialfahrzeuge	0,00	0,00	646.830,00	646.830,00
Sonstige Fahrzeuge	3.398.895,00	0,00	0,00	3.398.895,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.120.874,02	3.043.669,35	1.114.334,00	8.278.877,37
Anlagen im Bau	3.718.315,50	461.902,21	1.857.250,00	6.037.467,71
	342.116.643,11	71.473.515,69	98.272.653,00	511.862.811,80

Der Rückgang des Sachanlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr beträgt 26.419 T€ und resultiert zu einem Anteil von 23.879 T€ aus dem Rückgang des SAV im städtischen Kernhaushalt. Neben den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 9.542 T€ wirkten sich hier insbesondere die Abgänge von Infrastrukturvermögen in Rahmen der Abgabe von Ortsdurchfahrten an das Land und an den Kreis Unna aus (Straßenbaulastwechsel). Es wurden Straßen, Grundstücke, Brücken und sonstige Auf-

bauten im Wert von 19.289 T€ aus der städtischen Bilanz ausgebucht. Die Aufwendungen aus dem Abgang der Vermögensgegenstände wurde gem. § 43 Abs. 3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die darüber hinausgehende Verminderung des Sachanlagevermögens im Konzern resultiert daraus, dass die Summe der Anlagenzugänge des Berichtsjahrs aufgrund einer insgesamt verminderten Investitionstätigkeit erheblich unter der Summe der Gesamtabreibungen in Höhe von 21.489 T€ (Vorjahr 22.555 T€) und der Summe der Anlagenabgänge liegt. Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen im Konzern erhöhten sich von 14.629 T€ im Jahr 2013 auf 14.798 T€ im Jahr 2014.

Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind

- unbebaute Grundstücke 56.073 T€ (Vorjahr 55.214 T€),
- bebaute Grundstücke 130.787 T€ (Vorjahr 135.074 T€),
davon
 - Grundstücke mit Schulgebäuden 68.189 T€ (Vorjahr 70.060 T€),
 - Grundstücke mit sonstigen Dienst-,
Geschäfts- und Betriebsgebäuden 55.460 T€ (Vorjahr 57.053 T€),
- Grund und Boden des Infrastrukturvermögens 47.776 T€ (Vorjahr 51.324 T€),
- Entwässerungs- und
Abwasserbeseitigungsanlagen 84.632 T€ (Vorjahr 84.087 T€),
- Strom-, Gas-, und Fernwärme-
versorgungsanlagen 43.267 T€ (Vorjahr 44.863 T€)
- Straßennetz mit Wegen, Plätzen und
Verkehrslenkungsanlagen 109.172 T€ (Vorjahr 126.585 T€).

Erläuterungen zu ausgewählten, wesentlichen Bilanzpositionen des Sachanlagevermögens:

- **Grünflächen:** 47.772 T€ (Vorjahr 46.692 T€)
Der Anteil der Stadt 44.933 T€ (Vorjahr 43.852 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Grünflächen liegt bei 94,1 %. Die SBU tragen zu dieser Bilanzposition mit 5,9% bei (2.838 T€). Im Wesentlichen durch Zugänge bei der Konzernmutter erhöhte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 1.080 T€.
- **Grundstücke mit Schulen:** 68.189 T€ (Vorjahr 70.060 T€)
Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten bebauten Grundstücken mit Schulen beträgt 100%.
Die Bilanzposition hat sich im Berichtsjahr durch die planmäßigen Abschreibungen auf die Schulgebäude um 1.871 T€ vermindert.
- **Grundstücke mit Parkhäusern und Tiefgaragen:** 5.918 T€ (Vorjahr 6.208 T€)
Der Anteil der WBU an den in der Gesamtbilanz aktivierten Vermögensgegenständen beträgt 100%. Die Veränderung aus Anlagenzugängen, Anlagenabgängen und Alterswertminderungen betrug bei dieser Bilanzposition 290 T€.
- **Grundstücke mit Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen**
43.267 T€ (Vorjahr 44.863 T€)
Der Anteil der WBU (über die Stadtwerke Unna) an diesen Bilanzpositionen beträgt 100%. Der Buchwert der Versorgungsanlagen (einschl. Straßenbeleuchtungsanlagen) der Stadtwerke Unna verminderte sich durch Alterswertminderungen im Vorjahresvergleich um 1.596 T€. Anlagenzugänge wurden in Höhe von 2.887 T€ aktiviert.
- **Grundstücke mit Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen**
84.632 T€ (Vorjahr 84.087 T€)
Die Entwässerungs- und Abwasseranlagen werden in vollem Umfang von den Stadtbetrieben (SBU) bilanziert. Anlagenzugänge und Abschreibungen erfolgten in etwa gleicher Höhe, sodass sich wesentliche Veränderungen des Saldos im Vergleich zum Vorjahr nicht ergaben. Abwassersammelanlagen wurden im Umfang von 3.751 T€ aktiviert und im Umfang von 1.084 T€ in Abgang gebracht.
- **Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden**
55.460 T€ (Vorjahr 57.053 T€)

Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten bebauten Grundstücken mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden liegt bei 41.036 T€ bzw. 74 %. Der Anteil der WBU liegt bei 13.349 T€ bzw. 24,1% und der Anteil der SBU bei 1.074 T€ (1,9 %). Die Reduzierung dieser Bilanzposition im Vergleich zum Vorjahr um 1.593 T€ resultiert im Wesentlichen aus Alterswertminderungen.

- **Grund und Boden des Infrastrukturvermögens 47.776 T€ (Vorjahr 51.324 T€)**

Der Wert dieser Bilanzposition hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 3.549 T€ vermindert.

Der Anteil der Stadt in Höhe von 46.082 T€ (Vorjahr 49.545 T€) an den in der Gesamtbilanz aktivierten Grundstücken des Infrastrukturvermögens liegt bei 96,5%. Im Rahmen der Abgabe der Ortsdurchfahrten an den Kreis Unna bzw. an das Land zum 01.01.2014 wurden Grundstücke im Wert von 3.366 T€ unentgeltlich auf den jeweils neuen Träger der Straßenbaulast übertragen. Der Aufwand aus den Anlagenabgängen wurde gem. § 43 Abs. 3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die WBU verfügt über Grundstücke mit Infrastruktureinrichtungen im Wert von 1.693 T€ und trägt damit zu dieser Bilanzposition zu 3,5 % bei.

- **Straßennetze 109.172 T€ (Vorjahr 126.585 T€)**

Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten Straßen beträgt 100%. Im Rahmen der Abgabe der Ortsdurchfahrten an den Kreis Unna bzw. an das Land zum 01.01.2014 wurden Fahrbahnen im Wert von 14.440 T€ unentgeltlich auf den jeweils neuen Träger der Straßenbaulast übertragen. Der Aufwand aus den Anlagenabgängen wurde gem. § 43 Abs. 3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Darüber hinausgehende wesentliche Veränderungen ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch Anlagenzugänge (Aktivierung endgültig hergestellter Straßenabschnitte) sowie durch planmäßige (4.221 T€) und außerplanmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßig abgeschrieben wurde das Straßenvermögen wegen wesentlicher und dauerhafter Wertminderungen in Höhe von 239 T€. Die Erträge aus der entsprechenden Auflösung der zugehörigen Sonderposten aus Zuschüssen und Beiträgen belief sich auf 98 T€.

- **Brücken** 6.186 T€ (Vorjahr 6.436 T€)

Der Anteil der Stadt an den in der Gesamtbilanz aktivierten Brücken beträgt 100%. Die Bilanzposition hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 251 T€ vermindert. Im Rahmen der Abgabe der Ortsdurchfahrten an den Kreis Unna bzw. an das Land zum 01.01.2014 wurden Brücken im Wert von 198 T€ unentgeltlich auf den jeweils neuen Träger der Straßenbaulast übertragen. Der Aufwand aus den Anlagenabgängen wurde gem. § 43 Abs. 3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet. Darüber hinaus wurden die Buchwerte der Brücken planmäßig alterswertgemindert.

Als weitere wesentliche Position des Gesamtanlagevermögens sind die **Finanzanlagen** mit einem Wert von 24.142 T€ (Vorjahr 24.139 T€) zuzunehmen.

Das **Finanzanlagevermögen** hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 3 T€ erhöht. Im Beteiligungsportfolio fanden keine wesentlichen Veränderungen statt. Lediglich der Gesellschafteranteil an der Stadthalle Unna (verbundene Unternehmen) wurde um 12.800 € auf 100% erhöht.

Der Buchwert der assoziierten Unternehmen sank durch die Korrektur einer Falschbuchung aus dem Abschluss des Jahres 2013 für das Logistikzentrum RuhrOst um 77 T€.

Das Finanzanlagevermögen im Konzern setzt sich zusammen aus

- den Anteilen an verbundenen Unternehmen 30 T€ (Vorjahr 17 T€) (Stadthalle)
- den Anteilen an assoziierten Unternehmen 66 T€ (Vorjahr 143 T€), (LZR)
- den übrigen Beteiligungen 17.413 T€ (Vorjahr 17.457 T€),
- den Wertpapieren des Anlagevermögens 28 T€ (Vorjahr 28 T€) (Gelsenwasser) und
- den Ausleihungen 6.605 T€ (Vorjahr 6.494 T€).

Die Konzernherkunft des Finanzanlagevermögens ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Anteile an verbundenen Untern. im Vollkonsolidierungskreis	29.456.614,87	-29.456.614,87	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Untern. außerhalb des Vollkonsolidierungskreis	29.910,92	0,00	0,00	29.910,92
Anteile an assoziierten Untern. aus den Einzelabschlüssen	0,00	65.677,03	0,00	65.677,03
Übrige Beteiligungen	5.494.369,59	11.918.823,72	0,00	17.413.193,31
Voll zu konsolidierende Sondervermögen	20.478.592,87	0,00	-20.478.592,87	0,00
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	28.000,00	255,65	0,00	28.255,65
Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen	0,00	6.318.093,95	0,00	6.318.093,95
Sonstige Ausleihungen	208.703,36	77.200,00	1.152,00	287.055,36
	55.696.191,61	-11.076.564,52	-20.477.440,87	24.142.186,22

Umlaufvermögen 34.084 T€ (Vorjahr 29.131 T€)

Das **Umlaufvermögen** mit einem Anteil von 5,9% am Gesamtvermögen setzt sich zusammen aus

- den Vorräten bzw. den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken in Höhe von 3.374 T€ (Vorjahr 3.188 T€),
- den Forderungen in Höhe von 18.173 T€ (Vorjahr 16.414 T€),
- den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 6.704 T€ (Vorjahr 5.388 T€) und
- den liquiden Mitteln in Höhe von 5.833 T€ (Vorjahr 4.140 T€).

Das Gesamtumlaufvermögen stammt nach der Konsolidierung zu rund 29,9% (10.175 T€) aus dem Vermögen des Kernhaushaltes, zu rund 65,9 % aus dem Vermögen der WBU (22.453 T€) sowie zu 4,3 % (1.456 T€) aus dem Vermögen der SBU.

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	0,00	365.223,49	0,00	365.223,49
Waren (auch Grundstücke des Umlaufvermögens)	1.081.613,23	1.867.118,07	59.813,04	3.008.544,34
Sonstige Forderungen an Sonstige	8.870.729,51	8.546.604,36	756.031,18	18.173.365,05
Sonstige Vermögensgegenstände von Sonstigen	57.239,64	6.606.627,94	40.316,68	6.704.184,26
Liquide Mittel	165.263,74	5.067.601,67	600.012,98	5.832.878,39
	10.174.846,12	22.453.175,53	1.456.173,88	34.084.195,53

Erläuterungen zu ausgewählten, wesentlichen Bilanzpositionen des Umlaufvermögens:

Der Bestand an **Vorräten und Waren/ Grundstücken des Umlaufvermögens** in Höhe von 3.374 T€ kommt im Wesentlichen (66,2 %) aus dem Vermögen der WBU (2.232 T€). Die Kreisstadt Unna trägt mit 1.082 T€ zu 32,1 % bei; die SBU mit 60 T€ bzw. 1,8 %.

Der Bestand des Vorjahres betrug 3.188 T€. Damit hat sich dieser im Vergleich zum Vorjahr um 186 T€ vermindert.

Die Vorräte setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Bau-, Installations- und Verbrauchsstoffen bei den Stadtwerken sowie aus den zu veräußernden Grundstücken der WBU und der Stadt.

Der Bestand an Grundstücken, die die WBU zu Erschließungs- und Weiterveräußerungszwecken erworben hat, verminderte sich um 131 T€ auf 1.641 T€ (Vorjahr 1.772 T€). Durch den Verkauf von Grundstücken sank der Bestand um 5.106 m² auf 28.729 m².

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände bei der Stadt erhöhten sich um 372 T€ auf 1.082 T€ (Vorjahr 710 T€).

Der konsolidierte **Forderungsbestand des Konzerns** hat sich im Vorjahresvergleich um 1.759 T€ auf 18.173 T€ (Vorjahr 16.414 T€) erhöht. Der Forderungsbestand ergibt sich nach den bereits in den Einzelabschlüssen erfolgten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Die offenen Posten der Kernverwaltung erhöhten sich um 2.360 T€ auf 8.871 T€ (Vorjahr 6.511 T€). Am Gesamtbestand der Konzernforderungen gegenüber Dritten hat die Gemeinde einen Anteil von 48,8 % (Vorjahr 39,7 %).

Der Forderungsbestand des Teilkonzerns WBU 8.547 T€ hat sich im Vergleich zum Vorjahr (9.277 T€) um 730 T€ vermindert. Der Anteil der Forderungen der WBU an den Gesamtforderungen im Konzern beträgt 47 %.

Die offenen Posten der SBU tragen mit 756 T€ lediglich zu 4,2 % zu den Konzernforderungen bei.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** im Konzern (6.704 T€) haben sich im Vorjahresvergleich (5.388 T€) um 1.316 T€ erhöht. Zu dieser Bilanzposition trägt die WBU zu 98,5 % bei. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die CO₂ Emissionsrechte (3.104 T€) und Forderungen aus EEG - Umlage (1.246 T€). Darüber hinaus werden hier insbesondere Steuererstattungsansprüche bilanziert.

Die **liquiden Mittel** des Konzerns sind im Vergleich zum Vorjahr (4.140 T€) um 1.693 T€ auf 5.833 T€ gestiegen. Damit haben sie im Berichtsjahr einen Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns in Höhe von 1,0 %.

Woher die liquiden Mittel im Konzern stammen, ist der folgenden Abbildung zu entnehmen:

	31.12.2013	31.12.2014	+/- Vj.
Stadt	844.041,39	165.263,74	-678.777,65
WBU	2.661.857,52	5.067.601,67	2.405.744,15
SBU	634.540,04	600.012,98	-34.527,06
Summe	4.140.438,95	5.832.878,39	1.692.439,44

Die konsolidierten liquiden Mittel des Teilkonzerns WBU sind im Vorjahresvergleich um 2.406 T€ deutlich gestiegen. Die aus der Kreisstadt Unna einfließende Liquidität verschlechterte sich um 679 T€.

Die Erhöhung bei der WBU beruht im Wesentlichen auf Einzahlungen aus Kontokorrentkrediten in Höhe von 5.131 T€ (Vorjahr 0 T€) sowie aus Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen. Die Verschlechterung bei der Konzernmutter resultiert vornehmlich aus dem Rückgang der Liquiditätskredite um 985 T€.

Die Stadtbetriebe steuerten im Berichtsjahr liquide Mittel in Höhe von 600 T€ bei; somit 35 T€ weniger als im Vorjahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten 6.685 T€ (Vorjahr 6.583 T€)

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** der Gesamtbilanz betragen 6.685 T€ (Vorjahr 6.583 T€) und haben demnach mit nur einem Anteil von 1,2 % am Gesamtvermögen keine wesentliche Bedeutung. Die Rechnungsabgrenzung des Konzerns besteht zu rund 93,5 % (6.250 T€) aus Buchungen des städtischen Einzelabschlusses und beinhaltet im Wesentlichen die Abgrenzung von Investitionszuschüssen, Beamtengehältern und Unterhaltsvorschuss - bzw. Sozialhilfeleistungen.

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung von Sonstigen	6.249.865,12	359.200,64	76.238,87	6.685.304,63

Passiva:

Die Passivseite der Gesamtbilanz besteht aus dem Gesamteigenkapital, den Gesamtsonderposten, den Gesamtrückstellungen, den Gesamtverbindlichkeiten sowie den passiven Gesamtrechnungsabgrenzungsposten.

Die nachfolgende Übersicht stellt dar, wie sich die jeweiligen Passivposten wertmäßig und prozentual an der Bilanzsumme beteiligen:

	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	
Passiva	T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	T€	Anteil an der Bilanzsumme in %	Veränderung in T€
Eigenkapital	43.423	7,5	50.334	8,4	-6.910
Allgemeine Rücklage	41.648		50.590		-8.943
Sonderrücklagen			0,00		
Ausgleichsrücklage					
Gesamtjahresergebnis	-4.361		-6.632		2.271
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	6.136		6.375		-239
Sonderposten	168.473	29,1	186.320	31,1	-17.847
Rückstellungen	104.425	18,1	104.037	17,3	388
Verbindlichkeiten	252.255	43,6	249.841	41,7	2.414
Passive Rechnungsabgrenzung	9.907	1,7	9.314	1,6	593
Summe Passiva	578.484	100,0	599.846	100,0	-21.362

Eigenkapital 43.423 T€ (Vorjahr 50.334 T€)

Auf der Passivseite stellt sich das **Gesamteigenkapital** des „Konzerns Kreisstadt Unna“ mit 43.423 T€ dar und ist damit um 10.834 T€ geringer als das Eigenkapital aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna mit 54.258 T€ (Vorjahr 58.887 T€).

Es setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, dem Gesamtjahresergebnis als Saldo aus der Gesamtergebnisrechnung sowie dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Es hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (50.334 T€) um 6.910 T€ vermindert. Dies entspricht einem Rückgang von 13,7 %.

Im Vergleich der Haushaltsjahre 2012/2013 betrug der Rückgang des Konzerneigenkapitals 8,06 % und im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 noch 24,5 %.

Die **Allgemeine Rücklage** hat zum Stichtag 31.12.2014 einen Bestand von 41.648 T€ (Vorjahr 50.590 T€).

Sie basiert im Wesentlichen auf der Allgemeinen Rücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt in Höhe von 56.563 T€ (Vorjahr 63.191 T€).

Rechnerisch entwickelt sich die **Allgemeine Rücklage** zum 31.12.2014 im Konzern unter Berücksichtigung der Kapitalkonsolidierung wie folgt:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Allgemeine Rücklage	-56.562.679,34	-12.426,47	1.188.988,42	-55.386.117,39
Gewinnvortrag / Verlust	0,00	-43.862,79	-1.048.497,25	-1.092.360,04
Gewinnvortrag / Verlust aus Anpassungsbuchungen	0,00	5.114.548,67	-429.105,00	4.685.443,67
Gewinnvortrag / Verlust aus Nachbuchungen	-2.542.322,16	0,00	0,00	-2.542.322,16
Gewinnvortrag / Verlust aus Neubewertung	0,00	9.598.315,96	3.089.538,00	12.687.853,96
	-59.105.001,50	14.656.575,37	2.800.924,17	-41.647.501,96

Aufwendungen und Erträge aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen im Sinne von § 90 Abs.3 GO NRW werden aufgrund der Neuregelung durch NKF-WG nicht mehr ergebniswirksam ausgewiesen, sondern gem. § 43 Abs.3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet. Es wurden Erträge (Gewinne) aus Grundstücksveräußerungen in Höhe von 341 T€ und Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen in Höhe von 2.658 T€ mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Bei den verrechneten Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um die Belastungen im Zusammenhang mit der Abgabe von Ortsdurchfahrten (zur Erläuterung siehe unter C. V.1 Infrastrukturvermögen). Insofern ist die Verminderung des Eigenkapitals um diesen Betrag einem einmaligen Vorgang im Berichtsjahr geschuldet.

Die **Ausgleichsrücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna** wurde bereits im Jahr 2010 vollständig aufgezehrt.

Der **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** (6.136 T€ / Vorjahr 6.375 T€) bezieht sich auf die Beteiligung der WBU an der Stadtwerke Unna GmbH, die die WBU nur zu 76% hält. Der Minderheitengesellschafter ist mit 24% die RWE.

Der Ausgleichsposten wird im Rahmen des Eigenkapitals separat ausgewiesen, da die bilanziellen Werte der WBU in voller Höhe im Gesamtabchluss berücksichtigt wurden.

Das Eigenkapital aus dem **Einzelabschluss** 2014 der Kreisstadt Unna stellt sich wie folgt dar:

Einzelabschluss Kreisstadt Unna	2014	2013
Eigenkapital	54.257.680,76	58.887.127,53 €
Allgemeine Rücklage	56.562.679,34 €	63.191.132,71 €
Verrechnet gem. § 43 Abs.3 GemHVO	-2.324.448,19 €	1.504 T€
Ausgleichsrücklage	0,00 €	0,00 €
Jahresergebnis	-2.304.998,58 €	-4.304.005,18 €

Sonderrücklagen wurden nicht bilanziert.

Das **Gesamtjahresergebnis des Konzerns Kreisstadt Unna** - ermittelt aus dem Saldo der Gesamtergebnisrechnung - beträgt zum Bilanzstichtag -4.360.629,02 € und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (-6.631.725,29 €) um 2.271.096,27 € verbessert.

Sonderposten 168.473.360,07 € (Vorjahr 186.320.112,72 €)

Die folgende Abbildung zeigt die Herkunft der **Sonderposten** im Konzern:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Sonderposten für Zuwendungen von Sonstigen	-110.181.833,94	0,00	-9.191.902,00	-119.373.735,94
Sonderposten aus Beiträgen von Sonstigen	-24.755.534,31	-7.466.553,41	-7.058.056,43	-39.280.144,15
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-2.386.793,60	0,00	-2.388.393,57	-4.775.187,17
Sonstige Sonderposten von Sonstigen	-1.070.983,01	-3.973.309,80	0,00	-5.044.292,81
	-138.395.144,86	-11.439.863,21	-18.638.352,00	-168.473.360,07

Die **Sonderposten** setzen sich zusammen aus den

- von Dritten erhaltene Zuwendungen, Zuschüssen und Beiträgen für investive Maßnahmen,
- Sonderposten für den Gebührenaussgleich und
- sonstigen Sonderposten.

Sie belaufen sich auf insgesamt 168.473 T€ (Vorjahr 186.320 T€) und haben einen Anteil in Höhe von 29,1 % (Vorjahr 31,1%) an der passiven Bilanzsumme.

Wertmäßige Veränderungen ergeben sich bei diesen Bilanzpositionen aus der Differenz zwischen den passivierungsfähigen Zugängen des Jahres 2014 und den Auflösungen bestehender Sonderposten.

Die konsolidierten Sonderposten **aus Zuwendungen** saldieren zum Bilanzstichtag mit einem Betrag in Höhe von 119.374 T€ (Vorjahr 137.629 T€). Sie stammen in Höhe 110.182 T€ (Vorjahr 128.432 T€) und damit zu 92,3 % aus dem Kernhaushalt der Gemeinde.

Die Stadtbetriebe weisen zum Bilanzstichtag einen Bestand in Höhe von 9.192 T€ (Vorjahr 9.197 T€) aus. Dies entspricht einem Anteil an den Sonderposten aus Zuwendungen im Konzern in Höhe von 7,7 %. Beim Teilkonzern WBU werden keine Sonderposten aus Zuwendungen bilanziert.

Die passivierten Sonderposten **aus Beiträgen** belaufen sich auf 39.280 T€ (Vorjahr 40.294 T€) und stammen zu 63,0 % aus dem städtischen Einzelabschluss und zu 18 % aus dem Einzelabschluss der Stadtbetriebe Unna. Hierbei handelt es sich um Erschließungsbeiträge, Ausbaubeiträge oder Kanalanschlussbeiträge Dritter für investive Straßen - und Kanalbaumaßnahmen.

Mit einem Betrag in Höhe von 7.467 T€ (Vorjahr 7.417 T€) trägt der Teilkonzern WBU zu dieser Bilanzposition bei (19 %). Hierbei handelt es sich um im Wesentlichen um erhaltene Ertrags- und Investitionszuschüsse der Stadtwerke für Anschlüsse und Netzanteile im Rahmen der Stromversorgung.

Die Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse sowie aus Kanalanschlussbeiträgen bei den Stadtbetrieben werden im Einzelabschluss jährlich pauschal mit 2,5 % ertragswirksam aufgelöst. Diese Abschreibungen werden im Gesamtabschluss NKF-konform angepasst.

Die Sonderposten für erhaltene Ertrags- und Investitionszuschüsse bei den Stadtwerken werden jährlich pauschal mit 5 % ertragswirksam aufgelöst, sofern der Zufluss bis 2002 erfolgte. Diese Abschreibungen werden im Gesamtabschluss NKF-konform angepasst. Für ab dem Jahr 2003 vereinnahmte Zuschüsse erfolgt die Auflösung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter.

Die konsolidierten **Sonderposten für den Gebührenaussgleich** in Höhe von 4.775 T€ (Vorjahr 3.287 T€) stammen mit 2.387 T€ (Vorjahr 988 T€) zu 50 % aus dem Kern-

haushalt (Rettungsdienst) und mit 2.388 T€ (Vorjahr 2.299 T€) zu 50 % aus dem Haushalt der SBU. Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich Rettungsdienst erhöht sich im Vorjahresvergleich um 1.398 T€ aufgrund von Überdeckungen in den Jahren 2012 bis 2014. Der Sonderposten für die Gebührenhaushalte der Stadtbetriebe wurde weitestgehend unverändert fortgeführt.

Im Wesentlichen ergaben sich in den einzelnen Gebührenhaushalten folgende Anpassungsbedarfe:

• Abwasserwirtschaft	Auflösung	320 T€
	Zuführung	427 T€
• Abfallwirtschaft	Auflösung	20 T€
	Zuführung	37 T€
• Straßenreinigung	Auflösung	17 T€
	Zuführung	35 T€
• Friedhöfe	Auflösung	0
	Zuführung	52 T€

Sonstige Sonderposten 5.044 T€ (Vorjahr 5.110 T€)

Die **Sonderposten für Stiftungen** stammen zu 100% aus dem städtischen Einzelabschluss und bilden den Buchwert des Vermögens der rechtlich unselbständigen „Sybil-Westendorp- Stiftung“ und der „Carlernst Kürten- Stiftung“ ab (1.071 T€ /Vorjahr 1.053 T€).

Die übrigen **sonstigen Sonderposten** in Höhe von 3.973 T€ (Vorjahr 4.057 T€) fließen über den Teilkonzernabschluss der WBU in die Bilanzposition. Hierbei handelt es sich um erhaltene Baukostenzuschüsse der SWU der Jahre bis 2011.

Rückstellungen 104.425 T€ (Vorjahr 104.037 T€)

Die Herkunft der Rückstellungen im Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Pensionsrückstellungen	-80.434.436,00	0,00	0,00	-80.434.436,00
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00	-92.475,00	-92.475,00
Instandhaltungsrückstellungen	-4.134.086,90	0,00	-2.431.599,26	-6.565.686,16
Sonstige Rückstellungen gegenüber Sonstigen	-9.948.549,68	-4.594.591,13	-2.789.255,02	-17.332.395,83
	-94.517.072,58	-4.594.591,13	-5.313.329,28	-104.424.992,99

Die **Rückstellungen** haben einen Anteil von 18 % an der Bilanzsumme. Sie stammen zu 90,5 % aus dem städtischen Abschluss. Die wesentlichen Rückstellungspositionen sind hierbei die

- Pensionsrückstellungen im Kernhaushalt der Stadt¹ mit 80.434 T€ (Vorjahr 76.585 T€), die damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 3.849 T€ gestiegen sind,
- die Instandhaltungsrückstellungen für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen mit 6.566 T€ (Vorjahr 6.718 T€) - (davon Anteil Stadt 4.134 T€)- und
- die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 17.332 T€ (Vorjahr 20.468 T€)- (davon Anteil Stadt 9.949 T€).

Das Gesamtvolumen der Rückstellungen im Konzern hat sich im Vorjahresvergleich nur unwesentlich um 388 T€ erhöht.

¹ Hinweis: Die Pensionsrückstellungen der Stadtbetriebe wurden zum 01.01.2008 durch die Kreisstadt Unna übernommen und werden damit im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna abgebildet.

Verbindlichkeiten 252.255 T€ (Vorjahr 249.841 T€)

Die Herkunft der konsolidierten **Verbindlichkeiten** aus dem Konzern stellt folgende Abbildung dar:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen gegenüber Sonstigen	-53.737.413,59	-57.287.958,28	-51.377.385,91	-162.402.757,78
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung gegenüber Sonstigen	-60.677.156,62	0,00	0,00	-60.677.156,62
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-54.900,00	0,00	0,00	-54.900,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sonstigen	-1.548.765,70	-8.430.496,51	-372.822,34	-10.352.084,55
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen gegenüber Sonstigen	-733.798,13	0,00	0,00	-733.798,13
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	-120.224,04	120.224,04	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	-870.047,97	-9.465.405,31	-979.633,34	-11.315.086,62
Erhaltene Anzahlungen gegenüber Sonstigen	-6.719.505,87	0,00	0,00	-6.719.505,87
	-124.341.587,88	-75.304.084,14	-52.609.617,55	-252.255.289,57

Die **Gesamtverbindlichkeiten** betragen zum Bilanzstichtag 252.255 T€ (Vorjahr 249.841 T€). Dies entspricht einem prozentualen Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 43,6 % (Vorjahr 41,7 %). Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Anstieg der Gesamtverbindlichkeiten um 2.414 T€. Im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 war noch ein Anstieg um 6.892 T€ und im Vergleich der Jahre 2010 und 2011 ein Anstieg um 12.235 T€ zu verzeichnen. Lediglich im Jahr 2013 konnten die Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 2.103 T€ gesenkt werden.

Die größten Positionen bei den Verbindlichkeiten stellen

- die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit 162.403 T€ (Vorjahr 160.491 T€)
- die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung mit 60.677 T€ (Vorjahr 61.585 T€)
- die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung mit 10.352 T€ (Vorjahr 10.257 T€)
- die sonstigen Verbindlichkeiten mit 11.315 T€ (Vorjahr 10.105 T€) sowie
- die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen mit 6.720 T€ (Vorjahr 6.361 T€ dar.

Die konsolidierten Verbindlichkeiten der Kernverwaltung tragen mit 124.342 T€ oder 49,3 % zu den Konzernverbindlichkeiten bei. Aus dem Teilkonzern WBU stammen 29,9 % oder 75.304 T€ und von der SBU 20,9 % oder 52.610 T€.

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen erfolgt seit NKF WG in einer separaten Position. Bis zum Berichtsjahr 2012 waren diese Beträge noch in der Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Übersicht zeigt die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten für Kredite und sonstige Verbindlichkeiten im Konzern für das Berichtsjahr. Darüber hinaus sind die Auswirkungen der Umgliederungen im Rahmen der Konsolidierung ersichtlich:

	Stadt	WBU	SBU	Summe vor Konsolidierung	Summe nach Konsolidierung
Verbindlichkeiten für Kredite für Investitionen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	53.085.578,31	28.583.000,00	37.202.311,62	118.870.889,93	118.870.889,93
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	587.345,73	19.471.000,00	11.078.150,09	31.136.495,82	31.136.495,82
davon RLZ bis zu einem Jahr	64.489,55	9.233.958,28	3.096.924,20	12.395.372,03	12.395.372,03
				162.402.757,78	162.402.757,78
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	2.102.000,00	397.316,82	2.499.316,82	2.499.316,82
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	570.000,00	2.179.697,06	2.749.697,06	361.303,49
davon RLZ bis zu einem Jahr	784.812,98	9.655.304,72	891.013,03	11.331.130,73	8.454.466,31
				16.580.144,61	11.315.086,62
Kreditähnliche Verbindlichkeiten					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	41.728,20	0,00	0,00	41.728,20	41.728,20
davon RLZ bis zu einem Jahr	13.171,80	0,00	0,00	13.171,80	13.171,80
				54.900,00	54.900,00
Liquiditätskredite					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	25.000.000,00	0,00	0,00	25.000.000,00	25.000.000,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	35.677.156,62	0,00	0,00	35.677.156,62	35.677.156,62
				60.677.156,62	60.677.156,62
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	81.461,11	0,00	0,00	81.461,11	81.461,11
davon RLZ bis zu einem Jahr	2.098.407,61	8.581.003,10	395.740,31	11.075.151,02	10.270.623,44
				11.156.612,13	10.352.084,55
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	733.798,13	0,00	0,00	733.798,13	733.798,13
				733.798,13	733.798,13
Erhaltene Anzahlungen					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon RLZ bis zu einem Jahr	6.719.505,87	0,00	0,00	6.719.505,87	6.719.505,87
				6.719.505,87	6.719.505,87
Aufsummierung					
davon RLZ von mehr als fünf Jahren - gerundet	53.085.578,31	30.685.000,00	37.599.628,44	121.370.206,75	121.370.206,75
davon RLZ von mehr als einem und weniger als fünf Jahren - gerundet	25.710.535,04	20.041.000,00	13.257.847,15	59.009.382,19	56.620.988,62
davon RLZ bis zu einem Jahr	46.091.342,56	27.470.266,10	4.383.677,54	77.945.286,20	74.264.094,20
Summe	124.887.455,91	78.196.266,10	55.241.153,13	258.324.875,14	252.255.289,57

Trotz des niedrigen Zinsniveaus und der erneut verbesserten Ertragslage im Konzern konnten die Kreditverbindlichkeiten im Berichtsjahr nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Im Gegensatz zum Jahr 2013 überstiegen die echten Kreditneuaufnahmen (ohne Umschuldungen) erneut die Tilgungsleistungen. Daher ist die Summe aller Verbindlichkeiten aus Investitions- und Liquiditätskrediten im Jahresvergleich um 1.004 T€ von 222.076 T€ auf 223.080 T€ gestiegen.

Während die Liquiditätskredite im Vorjahresvergleich erneut um 908 T€ reduziert werden konnten, stieg der Bedarf an investiven Krediten um 1.911.482,70 €.

Die Entwicklung der Investitionskredite seit dem Berichtsjahr 2011 stellt sich im Konzern wie folgt dar (jeweils Bestand zum 31.12.):

2011	166.448 T€
2012	168.440 T€
2013	160.491 T€
2014	162.403 T€

Die Entwicklung der Liquiditätskredite seit dem Berichtsjahr 2011 stellt sich im Konzern wie folgt dar (jeweils Bestand zum 31.12.):

2011	55.635 T€
2012	63.240 T€
2013	61.585 T€
2014	60.677 T€

Das Volumen der bei der Kreisstadt Unna im Einzelabschluss ausgewiesenen Liquiditätskredite in Höhe von 60.677 T€ (Vorjahr 61.585 T€) entspricht exakt dem Volumen der Liquiditätskredite im Konzern.

Der Liquiditätsbedarf im Konzern wird somit in vollem Umfang über Kreditaufnahmen der Konzernmutter sichergestellt.

Während im Vergleich der Jahre 2011 und 2012 das Volumen der Liquiditätskredite zum Bilanzstichtag noch um 7.605 T€ und im Vergleich der Jahre 2010 und 2011 noch um 13.983 T€ angestiegen war, ist im Berichtsjahr 2014 wie erstmalig im Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Grund hierfür ist vor allem die Verringerung des zahlungswirksamen Anteils des Gesamtjahresfehlbetrages 2014.

Die Summe aller Verbindlichkeiten aus dem Einzelabschluss der Kernverwaltung in Höhe von 124.887 T€ (Vorjahr 130.058 T€) ergibt im Jahr 2014 bei einer auf den fortgeschriebenen Zensusdaten basierenden Einwohnerzahl von 58.724 (Vorjahr 58.856) rechnerische Pro - Kopf- Verschuldung in Höhe von 2.127 € (Vorjahr 2.210 €/ Vorvorjahr 2.273 €). Diese steigt bei der Betrachtung auf Konzernebene bei einer Gesamtverschuldung von 252.255 T€ auf 4.296 € (Vorjahr 4.241€/Vorvorjahr 4.269 €) pro Kopf.

Einzahlung aus der Aufnahme und Umschuldung von Krediten in Höhe von 13.458 T€ (Vorjahr 6.993 T€) stehen Auszahlungen für Kreditrückzahlungen in Höhe von 15.134 T€ (Vorjahr 13.818 T€) gegenüber.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten 9.907 T€ (Vorjahr 9.314 T€)

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Passive Rechnungsabgrenzungsposten von Sonstigen	-6.010.429,20	-1.383,97	-3.895.387,31	-9.907.200,48

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)** der Gesamtbilanz belaufen sich auf 9.907 T€ (Vorjahr 9.314 T€). Sie stammen zu 60,7 % (6.010 T€) aus dem städtischen Einzelabschluss. Bei den städtischen PRAP handelt es sich im Wesentlichen um im Jahr 2014 erhaltene Zuwendungen, welche Erträge des Folgejahres darstellen sowie um erhaltene Zuwendungen, die als Investitionsförderung an Dritte weitergeleitet wurden.

Aus dem Abschluss der SBU stammt ein PRAP in Höhe von 3.895 T€ (Vorjahr 3.759 T€) für abzugrenzende Grabnutzungsgebühren.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten tragen zu 1,7 % zur Bilanzsumme bei.

V.2 Gesamtertragslage

Die Ertragslage umfasst die Darstellung all jener Faktoren, welche die Erfolgssituation - also sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen eines Unternehmens - im Berichtszeitraum beeinflusst haben.

Gesamtergebnis -4.361T€ (Vorjahr -6.632 T€)

Das Gesamtergebnis resultiert aus dem Zusammenwirken der Kernverwaltung und der verselbständigten Aufgabenbereiche.

Bei der Ermittlung sind die vielfältigen konzerninternen Verflechtungen zu berücksichtigen bzw. zu eliminieren, so dass als Folge die einzelnen Ergebnisse zu einem Gesamtergebnis verschmelzen.

Das

- ordentliche Gesamtergebnis, das
- Gesamtfinanzergebnis und das
- außerordentliche Gesamtergebnis

bilden das Gesamtjahresergebnis unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit.

Bereinigt um das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis ergibt sich aus dem Gesamtjahresergebnis das Gesamtergebnis.

Das Gesamtergebnis des Jahres 2014 beträgt -4.361 T€ und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 2.271 T€ verbessert.

In 2014 wurden ordentliche Gesamterträge von 249.729 T€ (Vorjahr 262.656 T€) erzielt. Den ordentlichen Gesamterträgen standen ordentliche Gesamtaufwendungen in Höhe von 248.387 T€ (Vorjahr 262.836 T€) gegenüber.

Damit überstiegen erstmalig seit Beginn der Konzernrechnungslegung im Jahr 2010 die ordentlichen Gesamterträge die ordentlichen Gesamtaufwendungen. Der Überschuss der Erträge über die Aufwendungen – und damit das positive Ordentliche Gesamtergebnis- beläuft sich auf 1.342 T€.

Im Vorjahr überstiegen die Aufwendungen die Erträge noch um 179 T€.

Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung des Ordentlichen Gesamtergebnisses in Höhe von 1.522 T€ dar.

Nach Einbeziehung des **Gesamtfinanzergebnisses** von -5.451 T€ (Vorjahr -6.310 T€) schloss der Konzern zum 31.12.2014 mit einem **Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von -4.109 T€ (Vorjahr – 6.490 T€) ab. Dies entspricht gleichzeitig dem **Gesamtjahresergebnis**, da außerordentliche Gesamterträge und außerordentliche Gesamtaufwendungen im Haushaltsjahr nicht zu verbuchen waren. Damit verbessert sich das Gesamtjahresergebnis (hier: Gesamtjahresfehlbetrag) im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 2.381 T€ (Verbesserung im Vorjahr: 10.708 T€).

Das **Gesamtergebnis** errechnet sich aus dem Gesamtjahresergebnis, bereinigt um das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis. Unter dem „**anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnis**“ ist der im Jahresergebnis enthaltene, jedoch anderen Gesellschaftern bzw. anderen Beteiligten zustehende Gewinn oder Verlust zu verstehen. Das „anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis“ im Gesamtabchluss der Kreisstadt Unna setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen :

1. der Ausgleichszahlung der WBU an die RWE als Minderheitengesellschafter der SWU für die in voller Höhe an die WBU ausgeschütteten Gewinne der SWU sowie
2. dem rechnerischen Anteil des Minderheitsgesellschafters RWE an der Auflösung der stillen Reserven der SWU (aus der Konsolidierung 2008 nach der Neubewertungsmethode für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgungsanlagen sowie für die sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude).

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis beträgt 252 T€ (Vorjahr 142 T€).

Unter Berücksichtigung dieses Anteils anderer Gesellschafter (RWE) am Jahresfehlbetrag ergibt sich ein Gesamtergebnis in Höhe von -4.361 T€ (Vorjahr -6.632 T€).

Die Verbesserung des Gesamtergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beträgt 2.271 T€.

Wo dieses Gesamtjahresergebnis im Konzern generiert wurde und wie sich die konsolidierten Jahreseinzelergebnisse im Vergleich zum Vorjahr entwickelt haben, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

	Stadt	WBU	SWU	SBU	Gesamtergebnis
2011	-29.238	1.083	4.026	761	-23.318
2012	-19.144	2.364	1.842	-2.375	-17.329
2013	-4.304	-2.228		-134	-6.632
2014	-4.847	-1.150		1.636	-4.361

Diese positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus den Verbesserungen der konsolidierten Jahreseinzelergebnisse der WBU und der SBU vermindert um die Verschlechterungen des konsolidierten Jahreseinzelergebnisses der Kreisstadt Unna.

Wo die Erträge und Aufwendungen im Konzern entstanden sind und wo sich Veränderungen durch Konsolidierungsbuchungen ergeben haben, lässt sich der nachfolgenden Aufstellung entnehmen.

Erträge:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Steuern und ähnliche Abgaben von Sonstigen	74.288.272,47	0,00	0,00	74.288.272,47
Zuwendungen und allgemeine Umlagen von Sonstigen	42.858.999,05	359.055,88	252.423,73	43.470.478,66
Sonstige Transfererträge von Sonstigen	1.644.619,86	0,00	0,00	1.644.619,86
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	11.534.637,57	0,00	25.689.284,68	37.223.922,25
privatrechtliche Leistungsentgelte von Sonstigen	1.591.348,58	82.209.191,49	463.519,37	84.264.059,44
Kostenerstattungen und Kostenumlagen von Sonstigen	2.248.591,12	0,00	0,00	2.248.591,12
Sonstige ordentliche Erträge von Sonstigen	4.574.788,01	1.279.636,99	-65.411,09	5.789.013,91
Aktivierete Eigenleistungen	185.063,63	579.994,11	349.831,57	1.114.889,31
Bestandsveränderungen von Sonstigen	0,00	-314.423,03	0,00	-314.423,03
Summe ordentliche Gesamterträge	138.926.320,29	84.113.455,44	26.689.648,26	249.729.423,99
Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	19.805,68	0,00	19.805,68
Beteiligungserträge von Sonstigen	91.818,38	447.799,42	0,00	539.617,80
Zinserträge von Sonstigen	53.955,86	41.365,15	-4.949,92	90.371,09
Sonstige Finanzerträge von Sonstigen	140.805,26	734.519,88	-37,30	875.287,84
Summe Finanzerträge	286.579,50	1.243.490,13	-4.987,22	1.525.082,41
Summe Erträge	139.212.899,79	85.356.945,57	26.684.661,04	251.254.506,40

Aufwendungen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Personalaufwendungen von Sonstigen	29.140.942,55	9.473.649,31	4.836.974,13	43.451.565,99
Versorgungsaufwendungen	4.602.566,93	0,00	0,00	4.602.566,93
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von Sonstigen	15.602.803,89	57.275.175,84	14.822.492,25	87.700.471,98
Sonstige Abschreibungen	10.143.321,08	7.224.177,71	4.121.311,00	21.488.809,79
Transferaufwendungen an Sonstige	72.711.077,90	0,00	0,00	72.711.077,90
Steuern vom Einkommen und Ertrag an Sonstige	0,00	1.260.205,71	-959,02	1.259.246,69
Sonstige Steuern an Sonstige	-13.986,56	202.546,54	11.871,82	200.431,80
Übrige sonstige ordentliche Aufwendungen an Sonstige	6.514.548,02	9.313.447,01	1.144.884,84	16.972.879,87
Summe ordentliche Aufwendungen	138.701.273,81	84.749.202,12	24.936.575,02	248.387.050,95
Zinsaufwendungen von Sonstigen	2.705.111,44	2.213.844,85	1.947.908,63	6.866.864,92
Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	0,00	-109.322,96	0,00	-109.322,96
Finanzaufwendungen	2.705.111,44	2.323.167,81	1.947.908,63	6.757.541,96
Summe Aufwendungen	141.406.385,25	87.072.369,93	26.884.483,65	255.363.238,83

Konsolidierungen:

Kontobezeichnung	Stadt	WBU	SBU	Gesamt
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - WBU	791.655,04	-791.655,04	0,00	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung Stadt - SBU	1.862.170,24	0,00	-1.862.170,24	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung WBU - SBU	0,00	23.700,31	-23.700,31	0,00
Zwischenkonto Aufwands-/Ertragskonsolidierung SWU - SBU	0,00	-49.569,30	49.569,30	0,00
Summe Konsolidierungen	2.653.825,28	-817.524,03	-1.836.301,25	0,00

Die Gesamtertragslage 2014 wurde im Einzelnen durch folgende wesentliche Ertragsentwicklungen geprägt:

Übersicht über die Entwicklung der **Erträge** und deren Bedeutung im Konzern:

	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	Veränderung
Erträge	T€	Anteil an den Gesamterträgen des Konzerns in %	T€	Anteil an den Gesamterträgen des Konzerns in %	in T€
Ordentliche Gesamterträge	249.729	99,4	262.656	99,4	-12.927
Steuern und ähnliche Abgaben	74.288	29,6	75.276	29,6	-988
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	43.470	17,3	41.837	17,3	1.634
Sonstige Transfererträge	1.645	0,7	1.607	0,7	38
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	37.224	14,8	34.330	14,8	2.894
Privatrechtliche Leistungsentgelte	84.264	33,5	96.932	33,5	-12.668
Kostenerstattungen und -umlagen	2.249	0,9	2.249	0,9	-1
Sonstige ordentliche Erträge	5.789	2,3	10.530	2,3	-4.741
Aktivierete Eigenleistungen	1.115	0,4	1.168	0,4	-54
Bestandsveränderungen	-314	-0,1	-1.272	-0,1	958
Finanzerträge	1.525	0,6	1.290	0,6	235
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	
Gesamterträge	251.255	100,0	263.946	100,0	-12.692

Die Gesamterträge des Konzerns setzen sich aus den Ordentlichen Erträgen und den Finanzerträgen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist erkennbar, dass sich die Summe der Erträge im Berichtsjahr um rund 12.692 T€ verschlechtert hat.

Diese Entwicklung zeigt erstmalig seit zwei Jahren wieder eine negative Tendenz. Während im Vergleich der Vorjahr 2012/2013 eine Ertragssteigerung von 15.497 T€ zu verzeichnen war, betrug diese im Vergleich der Jahre 2011/2012 sogar 28.729 T€.

Im Folgenden werden die für den Konzern wesentlichen Ertragsarten dargestellt:

Die **ordentlichen Gesamterträge** des Konzerns in Höhe von 249.729 T€ (Vorjahr 262.656 T€) werden dominiert von den Ertragsarten Steuern 74.288 T€ (Vorjahr 75.276 T€), Zuwendungen und allgemeine Umlagen 43.470 T€ (Vorjahr 41.837 T€) und öffentlich - rechtlichen sowie privatrechtlichen Leistungsentgelten 121.488 T€ (Vorjahr 131.261 T€).

Bei den **Steuereinnahmen** – die zu 100 % von der Konzernmutter in die Gesamtergebnisrechnung einfließen – ist mit Ausnahme der Gewerbesteuer über alle Steuerarten ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Gewerbesteuer allerdings brach deutlich um 2.074 T€ ein und erreichte im Berichtsjahr nur noch 26.089 T€ (Vorjahr 28.163 T€).

Während die Steuereinnahmen des Jahres 2011 noch bei 58.487 T€ lagen, konnten diese in 2012 auf 63.737 T€ und in 2013 auf 75.276 T€ gesteigert werden.

Durch den Einbruch bei der Gewerbesteuer und einem nicht wiederholbaren Einmaleffekt bei der Abrechnung nach dem Einheitslastenabrechnungsgesetz im Jahr 2013 sanken die Steuereinnahmen im Berichtsjahr um 779 T€ unter die des Vorjahres.

Im Jahresvergleich 2012/2013 betrug der Zuwachs bei den Steuereinnahmen insgesamt noch 11.593 T€.

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer wuchs im Berichtsjahr um 1.331 T€ auf 24.728 T€ (Vorjahr 23.397 T€).

Die Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuern A und B im Zuge der Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes führte im Jahr 2013 zu Mehreinnahmen in Höhe von 6.373 T€ im Vergleich zum Jahr 2012. Im Jahr 2014 konnten die Grundsteuereinnahmen auf dem Vorjahresniveau gehalten und noch um 137 T€ auf 16.699 T€ gesteigert werden.

Die Steuereinnahmen leisten einen Beitrag in Höhe von 29,7 % zu den Gesamteinnahmen des Konzerns.

Ein Zuwachs in Höhe von 1.634 T€ ist auch bei den Erträgen aus **Zuwendungen** und allgemeinen Umlagen festzustellen, die zu 98,6 % von der Konzernmutter kommen. Diese tragen zu 17,4 % zu den Gesamteinnahmen des Konzerns bei.

Die **Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten** sind mit 33,5% noch vor den Steuereinnahmen die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Sie brachen im Vorjahresvergleich um 12.668 T€ ein und erreichten nur noch 84.264 T€ (Vorjahr 96.932 T€). Während die Kernverwaltung privatrechtliche Leistungsentgelte z.B. für Mieten und Pachten in Höhe von 1.591 T€ (Vorjahr 1.526 T€) erwirtschaftete, trug die WBU zusammen mit ihrer Tochter SWU Entgelte in Höhe von 82.209 T€ (Vorjahr 95.074 T€) bei. Hierbei handelt es sich neben den Entgelten für Energieversorgung und Telekommunikation um Schwimmbadentgelte, Parkgebühren und solche Erträge aus Grundstücksgeschäften, die nicht gem. § 43 Abs. 3 GemHVO mit der Allgemeinen Rücklage zu verrechnen sind.

Die SBU trägt mit 464 T€ (Vorjahr 332 T€) zu den privatrechtlichen Leistungsentgelten bei.

Die **Erträge aus öffentlich - rechtlichen Leistungsentgelten** in Höhe von 37.224 T€ (Vorjahr 34.330 T€) werden zu einem Großteil (25.689 T€) durch die Stadtbetriebe erwirtschaftet. Hierbei handelt es sich um die Gebührenerträge für Abwasser, Müll, Straßenreinigung und Friedhöfe.

Das Gebührenaufkommen im städtischen Haushalt entsteht z.B. im Rettungsdienst, für Verwaltungsgebühren und für Kindergartenbeiträge. Sie betragen 11.535 T€ (Vorjahr 9.506 T€).

Die **sonstigen ordentlichen Erträge** in Höhe von 5.789 T€ verminderten sich im Vorjahresvergleich (10.530 T€) um 4.741 T€.

Diese werden zum ganz überwiegenden Teil (4.574 T€) (Vorjahr 7.824 T€) durch die Kreisstadt Unna erwirtschaftet (z.B. Konzessionsabgaben von Konzernfremden, Verwarngelder, Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen). Der Rückgang der sonstigen ordentlichen Erträge im Kernhaushalt belief sich auf 772 T€ und resultiert aus verminderten Rückstellungsaufösungen im Vergleich zum Vorjahr.

Gesamtaufwendungen

Nachfolgend eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen ordentlichen Aufwandsarten im Jahresvergleich und deren Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen:

Aufwendungen	2014 T€	Anteil an den Gesamtauf- wendungen des Konzerns	2013 T€	Anteil an den Gesamtauf- wendungen des Konzerns	Veränderung zum Vorjahr
Personalaufwendungen	43.452	17,0	45.086	16,7	-1.634
Versorgungsaufwendungen	4.603	1,8	4.549	1,7	53
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	87.700	34,3	101.644	37,6	-13.943
Bilanzielle Abschreibungen	21.489	8,4	23.796	8,8	-2.307
Transferaufwendungen	72.711	28,5	71.361	26,4	1.350
Sonstige ordentliche Aufwendungen	18.433	7,2	16.400	6,1	2.033
Finanzaufwendungen	6.867	2,7	7.511	2,8	-644
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	109	0,04	89	0,03	20
Gesamtaufwendungen	255.363	100,0	270.436	100,0	-15.073

Die **ordentlichen Aufwendungen** werden dominiert durch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die Transferaufwendungen, die Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie durch die Abschreibungen.

Die **Finanzaufwendungen** bilden den Zinsaufwand für Investitions- und Liquiditätskredite ab. Nachdem die Finanzaufwendungen bereits im Vorjahr um 498 T€ gesenkt werden konnten, haben sich diese im Berichtsjahr erneut um 644 T€ vermindert.

Die Zinsbelastung entspricht damit insgesamt 2,7 % der Gesamtaufwendungen im Konzern.

Die **Personalaufwendungen** entstehen zu 67,1% oder 29.141 T€ bei der Konzernmutter. Auf die WBU entfallen 21,8% und auf die SBU 11,1%. Die Personalaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.634 T€ (Vorjahr Rückgang 1.443 T€) vermindert.

Während die Konzernmutter ihre konsolidierten Personalkosten um 641 T€ senken konnte, erhöhten sich diese bei der WBU um 406 T€. Bei der SBU betrug die Einsparung 1.399 T€. Ausschlaggebend waren hier gesunkene Zuführungen zu verschiedenen Rückstellungen für Personal bei insgesamt nur mäßig gestiegenen originären Personalkosten.

Die **Versorgungsaufwendungen** für Versorgungsempfänger entstehen zu 100% in der Kernverwaltung und haben sich im Berichtsjahr um 53 T€ vermindert. Grund hierfür sind geringfügig gesunkene Versorgungsaufwendungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre.

An den **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** trägt die Konzernmutter lediglich zu 17,8% bei. Der überwiegende Anteil von 65,3 % wird bei der WBU insbesondere durch den Bezug von Rohstoffen (Strom, Gas, Wärme) der SWU verursacht.

Der überwiegende Teil **der bilanziellen Abschreibungen** entsteht mit 47,2% bei der Kernverwaltung. Die restlichen prozentualen Anteile verteilen sich wie folgt: WBU 33,6 % und SBU 19,2 %.

Die **Transferaufwendungen** entstehen im Kernhaushalt der Kreisstadt Unna und beinhalten u.a. die Kreisumlage und Zuschüsse an Dritte.

Die **übrigen sonstigen ordentlichen Aufwendungen** in Höhe von 16.973 T€ entstehen im Wesentlichen bei der Konzernmutter (zu 38,4 %) und bei der WBU (zu 54,9 %) z.B. für Mieten, Versicherungen und Ähnliches.

Die **Finanzaufwendungen** (Zinsaufwendungen für Darlehen) in Höhe von 6.867 T€ entstehen zu 39,4 % in der Kernverwaltung und zu 28,4% bei der SBU. Auf die WBU entfallen 32,2 %.

V.3 Finanzlage / Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2

Auskunft über die Zahlungsströme im Konzern und somit über die Liquiditätsentwicklung innerhalb der abgelaufenen Rechnungsperiode gibt die Gesamtkapitalflussrechnung. Sie bildet die Herkunft und die Verwendung der liquiden Mittel im Konzern ab:

In der Gesamtkapitalflussrechnung wird die - durch Finanzierungs- und Investitionsvorgänge innerhalb eines Haushaltsjahres - verursachte Veränderung des Finanzmittelbestandes dargestellt. Mittelherkunft (Kapitalaufbringung) und Mittelverwendung (Kapitalverwendung) werden dargestellt.

Die Zu- und Abflüsse zum Finanzmittelfonds werden nach den drei Teilbereichen

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit und
- Finanzierungstätigkeit

gegliedert.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2014 beträgt 5.833 T€ (Vorjahr 4.140 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 1.692 T€ erhöht

Er entspricht den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln. Diese umfassen die Barbestände sowie die Bestände der Giro- sowie Festgeldkonten.

Bei Ermittlung der Cashflows wurde die indirekte Methode angewandt. Bei dieser Methode wird das Jahresergebnis um die nicht zahlungswirksamen Positionen vermindert.

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2

	2014	2013
	EUR	EUR
1. Jahresergebnis	-4.360.629,02	-6.631.725,29
2. + / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögen	20.753.889,61	22.554.645,50
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.754.391,82	2.615.081,68
4. + / - Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-6.787.266,49	-8.161.555,45
5. - / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00
6. - / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-764.806,06	3.984.142,00
7. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.165.720,46	5.534.941,88
8. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.761.300,32	19.895.530,32
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.749.790,06	3.433.057,95
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.797.867,77	-14.628.928,01
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-462.833,09	-442.130,26
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9.534,87	229.596,42
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-189.200,00	-4.595.021,66
15. + Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	4.263.803,30	3.891.629,32
16. _ Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-195.951,15	0,00
17. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.622.723,78	-12.111.796,24
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0,00	0,00
19. - Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	230.238,90	32.429,38
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	13.457.750,75	6.992.578,79
21. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-15.134.126,75	-13.817.552,34
22. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.446.137,10	-6.792.544,17
23. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.692.439,44	991.189,91
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.140.438,95	3.149.249,04
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.832.878,39	4.140.438,95

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von 12.761 T€ (Vorjahr 19.896 T€) errechnet sich aus dem Gesamtjahresergebnis 2014 bereinigt um alle kurzfristig nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen und alle nicht einzahlungswirksamen Erträge.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um

- die Abschreibungen/ Zuschreibungen auf das Anlagevermögen,

- die Zunahme/Abnahme von Rückstellungen,
- die Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ,
- den Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens,
- die Zu- und Abnahme von Vorräten,
- die Zu- und Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie
- die Zu- und Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Darüber hinaus werden alle Veränderungen (Zu- und Abnahmen) von Aktiva und Passiva berücksichtigt, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Konzern liegt im Berichtsjahr deutlich im positiven Bereich. Im Vergleich zum Jahr 2012 hat sich der negative Zahlungsstrom **aus der laufenden Geschäftstätigkeit** in Höhe von -3.812 T€ in 2012 zu einem positiven Zahlungsstrom in Höhe von 19.896 T€ in 2013 und in Höhe von 12.761 T€ im Jahr 2014 entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr hat er allerdings um 7.134 T€ abgenommen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** errechnet sich aus der Gegenüberstellung der bereinigten Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr.

Die bereinigten investiven Auszahlungen überstiegen die investiven Einzahlungen im Konzern um 9.623 T€. Im Vorjahr betrug der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit noch 12.112 T€.

Die investiven Ein- und Auszahlungen beinhalten

- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens, des immateriellen Anlagevermögens und des Finanzanlagevermögens
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen, das immaterielle Anlagevermögen und das Finanzanlagevermögen
- Einzahlungen und Auszahlungen, die zur Bildung von Sonderposten in der Gesamtbilanz führen wie z.B. erhaltene Zuwendungen/Beiträge Dritter für Investitionsmaßnahmen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** beläuft sich auf -1.446 T€ (Vorjahr -6.793 T€) und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 5.346 T€ verbessert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird im Wesentlichen geprägt durch die Gegenüberstellung von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten mit den Auszahlungen zur Tilgung von Krediten. Die Tilgungen überstiegen die Kreditaufnahmen um 1.676 T€.

Die Summe der drei Cashflows (1– 3) ergibt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds. Sie beläuft sich beim Konzern Kreisstadt Unna auf 1.692 T€ (Vorjahr 991 T€).

Zur Ermittlung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode wird der Bestand des Finanzmittelfonds zum Beginn der Periode bereinigt um die unterjährigen Veränderungen aus den drei Cashflows. Insgesamt ist der Finanzmittelfonds und damit der Bestand an liquiden Mitteln im Konzern von 4.140 T€ im Vorjahr auf 5.833 T€ gestiegen.

Wie sich der Bestand an liquiden Mitteln nach der Konzernherkunft darstellt, ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

	31.12.2013	31.12.2014	+/- Vj.
Stadt	844.041,39	165.263,74	-678.777,65
WBU	2.661.857,52	5.067.601,67	2.405.744,15
SBU	634.540,04	600.012,98	-34.527,06
Summe	4.140.438,95	5.832.878,39	1.692.439,44

Die künftige Liquiditätslage des Konzern Kreisstadt Unna ist im Wesentlichen durch die der Kernverwaltung und der WBU geprägt. Die mittelfristige Planung der Kreisstadt Unna geht von weiteren Jahresfehlbeträgen, sinkenden Investitionskrediten und steigenden Liquiditätskrediten aus.

Langfristig wird jedoch von einer Reduzierung der Gesamtverschuldung ausgegangen. Zur weiteren Analyse der Verbindlichkeiten siehe unter V.2 /Passiva/Verbindlichkeiten.

Der Konzern Kreisstadt Unna war im Jahr 2014 jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Einschränkungen für die Jahre 2015 ff. sind nicht zu erwarten. Im Kernhaushalt existiert ein ausreichendes Kassenkreditvolumen, welches durch die Haushaltssatzung legitimiert ist. Die Liquiditätsversorgung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtbetriebe“ als auch der Holdingstruktur „Wirtschaftsbetriebe“ erfolgt zusätzlich aus diesem Volumen um die Refinanzierungskosten konzernintern zu minimieren. Umfangreiche vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen, die durch Garan-

ten, Leasing, Options- und anderen Finanzierungsverträgen ausgelöst werden, sind nicht bekannt.

V.4 Geschäftssituation, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gemäß § 51 Abs. 1 Satz 5 GemHVO NRW ist im Gesamtlagebericht auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen. Kriterien für die aufgeführten Risiken und Chancen sind dabei deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung sowie deren wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Kreisstadt Unna.

Im Lagebericht wird im Folgenden auf die Kernverwaltung und auf die voll zu konsolidierenden Unternehmen sowie auf wesentliche Gesichtspunkte bei den übrigen Beteiligungen näher eingegangen. Zu allen verselbstständigten Aufgabenbereichen finden sich Ausführungen in dem beizufügenden Beteiligungsbericht.

Der Gesamtlagebericht wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt.

V.4.1 Betrachtung der Kernverwaltung der Kreisstadt Unna

Gesamtwirtschaftliche Ausgangslage in Unna

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spiegeln sich noch immer in der wirtschaftlichen Lage der **Kernverwaltung** wider.

Der im Rahmen der Haushaltsplanung für das Jahr 2014 noch erwartete Fehlbedarf des Jahres 2014 ist jedoch - wie im Vorjahr- nicht in der ursprünglichen Größenordnung eingetreten und schont somit das Eigenkapital. Der geplante Jahresverlust von -6.650 T€ konnte im Jahr 2014 auf einen festgestellten Verlust in Höhe von -2.304 T€ reduziert werden. Auch im Jahr 2015 konnte sich dieser Trend fortsetzen. Im Haushaltsjahr 2015 verbesserte sich der geplante Verlust von -10.700 T€ auf einen festgestellten Verlust in Höhe von -6.577 T€.

Die Kreisstadt Unna befindet sich zusammen mit ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen seit 1994 in einem permanenten Konsolidierungsprozess. Dieser Prozess spie-

gelt sich in den Maßnahmen der genehmigten und fortgeschriebenen Haushaltssicherungskonzepte seit nunmehr zwanzig Jahren wieder.

Die finanzielle Notlage der Kreisstadt Unna ist im Wesentlichen durch folgende vier Faktoren geprägt:

- die strukturelle Unterfinanzierung der kommunalen Familie,
- den ungebremsten Anstieg der sozialen Leistungen,
- den Wegfall von Gewerbesteuersubstrat und
- den kommunalen Finanzausgleich.

Erst im Jahr 2013 konnte bei den Steuereinnahmen wieder das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise 2007 erreicht bzw. überschritten werden. Während die Einnahmeseite konjunkturell bedingt im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise einbrach, entwickelte sich die Ausgabeseite, insbesondere die Sozialtransferaufwendungen, ungebremst weiter.

Risiken aus dem Kernhaushalt für die Gesamtentwicklung des Konzerns

1. Konjunktur

Nach der Steuerschätzung des Bundesfinanzministeriums aus Mai 2016 werden aufgrund der derzeit noch günstigen konjunkturellen Entwicklung sowohl die Lohneinkommen als auch die Unternehmensgewinne und somit auch die Steuereinnahmen insgesamt weitersteigen.

In dem Ergebnis der Steuerschätzung spiegeln sich die erfreuliche gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die weiter steigende Beschäftigung in Deutschland sowie die stabilen Unternehmensgewinne wider.

Die Summe der Einzahlungen aus Steuern für die Gemeinden des Landes NRW wird 2015 bei rd. 22,0 Mrd. Euro liegen. Für 2016 wird eine Steigerung um 3,5 % erwartet. Die Bundesregierung erwartet für 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um real 1,7 % und für 2017 von 1,5 %. Die anhaltend gute Konjunktur entspricht auch den aktuellen Prognosen der führenden Wirtschaftsinstitute, die zwischen +1,3 % (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut) und +3,5 % (Kiel Economics Research & Forecasting) schwanken.

Die Einschätzung ist vor allem auf erheblich verbesserte makroökonomische Rahmenbedingungen zurückzuführen. So ist der Ölpreis seit Oktober 2014 kräftig gefallen. Dies wirkt sich positiv auf den privaten Konsum aus. Zugleich werden die Exporte durch die Abwertung des Euro im Zuge der quantitativen Lockerung der EZB stimuliert. Die Maßnahmen der EZB und die andauernde Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sind jedoch auch mit erheblichen Risiken für die Finanzstabilität verbunden.

Die Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU sind nicht kalkulierbar.

Trotz der derzeit noch stabilen Konjunktur und des damit verbundenen guten Steueraufkommens bleibt die Finanzlage vieler Kommunen in Nordrhein-Westfalen weiterhin angespannt. Daher wird auch in Zukunft ein hoher Konsolidierungsbedarf bei den Kommunen bestehen. Zudem bleibt zu beachten, dass die Gesamtschuldenstände von Bund, Ländern und Kommunen durch die Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre enorm gewachsen sind und bis heute – wenn auch weniger rasant – ansteigen. Ohne weitergehende finanzielle Unterstützungen von Bund und Land wird die kommunale Handlungsfähigkeit zunehmend eingeschränkt.

2. Steigende Transferaufwendungen aufgrund steigender Soziallasten

Die größte Ausgabenposition im Einzelhaushalt der Kreisstadt Unna ist neben den Personalaufwendungen der Transferaufwand für die allgemeine Kreisumlage.

Während sich die von der Kreisstadt Unna zu zahlende allgemeine Kreisumlage im Jahr 2013 noch auf 38.020 T€ belief, werden auf Grundlage der Zukunftsberechnungen des Kreises bis zum Jahr 2020 Erhöhungen bis auf 44.300 T€ eingeplant.

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der an den Landschaftsverband Westfalen Lippe als Träger der Eingliederungshilfen für behinderte Menschen zu zahlende Landschaftsumlage und auf die steigenden Sozialtransferaufwendungen des Kreises (Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, Zweites Buch/SGB II, Arbeitslosengeld 2) zurückzuführen.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für den Jahresabschluss 2014 war eine Senkung des Hebesatzes für die **allgemeine Kreisumlage** des Jahres 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 0,08 Prozentpunkte auf 46,72 v.H. vorgesehen. Dieses entspricht jedoch einer um 6,9 Mio. € auf 257,9 Mio. € erhöhten Gesamtzahllast der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Bezogen auf die Kreisstadt Unna bedeutet dieses eine um 444 T€ höheren Zahllast im Vergleich zum Jahr 2015. Dieser Betrag wird nach einer Prognose des Kreises Unna bis 2019 um weitere 5,4 Mio. € auf 263,3 Mio. € steigen. Dabei

ist die bestehende bilanzielle Ausgleichsrücklage des Kreises in Höhe von 2,3 Mio. € in vollem Umfang für den fiktiven Ausgleich des Ergebnisplanes eingesetzt worden und vermindert lediglich als Einmaleffekt den tatsächlichen Finanzbedarf des Kreises für das Jahr 2016. Zudem berücksichtigen die vom Kreis Unna prognostizierten Steigerungsraten für die Haushaltsjahre 2017 bis 2019 anteilig die erwarteten Bundesmittel zur Entlastung der Kommunen, die über den Weg einer erhöhten Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II dem Kreis Unna zukommen sollen. Ausgehend von den bereits in 2016 eingeplanten rund 3,4 Mio. € ist für 2017 ein Betrag von rund 7,0 Mio. € und ab 2018 ein Betrag von rund 14,0 Mio. € auf der Ertragsseite vom Kreis Unna angesetzt worden.

Ein nicht kalkulierbares Haushaltsrisiko besteht in der **aktuellen Flüchtlingssituation**. Mehr als 6.000 Flüchtlinge sind zum Stand Ende September 2015 im Kreis Unna in Erstaufnahmeeinrichtungen, Notunterkünften und direkt in den zugewiesenen Gemeinden untergekommen. Die weitere Entwicklung spricht hier für eine zukünftig noch stark ansteigende Zahl an unterzubringenden Flüchtlingen. Vor dem Hintergrund der bislang getroffenen finanziellen Regelungen zum Ausgleich der finanziellen Belastungen der Kommunen durch Bund und Land bleibt die Auskömmlichkeit dieser Regelungen ungewiss. Insbesondere negativ auf die Entwicklung der Kreisumlage können sich höhere Kosten im Bereich des Arbeitslosengeldes II nach dem SGB II auswirken, hervorgerufen durch „Rechtskreiswechsler“ aus dem Asylbewerberleistungsbezug in das SGB II.

Das Land NRW und die Kreisstadt Unna haben am 19.12.2014 eine bis zum 31.12.2024 befristeten Vereinbarung über die Errichtung einer Unterbringungseinrichtung für Asylbewerber und Flüchtlinge – gegebenenfalls mit eigener Erstaufnahmefunktion und Entlastungsfunktion für die Erstaufnahmeeinrichtung in Dortmund – geschlossen. Bei Abschluss dieser Vereinbarung gingen die Vertragspartner davon aus, dass auf dem Gelände der ehemaligen Landesstelle Unna-Massen vom Land regelmäßig maximal 600 Personen untergebracht werden. Die aktuellen Entwicklungen seit dem Frühjahr 2015 haben dazu geführt, dass diese Anzahl zwischenzeitlich, teilweise auch deutlich, überschritten wurde. Vor diesem Hintergrund hat der Rat der Kreisstadt Unna eine Ergänzung zu dieser Vereinbarung beschlossen, in der dem Land die Möglichkeit der Flächenerweiterung zum Betrieb der Landesstelle und der Erhöhung der Anzahl der regelmäßig untergebrachten Personen auf 1.200 gegeben wird. In dringenden Bedarfsituationen kann kurzfristig eine Höchstzahl von 1.500 Personen untergebracht werden. Die Anzahl der auf der vereinbarten Fläche der ehemaligen Landesstelle Unna-Massen

untergebrachten Flüchtlinge wird auf die nach dem Zuweisungsschlüssel gemäß dem Flüchtlingsaufnahmegesetz angerechnet. Die Regelung der Regel- oder Maximalbelegung ist bis zum 31.10.2018, die gesamte Vereinbarung bis zum 31.12.2024 befristet.

Zudem muss die Kreisstadt Unna in den kommenden Jahren zusätzlich mit steigenden Sozialtransferaufwendungen im Bereich der **Betriebskostenzuschüsse an die Träger von Kindertageseinrichtungen und für die Hilfen zur Erziehung** rechnen.

3. Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens

Neben den Zuweisungen sind die Erträge aus Gewerbesteuern die größte Ertragsposition im städtischen Haushalt und ist damit eine der wichtigsten Einnahmequellen der Kreisstadt Unna. Im Berichtsjahr 2014 konnten diese Erträge mit 26.089 T€ das Vorjahresniveau nicht mehr erreichen (Vorjahr 28.163 T€). Der Rückgang um 2.073 T€ ist ein Indikator der starken Konkunkturabhängigkeit dieser Steuerart.

Zwar konnten bereits im Folgejahr 2015 die Einnahmen auf 27.133 T€ wieder leicht gesteigert werden, allerdings werden steuerliche Umstrukturierungen und Firmenan- und -verkäufe der vor Ort ansässigen Konzerne ihre Auswirkungen auch weiterhin zeigen. Allein aufgrund der Steueroptimierung der Konzerne könnten sich Steuerverluste in Millionenhöhe ergeben.

Vormals in Unna steuerlich selbständige Firmen haben hier vor Ort entsprechend ihrer Gewinne Gewerbesteuern gezahlt. Durch Umstrukturierungen oder Firmenübernahmen wurden die bislang steuerlich selbständigen Firmen in Unna in die Mutterkonzerne eingegliedert, mit der Folge, dass die bislang vor Ort erwirtschafteten und versteuerten Erträge mit den anderen zu den Mutterkonzernen gehörenden Firmenergebnissen aufgerechnet werden. Nach dem Abschluss dieser rechtlich zulässigen Transaktionen verbleiben nur noch Bruchteile – oftmals aber auch keine mehr – der ehemals entrichteten Gewerbesteuer in der Kreisstadt Unna. Die aus den steuerlichen Optimierungen und Betriebsübernahmen resultierenden Gewerbesteuerverluste können durch die Nach- und Vorauszahlungen vieler Klein- und Mittelbetriebe nicht ausgeglichen werden und schlagen sich unmittelbar auf die Haushaltsplanung der Jahre 2015 ff. nieder.

Mit dem 1. Nachtragshaushaltsplan 2015 und 2016 wurden neben eigenen Berechnungen die Prognosen der Orientierungsdaten bei den Steuernachzahlungs- und Vorauszahlungsberechnungen hinzugezogen. Vor diesem Hintergrund kann ein höheres Aufkommen an der Gewerbesteuer basierend auf Neuveranlagungen des Jahres 2015 und

Zugewinn an Gewerbesteuersubstrat, welches in die Folgejahre fortgeschrieben werden kann, erwartet werden. Im Gegenzug waren die Grundaussagen zur Gewerbesteuer der November-Steuerschätzung beim prognostizierten Aufkommen im Jahr 2016 zu berücksichtigen. Daraus folgend erhöhen sich die auf das Aufkommen der Gewerbesteuer zu entrichtenden Umlagen.

Das Aufkommen der Gewerbesteuer ist stark von der konjunkturellen Lage abhängig, eine Verschlechterung der gegenwärtigen guten konjunkturellen Lage würde sich unmittelbar auf die Gewerbesteuererträge der Kreisstadt Unna niederschlagen.

4. Struktur des Gemeindefinanzausgleichs

Als weitere andauernde Folge des Strukturwandels besteht im Vergleich mit anderen Regionen Nordrhein-Westfalens im Kreis Unna und somit auch in der kreisangehörigen Kreisstadt Unna eine **erhebliche finanzielle Benachteiligung im Vergleich zu den kreisfreien Städten**. Der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen unterscheidet sich als Ballungskreis strukturell nicht von den kreisfreien Ruhrgebietsstädten, die Problemlagen sind deckungsgleich: geringe Arbeitsplatzdichte, eine hohe Anzahl von Transfereinkommensbeziehern, ein niedriges Einkommensteueraufkommen und hohe Transferleistungen. Tatsächlich wird der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen vom gemeindlichen Finanzausgleich nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz nicht gesondert behandelt und im Hinblick auf die Strukturprobleme nicht angemessen und gerecht im Vergleich zu den kreisfreien Städten ausgestattet. Das Ziel der interkommunalen Verteilungsgerechtigkeit wird im kommunalen Finanzausgleich zunehmend verfehlt. Das System der Einwohnerveredelung als Verteilungsmechanismus des Gemeindefinanzierungsgesetzes bevorzugt einwohnerstarke Städte überproportional: während die durchschnittlichen Schlüsselzuweisungen pro Einwohner im Zeitraum 2000 bis 2014 bei den kreisfreien Städten von 317 € auf 544 € (entspricht +71 %) gestiegen sind, betrug die Steigerung bei den kreisangehörigen Städten lediglich +14 % (von 271 € auf 310 €).

Die an das Land NRW formulierten Forderungen zielen auf eine Beseitigung der genannten Benachteiligung im kommunalen Finanzausgleich ab: der Kreis Unna mit seinen kreisangehörigen Kommunen ist wegen der gleichen vorherrschenden Strukturen wie in den kreisfreien Städte im Ruhrgebiet diesen gleichzustellen.

Zudem ist es erforderlich, den **Verbundsatz im GFG mittelfristig wieder deutlich anzuheben**. Die Absenkung des Verbundsatzes von 28,5 v. H. Mitte der 1980er-Jahre auf

nur noch nominelle 23 v. H. entzieht den Kommunen jährlich – gemessen an der dem Regierungsentwurf eines GFG 2016 zugrundeliegenden Verbundmasse – 3,0 Mrd. Euro. Daher liegt eine Hauptursache der kommunalen Unterfinanzierung in Nordrhein-Westfalen in der Absenkung des Verbundsatzes in den Gemeindefinanzierungsgesetzen der Jahre 1982, 1983 und 1986, die zeitlich auch den Beginn des Aufwuchses der Kommunalverschuldung in Nordrhein-Westfalen markiert.

5. Abweichende Ergebnisse des Zensus zur Einwohnermeldedatei

Die Ergebnisse der fortgeschriebenen amtlichen Bevölkerungsstatistik (auf der Basis der Volkszählung 2011 - Zensus) bezogen auf die Einwohnerzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2013 werden seit dem GFG 2013 berücksichtigt.

Die im GFG 2015 zu Grunde gelegte Einwohnerzahl auf Basis der Fortschreibung der Zensusdaten zum 31.12.2013 beläuft sich auf 58.856. **Mit Stichtag 31.12.2013 wies die Einwohnermeldedatei der Kreisstadt Unna jedoch einen um rund 2.000 Einwohner höheren Wert auf.**

Der jetzt zu verzeichnende zusätzliche Verlust in Höhe von rund 2.000 Einwohnern musste in den Planungen zum Haushalt 2015 ff. berücksichtigt werden und führt zu einer zusätzlichen Konsolidierungsnotwendigkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro p.a..

Wie viele Kommunen in NRW hat auch die Kreisstadt Unna Klage gegen den Feststellungsbescheid aufgrund des Zensus und gegen den Festsetzungsbescheid zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 und 2015 Klage erhoben.

6. Schuldenbremse des Bundes und der Länder

Nach der 2009 vereinbarten **Schuldenbremse** im Grundgesetz müssen Bund und Länder künftig grundsätzlich ohne neue Schulden auskommen. Ab 2016 darf die strukturelle Neuverschuldung des Bundes 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts nicht überschreiten. Die Länder dürfen ab 2020 keine strukturelle Neuverschuldung mehr aufweisen. Dabei besteht die Gefahr, dass das Land die Verschuldung und Konsolidierungszwänge verstärkt auf die Kommunen verlagert, zum Beispiel in der Form der Kürzung von Landeszuschüssen.

7. Gemeindeanteil Lohn- und Einkommenssteuer

Den Städten und Gemeinden steht ein 15%iger Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer zu. Die Steuererträge aus Lohn- und Umsatzsteuer konnte im Berichtsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 23.397 T€ auf 24.728 T€ gesteigert werden.

Das Steueraufkommen im Jahr 2015 in Höhe von 25.970 T€ ist das höchste jemals in der Kreisstadt Unna realisierte Einkommensteueraufkommen. Neben der sehr guten Arbeitsmarktsituation und dem hohen Beschäftigungsstand hat auch die Einführung des Mindestlohns entscheidend zu dem Ergebnis beigetragen.

Im Falle eines Einbruches auf dem Arbeitsmarkt würde sich dieser Trend wieder umkehren.

8. Zinsentwicklung

Der Bestand an Liquiditätskrediten der Kreisstadt Unna stellt gleichzeitig auch den Bestand im Konzern dar und konnte im Jahr 2014 erneut gesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich diese Verbindlichkeiten von 61.585 T€ um 908 T€.

Auch der Bestand an Investitionskrediten im Kernhaushalt konnte im Vorjahresvergleich um 4.172 T€ auf 53.737 T€ gesenkt werden.

Dementsprechend konnten die Zinsaufwendungen für Kassenkredite im Kernhaushalt – basierend auf der anhaltend günstigen Zinsentwicklung und der Darlehensrückführungen – um 166 T€ auf 721 T€ gesenkt werden.

Der Zinsaufwand für alle investiven Darlehen belastete den Kernhaushalt mit 2.043 T€ (Vorjahr 2.260 T€).

Das auch im Jahr 2016 noch anhaltende, außergewöhnlich niedrige Zinsniveau führt zu einer spürbaren Entlastung der Kernverwaltung. Eine Verteuerung der Kapitalmarktzinsen durch die Anhebung des Leitzinssatzes birgt aufgrund des hohen Darlehensbestandes für die Zukunft ein Risiko für den städtischen Haushalt.

Die mittelfristige Finanzplanung der Kreisstadt Unna beinhaltet eine Entschuldung bis zum Jahr 2019 in Höhe von 9.130 T€. Die langfristigen Verbindlichkeiten würden sich dadurch von rund 53.150 T€ Ende des Jahres 2014 auf rund 45.000 T€ Ende des Jahres 2019 reduzieren. Die damit verbundene sinkende Zinsbelastung ist in der Ergebnisplanung der Jahre 2015 bis 2019 vorsichtig berücksichtigt worden.

Chancen

Stärkung der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung Kreis Unna – WFG – verfolgt das Ziel, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Unna und somit auch in der Stadt Unna zu steuern und zu beschleunigen. Dabei wird der Fokus auf

- die Bereitstellung attraktiver Gewerbeflächen
- die Betreuung von Betrieben bei der Neuansiedlung und bei der Entwicklung von Standortkonzepten
- ein aktives und lebendiges Standort-Marketing
- eine kundenorientierte, moderne Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
- einen ständigen Dialog mit den Unternehmen der Region, den Bildungseinrichtungen, Behörden, Ämtern, Vereinen, Verbänden und kommunalen Nachbarn

gelegt.

Eine Ausweitung und Intensivierung der örtlichen Wirtschaftsförderung wird derzeit geprüft. Mit dem Ergebnis der Prüfungen wird im Laufe des Jahres 2016 gerechnet.

Maßnahmen der Stadtentwicklung

Bereits mit dem „Handlungskonzept Innenstadt Unna 2020“ ist in den Jahren 2008/09 ein Instrument entwickelt worden, welches als Leitfaden und Wegweiser der zukünftigen Innenstadtentwicklung dient. Mit dem integrierten Projekt „Wege.Orte.Nutzer.“ sind in einem intensiven Austausch unterschiedlicher Akteure viele Ziele für Verbesserungen in der Innenstadt Unnas formuliert und umgesetzt worden (z.B. Umgestaltung des Kirchplatzes und des Bahnhofsumfeldes).

Die in das Handlungskonzept eingestellten Maßnahmen gliedern sich

- inhaltlich entsprechend den unterschiedlichen Handlungsfeldern: Zielgruppen, Städtebau und Gestaltung, Handel und Wirtschaft, Wohnen, Kultur und Stadttourismus, Mobilität
- zeitlich in die Phase 1 (2009-2013) und Phase 2 (2014-2020)
- in der Trägerschaft bzw. Federführung durch die Stadt oder Dritte
- in harte Baumaßnahmen und „weiche“ Maßnahmen
- in Fördermaßnahmen und eigenfinanzierte Maßnahmen

Im Jahr 2015 ist eine Fortschreibung des Handlungskonzeptes unter der Überschrift „Handlungskonzept 2022“ erfolgt. In dessen Rahmen soll der zu entwickelnde Bereich

der Innenstadt in südliche Richtung um den „Brückenkopf Bornekamp“ erweitert, die Fußgängerzone in das Handlungskonzept integriert und die Innenstadt fußgänger- und fahrradfreundlich optimiert werden.

Die Kreisstadt Unna hat die demographischen und sozialen Veränderungen zum Anlass genommen, sich im Rahmen von Handlungskonzepten ein Bild über die Stärken, die Schwächen und die Entwicklungspotenziale des örtlichen Wohnungsmarktes zu verschaffen. Hierbei kommt einer besseren Vernetzung von Maßnahmen der gebietsbezogenen Städtebauförderung mit anderen öffentlichen und privaten Investitionen in Wohnungsbestand, Wohnungsneubau und Quartiersentwicklung eine große Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund beauftragte die Kreisstadt Unna unter finanzieller Beteiligung der örtlichen Akteure der Wohnungs- und Kreditwirtschaft im August 2010 ein Planungsbüro mit der Erstellung eines „Handlungskonzeptes Wohnen 2025“.

Um sich den unterschiedlichen Herausforderungen in den Quartieren zu stellen und eine nachhaltige Entwicklung der Unnaer Wohnquartiere zu gewährleisten haben die Akteure des Wohnungsmarktes und die Kreisstadt Unna im Rahmen des „Handlungskonzeptes Wohnen 2025“ ein „Handlungskonzeptes Königsborn Süd-Ost“ vereinbart. Inhalt ist, weiterhin zu kooperieren und die in diesem Konzept genannten Ideen partnerschaftlich zu entwickeln und umzusetzen. Die Ziele des „Handlungskonzeptes Königsborn Süd-Ost“ lauten kurz zusammengefasst:

- Verstetigung der Quartiersarbeit und Förderung des Miteinanders
- soziale Integration aller Generationen und Kulturen
- Aufwertung des (halb-) öffentlichen Raumes und Errichtung von Verweil- und Kontaktmöglichkeiten
- Schaffung eines zukunftsfähigen Standortes
- Beschäftigung, Bildung und lokale Ökonomie im Quartier
- Ausbau von Mobilität und Sicherheit

Zurverfügungstellung von städtischen Flächen als Bauland

Die Kreisstadt Unna wird als eine weitere Gegensteuerungsmaßnahme zur demographischen Entwicklung städtische Flächen in den Ortsteilen als Bauland kurz- und mittelfristig zur Verfügung stellen. Mit der Baulandoffensive wird eine Stabilisierung der Mantelbevölkerung und Auslastung der Infrastruktureinrichtungen angestrebt. Die Kreisstadt Unna beabsichtigt damit, attraktiv gelegene Grundstücke für alle gesellschaftlichen

Gruppen zur Verfügung zu stellen und so sich der Konkurrenzsituation um das Werben junger Familien mit den umliegenden Städten und Gemeinden zu stärken.

Kommunalinvestitionsförderungsfonds - KInvF

Auf Ebene des Bundes ist mit der Zustimmung des Bundesrates am 12.06.2015 zum Gesetzentwurf über ein „Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern“ das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen. Damit steht fest, dass von den 3,5 Milliarden €, die der Bund zur Verfügung stellt, rund 1,126 Milliarden € auf NRW entfallen. Nach den bereits kommunizierten Berechnungen kann die Kreisstadt Unna mit Fördermitteln in Höhe von 4.020 T€ rechnen, darüber hinaus hat sie einen 10%igen Eigenanteil aufzubringen. Auf Landesebene ist beabsichtigt, das Landesausführungsgesetz im Oktober zu beschließen, um die Grundlage für den Abruf der Bundesmittel zu schaffen.

Zur Umsetzung eines Schwerpunktprogrammes im Rahmen der förderfähigen Bereiche des KInvFöG sind Sanierungsmaßnahmen an Schulen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 4,3 Mio. Euro geplant:

Für den Ausbau der Breitbandversorgung im ländlichen Bereich ist beabsichtigt, der Stadtwerke Unna GmbH für die unrentierlichen Aufwendungen einen Betrag aus den Mitteln des KInvFöG zur Verfügung zu stellen. Die nachzuweisenden Eigenanteile werden von den Stadtwerken erbracht.

Mit dem Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen werden Forderungen der Kommunen zur Stärkung der Investitionsfähigkeit und Kostenentlastung der Kommunen durch den Bund aufgegriffen. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, gleichwohl stellt der kommunale Investitionsrückstand nach wie vor eine große Herausforderung dar und die Finanzausstattung der Kommunen muss insgesamt aufgabengerecht ausgebaut und dauerhaft sichergestellt werden.

Reform der Bund-Länder-Finanzbeziehungen

Die gesetzliche Grundlage für das bestehende System des bundesstaatlichen Finanzausgleichs wird Ende 2019 außer Kraft treten. Das bedeutet, dass die Finanzbeziehungen zwischen dem Bund und den Ländern neu geordnet werden müssen. Die Förde-

rung der ostdeutschen Länder im Rahmen des „Aufbau Ost“ läuft ebenfalls im Jahr 2019 wie vorgesehen aus.

Die Bundesländer haben sich am 3. Dezember 2015 auf ein gemeinsames Modell für die Neuordnung der föderalen Finanzbeziehungen geeinigt. Dabei fand eine Verständigung auf ein Modell statt, das eine erhebliche Neuorganisation des föderalen Finanzausgleichs darstellt. Danach soll der bisherige Länderfinanzausgleich zwischen "reichen" und "armen" Ländern abgeschafft und im Wesentlichen durch eine neue Umsatzsteuerverteilung ersetzt werden. Die 16 Regierungschefs und Regierungschefinnen der Länder fordern vom Bund ab dem Jahr 2020 jährlich knapp 9,7 Milliarden Euro, um das beschlossene neue Modell umsetzen und finanzieren zu können.

Das bisherige mehrstufige System des Finanzausgleichs inklusive des so genannten Umsatzsteuervorwegausgleichs soll über ein einstufiges Umsatzsteuerverteilsystem ersetzt werden. Die Verteilung der Mittel soll zukünftig nicht mehr "nach Himmelsrichtung", sondern nach Strukturschwäche ausgerichtet werden. Für die Verteilung der Umsatzsteuerverteilung soll die kommunale Finanzkraft zukünftig mit 75 Prozent gewichtet werden, anstatt mit 64 Prozent wie bislang. Zum Ausgleich von Finanzkraftunterschieden auf Gemeindeebene sollen insgesamt 1,54 Milliarden Euro bereitgestellt werden. Diese kämen vor allem den ostdeutschen Ländern zugute. Die bisherigen Geberländer sollen um etwa 2,5 Milliarden Euro im Jahr entlastet werden. In dem gemeinsamen Reformmodell der Bundesländer werden alle Länder gegenüber dem Status quo besser gestellt. Die Netto-Pro-Kopf-Gewinne der Länder schwanken dabei zwischen +79 Euro/Einwohner/Jahr in Niedersachsen und +227 Euro/Einwohner/Jahr in Mecklenburg-Vorpommern. Nordrhein-Westfalen befindet sich mit einem Plus von 92 Euro pro Einwohner genau im Durchschnitt der alten Bundesländer. Der Bund ist nun gefordert, das von den Ländern gemeinsam vorgelegte Reformmodell abschließend zu verhandeln und im Deutschen Bundestag und Bundesrat gesetzgeberisch zu beschließen. Erste Reaktionen aus der Bundesregierung gingen dahin, das neue Modell zunächst genau prüfen zu wollen und dann die Verhandlungen aufzunehmen.

Die Kommunen fordern eine erfolgreiche Beendigung dieses Reformprozesses, um finanzpolitische Planungssicherheit und Grundlagen für die Bewältigung der Zukunftsherausforderungen zu schaffen.

Bundeshilfen zur Entlastung der Kommunen

Die Kommunen werden bundesweit um 1 Mrd. Euro jährlich in 2015 und 2016 sowie um 2,5 Mrd. Euro im Jahr 2017 durch Hilfen des Bundes entlastet.

Die Entlastung in den Jahren 2015 bis 2017 erfolgt über eine Erhöhung der Beteiligungsquote des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung nach dem SGB II sowie über eine entsprechende Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (Finanzausgleichsgesetz). Die Bundesregierung hat eine Fortführung der finanziellen Entlastung der Kommunen ab dem Jahr 2018 im Umfang von 5 Milliarden Euro pro Jahr angekündigt. Die Art dieser Entlastung ist zurzeit noch offen.

Darüber hinaus hat der Bund zugunsten der Gemeinden seinen Anteil an der Finanzierung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung von 15% im Jahr 2011 auf 100 % ab dem Jahr 2014 erhöht.

Das Land NRW und seine Kommunen würden von der vorgeschlagenen neuen Aufteilung der Umsatzsteuer und der vollständigen Anrechnung der kommunalen Finanzkraft im Zuge der Neugestaltung des Bund-Länder-Finanzausgleichs profitieren. Beizupflichten ist dem Vorhaben, ab dem Jahr 2018 eine Entlastung der Kommunen in Höhe von 5 Mrd. Euro im Jahr umzusetzen. Ein dafür noch zu bestimmender Transferweg muss dazu führen, dass die Kommunen entlastet werden und das Geld tatsächlich bei den Städten und Gemeinden ankommt. Die erwarteten finanziellen Entlastungen der Kommunen durch Hilfen des Bundes haben schon im Haushaltssicherungskonzept der Kreisstadt Unna Eingang gefunden. Die Entlastung muss aber dynamisch ausgestaltet sein, um dem Anwachsen beim Sozialaufwand Rechnung zu tragen. Eine Reform der Eingliederungshilfe muss zudem deren Kostendynamik beenden.

Verhinderung der bilanziellen Überschuldung durch Haushaltssicherungskonzepte

Die Inanspruchnahme des Eigenkapitals im Jahr 2014 setzt sich einerseits aus dem negativen Jahresergebnis in Höhe von -2.305 T€ und andererseits aus direkten eigenkapitalmindernden Buchungen gegen die Allgemeine Rücklage in Höhe von -2.324 T€ zusammen. Im Wesentlichen resultiert dieser Betrag aus der Rückgabe der Straßenbaulast von Ortsdurchfahren an den Kreis Unna und an das Land NRW.

Ohne die vom Rat beschlossenen und umgesetzten Haushaltssicherungsmaßnahmen der Vergangenheit wäre zwischenzeitlich die bilanzielle Überschuldung eingetreten.

Die bisherige Entwicklung des Eigenkapitals im Kernhaushalt stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Eigenkapitals in Euro 2008 bis 2014	
Stand zum 01.01.2008	132.976.483,26
- Inanspruchnahme 2008	-5.442.772,79
Stand zum 31.12.2008	127.533.710,47
- Inanspruchnahme 2009	-14.750.130,04
Stand zum 31.12.2009	112.783.580,43
- Inanspruchnahme 2010	-14.946.072,54
Stand zum 31.12.2010	97.837.507,89
- Inanspruchnahme 2011	-22.459.923,89
Stand zum 31.12.2011	75.377.584,00
- Inanspruchnahme 2012	-13.689.973,51
Stand zum 31.12.2012	61.687.610,49
- Inanspruchnahme 2013	-2.800.482,96
Stand zum 31.12.2013	58.887.127,53
- Inanspruchnahme 2014	-4.629.446,77
Stand zum 31.12.2014	54.257.680,76

Trotz einer vergleichsweise stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland, drohte in Unna ab 2015 bis 2020 ein Eigenkapitalverzehr in Höhe von rund 88 Mio. Euro und wäre nicht mehr durch das zur Verfügung stehende Eigenkapital gedeckt gewesen.

Für den Doppelhaushalt 2015 und 2016 hat der Rat der Kreisstadt Unna ein Haushaltssicherungskonzept für den Zeitraum 2015 – 2020 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 45 Mio. Euro beschlossen. Mit dem 1. Nachtragshaushaltsplan 2015 und 2016 wurde das Haushaltssicherungskonzept aktualisiert und fortgeschrieben, dabei wurden

die teilweise oder in Gänze nicht eintretenden Konsolidierungsmaßnahmen durch ergebnisbezogene gleichwertige Maßnahmen ersetzt.

Das mit dem 1. Nachtragshaushaltsplan 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltssicherungskonzept beinhaltet insbesondere

- Umorganisation des Konzerns,
- Aufwandsminderungen und
- Ertragsverbesserungen.

Der Stand der Allgemeinen Rücklage aus dem Einzelabschluss der Kreisstadt Unna zum 31.12.2014 mit 56.563 T€ wird sich durch Abfederung des Konsolidierungsprozesses bis 2019 auf rd. 11,2 Mio. Euro reduzieren; 2020 wird wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt gerechnet und der Eigenkapitalverzehr gestoppt.

V.4.2 Betrachtung des Teilkonzerns Wirtschaftsbetriebe Unna (WBU)

Konzernstruktur und Geschäftsfelder

Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung und -versorgung, die Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung und die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100 %iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Die im Jahr 2004 neu gegründete Logistikzentrum RuhrOst GmbH wird als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund dieser vielfältigen Geschäftsfelder im Bereich der Daseinsvorsorge ist die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als Erbringer

vielfältiger Dienstleistungen ein wesentlicher Treiber des öffentlichen Lebens in der Kreisstadt und trägt in besonderem Maße zur Haushaltskonsolidierung der Kreisstadt Unna bei.

Mit der Organgesellschaft Stadtwerke Unna GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Gewinnabführung an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bzw. die Übernahme von Verlusten durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH sowie Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Unna GmbH regelt.

Gesamtwirtschaftliche Lage des Teilkonzerns WBU

Die wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist von der Nutzung der Infrastruktureinrichtung und des Verkaufs von Grundstücken in den Industriegebieten B70 und B104 sowie insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Tochter, der Stadtwerke Unna GmbH, abhängig.

Die Vermarktung der noch bei der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH im Bestand befindlichen Grundstücke ist von den Erfolgen der Wirtschaftsförderung und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Die Nutzung der eigenen Infrastruktureinrichtungen ist unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, da zum Beispiel für die Immobilien langfristige Miet- bzw. Pachtverträge vorliegen. Die Ergebnisentwicklung fiel besser aus, als im Rahmen der Prognose zur Mitte des Jahres 2014 angenommen. Gleichwohl verschlechterte sich die Situation gegenüber dem Vorjahr aufgrund von zurückgegangenen Grundstücksverkäufen.

Die Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH hängt neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte, die alle Wertschöpfungsstufen betreffen, ab. Die energiepolitische Lage ist durch regulatorische Eingriffe geprägt. Der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Unna GmbH stellte sich sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zur Planung etwas positiver als geplant dar.

Das Teilkonzernjahresergebnis des Vorjahres konnte nicht erreicht werden. Es verbleibt ein Jahresüberschuss von 854 T€, der um 167 T€ unter dem des Vorjahres von 1.021 T€ liegt.

Risiken WBU

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Um auf die spezifischen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, frühzeitig reagieren zu können, wird eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen angewendet. Hierzu gehören Halbjahresberichte über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaften sowie regelmäßige Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH.

Bei der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bestehen Risiken im Bereich der Grundstücksvermarktung für die verbleibenden Restflächen. Die konjunkturelle Lage muss hierbei berücksichtigt werden, d. h. es muss damit gerechnet werden, dass die insgesamt im Eigentum der Gesellschaft befindlichen und vermarktbar Grundstücksflächen zum 31. Dezember 2014 von rund 28.729 m² im Bereich des Bebauungsplanes UN-70 und UN-104 nicht zu dem notwendigen Verkaufspreis veräußert werden können. Im Berichtsjahr wurde eine Fläche von 5.106 m² veräußert. Der Verkauf von kleineren Flächen kann dazu führen, dass Restflächen entstehen, die nicht vermarktbar sind. So kann das weitere Risiko bestehen, dass Korrekturen hinsichtlich der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens vorgenommen werden müssen. Die Liquidität wird laufend beobachtet. Zur Sicherstellung der aktuellen Liquidität hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die Möglichkeit, kurzfristige Kredite bei der Kreisstadt Unna aufzunehmen.

Technischen Risiken im Bereich der Immobilien, insbesondere im Bereich der Parkeinrichtungen und der Schwimmsporthalle, wird mit regelmäßigen Wartungs- und

Instandhaltungsarbeiten begegnet. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance, die Attraktivität der Einrichtungen zu steigern. Bei den Parkeinrichtungen bestehen aufgrund der baulichen Gegebenheiten, insbesondere durch niedrigere Einfahrtshöhen oder schmale Parkplätze, Risiken, die die Attraktivität der Parkeinrichtungen beeinträchtigen könnten. Gegenüber den oberirdischen und sonstigen dritten Parkeinrichtungen zeichnen sich die Parkimmobilien durch ihre sehr zentrumsnahe Lage aus.

Die Nutzung der Schwimmsporthalle ist insbesondere in den Sommermonaten geringer, da in dieser eher warmen Periode des Jahres weniger die Hallenbäder, sondern die Freibäder in der Region von der Bevölkerung genutzt werden.

Die umliegenden Kommunen verfügen ebenfalls über Schwimmeinrichtungen, so dass hier eine grundsätzliche Konkurrenzsituation herrscht.

Die Stadtwerke Unna GmbH unterliegt branchenspezifischen Risiken. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Verzögerungen in der Errichtungsphase (insbesondere bei den Gewerken Netzanschluss sowie Errichtung der Windenergieanlagen) führten dazu, dass das Projekt vor einem erheblichen Finanzierungsbedarf stand. Die Gesellschafter und die finanzierenden Banken haben daher die Gesellschaft mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet. Auf Gesellschafterseite führen die ausgereichten Gesellschafterdarlehen zu nicht liquiditätswirksamen Zinserträgen, da die Gesellschaft die vorhandene Liquidität vorrangig zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten nutzt. Im Jahr 2013 wurde auf Basis der abgezinsten Cash-Flows aus den Gesellschaf-

terdarlehen und dem Eigenkapital eine Wertberichtigung auf einen niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Dieser Wertansatz wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2014 beibehalten. Im Vorjahr wurde zwischen den Gesellschaftern der SWU vereinbart, dass der auszuschüttende, aber nicht liquiditätswirksam realisierte Zinsertrag aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zur Stärkung des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage der Stadtwerke Unna GmbH zurückgeführt wird. Im Berichtsjahr wurden so insgesamt 502 T€ von den Gesellschaftern dem Unternehmen zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung gestellt. Für das nächste Geschäftsjahr 2015 stehen gemäß dieser Systematik insgesamt 733 T€ zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung. Der Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, der sich auf Konzernebene nicht auswirkt (Eliminierung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung) beläuft sich auf 557 T€.

Die beiden weiteren Assetbeteiligungen sind im aktuellen energiewirtschaftlichen Umfeld ebenfalls nicht kostendeckend zu bewirtschaften. Die Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG konnte erfolgreich umstrukturiert werden, so dass als Folge der Stromliefervertrag angepasst werden konnte, wodurch eine wesentliche Belastung für das Unternehmen entfällt. Aus der Umstrukturierung folgt die Möglichkeit, das Kraftwerk in Abhängigkeit der Marktentwicklung im Rahmen eines flexiblen Minimalbetriebs einzusetzen. Damit die Umstrukturierung vollständig gelingt, mussten die Gesellschafter ein Gesellschafterdarlehen bereitstellen. Der Anteil der Stadtwerke Unna GmbH beläuft sich auf 368 T€.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme von externen Anbietern begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich; für den Netzbereich ist insbesondere der Ausfall von Transportkunden zu erwähnen. Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den in den letzten Jahren aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen.

Chancen WBU

Die zukünftige Entwicklung wird durch eine weitere Konsolidierung im Bereich des Konzerns Kreisstadt Unna geprägt sein. Die bereits seit 2012 aktiv betriebene Entschuldungspolitik soll auch in der Zukunft weiter fortgeführt werden, so dass die Ergebnisse der Gesellschaft nachhaltig verbessert werden.

Neben der Entschuldung wird die Restrukturierung des Kreditportfolios ein zukünftiges Ziel sein. Aufgrund des aktuellen Kapitalmarktniveaus bieten sich Chancen und Möglichkeiten zur Verbesserung des Finanzergebnisses. Diese sollen sich im Rahmen einer Umstrukturierung des Kreditportfolios kurz-, mittel- und langfristig positiv auf das Unternehmensergebnis auswirken und so zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses beitragen.

Darüber hinaus soll durch eine aktive Ertragspolitik bei gleichzeitiger Reduzierung der Aufwendungen durch entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen eine Verbesserung im Bereich des Eigengeschäftes der WBU vorangetrieben werden. Hierunter fallen geplante Preisanpassungen sowohl im Bereich der Parkeinrichtungen als auch im Bereich der Schwimmsporthalle, so dass mit Mehrerlösen zu rechnen ist. Grundstücksverkäufe werden nicht geplant, so dass außerplanmäßige Verkäufe das geplante Jahresergebnis auch verbessern.

Daneben erfolgt eine Portfolio-Optimierung im Immobilienbereich im Rahmen einer permanenten Betreuung und Bestandspflege der Immobilien der WBU. So sind im Investitionsbereich, insbesondere im Bereich der Schwimmsporthalle, Investitionen von insgesamt 775 T€ für eine Wasseraufbereitungs- und Lüftungsanlage geplant.

Insgesamt sollen durch die an den unterschiedlichen Stellen eingeleiteten Maßnahmen die Ergebnisse der WBU weiterhin verbessert werden.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH berücksichtigt werden. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2015 zeigen einem Normjahr entsprechenden Gasabsatz. Für die Stadtwerke Unna GmbH sieht der genehmigte Wirtschaftsplan 2015 einen Jahresüberschuss von 3.295 T€ (vor Gewinnabführung) vor.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH plant für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 580 T€.

V.4.3 Betrachtung der Stadtbetriebe Unna (SBU)

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist in zwei grundsätzliche Kategorien zu gliedern. In einen originären Aufgabenkreis, in dem die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühreneinnahmen finanziert werden und einen Auftragsbereich, wo Dezernate der Stadtverwaltung Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch nehmen und dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte erbringen. Darüber hinaus nimmt der Betrieb Aufgaben im steuerpflichtigen Drittbereich wahr.

- Originärer Bereich
 - Abwasserwirtschaft
 - Abfallwirtschaft
 - Straßenreinigung (seit 01.01.2012 ohne Winterdienst)
 - Städtische Friedhöfe
 - Gewässerunterhaltung
 - Hochwasserschutz

- Steuerpflichtiger Drittbereich
 - Leistungen im Rahmen Duale Systeme
 - Grabpflege
 - Sonstige Leistungen an Dritte

- Auftragsbereich
 - Straßenunterhaltung

- Grünflächenunterhaltung
- Winterdienst (seit 01.01.2012)
- Sonstige diverse Einzelaufträge

Die Überschüsse des originären Bereich in Höhe von 4.331 T€, saldiert mit dem Verlust aus dem Auftragsbereich in Höhe von -2.505 T€ und aus dem Drittbereich in Höhe von - 4,5 T€ ergibt einen Jahresüberschuss von 1.821 T€.

Ein Verlustausgleich durch die Kreisstadt Unna war – wie geplant- nicht erforderlich. Gegenüber den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes konnten Verbesserungen von 1.625.T€ erzielt werden.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 stellt das Ist-Ergebnis eine Verbesserung in Höhe von 1.132 T€ dar.

Nach Zuführung der Passiven Rechnungsabgrenzung Friedhof zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 134 T€ und der Zuführung zur Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 67 T€ verteilt sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Erfolgsplan 2014 und zum Ergebnis 2013 wie folgt:

Gesamtbetrieb

Bereich	Plan 2014	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
Originärer Bereich	+ 3.258.000,00 €	+ 4.196.981,09 €	+ 3.870.514,13 €
Auftragsbereich	- 2.583.000,00 €	- 2.571.642,98 €	-2.916.682,92 €
Drittbereich	+ 14.000,00 €	- 4.551,07 €	+ 1.926,45€
Gesamt	+ 689.000,00 €	+ 1.620.787,04 €	+ 955.757,66 €

Wesentliche Ursachen für die Zielerreichung in 2014 waren

- die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft
- die Reduzierung der von den Stadtbetrieben Unna zu zahlenden Niederschlagswassergebühren für die Straßen in der Baulast der Kreisstadt Unna aufgrund des Rückfalls der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01.01.2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna
- die Reduzierung der Unterdeckung im Bereich Friedhöfe

- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergaben.

Risiken SBU:

Grünflächenpflege:

Der deutlich reduzierte Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächen und Straßenunterhaltung bedeutet bereits jetzt deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die zu Lasten der Pflegestandards im gesamten Stadtgebiet gehen.

Hochwasserschutz

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Gebührenkalkulation

Für die Leistungen der öffentlichen Gebührenhaushalte (Abfall, Abwasser, Straßenreinigung) erfolgt jährlich für die Zukunft eine Gebührenkalkulation mit dem Ziel, die Kosten der Leistungen vollständig durch Gebühren abzudecken.

Gebührenkalkulationen tragen das Risiko einer Gebührenunterdeckung, insbesondere bei unvorhergesehenen Ereignissen. Gebührenunterdeckungen belasten zunächst das Jahresergebnis bevor sie – wie Gebührenüberdeckungen – nach KAG in den Folgejahren in der Gebührenkalkulation zu berücksichtigen sind.

Risikomanagement

Gemäß § 10 Abs.1 Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige be-

standsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die Risikoidentifikation,
- die Risikobewertung,
- Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation,
- die Risikoüberwachung / Risikofortschreibung und
- die Dokumentation.

Die Kommunalagentur NRW (bis 2012: Kommunal- und Abwasserberatung NRW) hatte im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei hatten sich keine wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine konkreten bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben. Durch das Risikomanagement soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Die Fortschreibungen der Risikobewertung 2011, 2012, 2013 und 2014 bestätigen die seinerzeit getroffenen Feststellungen.

Für die Zukunft sind die Gefährdungspotentiale weiterhin regelmäßig zu überprüfen und an sich ergebende aktuelle Notwendigkeiten anzupassen.

Chancen und Ausblick

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

Ausblick auf das Jahr 2015

Es kann davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2015 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 3.507 T€ um 217 T€ überschritten werden

wird. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verbesserungen gegenüber der Planung (– 2.827 T€) um 10 T€ auf – 2.817T€ ergeben. Saldiert wird sich damit das Ergebnis 2015 voraussichtlich auf + 907 T€ (3.724 T€ Gewinn Originärer Bereich abzüglich Verlust Auftragsbereich 2.817 T€) belaufen, so dass damit das Ziel einer Gewinnabführung für 2015 in Höhe von 600 T€ erreicht werden kann. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass der Plan-Überschuss in Höhe von 680 T€ um ca. 227 T€ überschritten werden und sich auf ca. 907 T€ belaufen wird.

Gemäß der Veranschlagungen im Entwurf des Nachtrags 2015 / 2016 der Kreisstadt Unna für die Jahre 2015 bis 2020 ergeben sich nachfolgende Ergebnisabführungen:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ergebnisabführung	1.580 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€	1.200 T€

Damit erhöht sich die Ergebnisabführung für das Wirtschaftsjahr 2015 (d.h.in 2016) gegenüber den Festsetzungen im Doppelhaushalt 2015/2016 in den Jahren 2015 und 2016 von jeweils 600 T€ auf jeweils 1.200 T€ und in den Jahren 2017 bis 2019 von jeweils 1.000 T€ auf jeweils 1.200 T€.

Das Ziel der Ergebnisabführung für 2014 wurde übertroffen. Die Abführung des Ergebnisses im Jahr 2015 (für 2014) belief sich auf 1.625 T€.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

V.4.4 Sonstiges

Weitere Informationen zur Darstellung der gegenwärtigen Situation, zur Prognose zukünftiger Jahre und zur Risikoberichterstattung können den entsprechenden Einzelabschlüssen sowie dem Beteiligungsbericht entnommen werden. Hinsichtlich der Risiken für die zukünftige Entwicklung müssen viele Themen aus den Lageberichten der vAB wegen einer anderen Wesentlichkeitsgrenze im Lagebericht zum Gesamtabschluss nicht erneut angesprochen werden.

V.4.5 Fazit:

Trotz der Verbesserung des Gesamtergebnisses im Jahresvergleich bleibt das Defizit des Konzerns auf hohem Niveau und vermindert damit kontinuierlich das Eigenkapital.

Es sind weiterhin erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, damit der Haushaltsausgleich- der im Kernhaushalt im Jahr 2020 erreicht werden soll- gelingt.

Die mittelfristige Entwicklung ist nur schwer abschätzbar. Insbesondere die Auswirkungen der anhaltenden Finanzmarktkrise auf die konjunkturelle Entwicklung und damit auch auf die Entwicklung der kommunalen Finanzen lassen sich nicht seriös vorhersagen. Mit konjunkturellen Eintrübungen muss in Zukunft gerechnet werden. Die Finanzsituation der Kreisstadt Unna wird neben der Konjunkturentwicklung unter anderem auch von der künftigen Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs abhängen.

V.5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

VI. NKF Kennzahlen Set

Im Rahmen des Projektes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in NRW ist in Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden, der Kommunen und der Gemeindeprüfungsanstalt als überörtliche Prüfungseinrichtung sowie Vertretern der örtlichen Rechnungsprüfung (VERPA) ein Kennzahlenset zur Analyse des Haushaltes entwickelt worden. Dieses Kennzahlenset ermöglicht die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und des Haushaltes einer Kommune.

Dieses Kennzahlenset wird auch im NKF Jahresabschluss der Kernverwaltung verwendet und ist zumindest in Teilen auf den Gesamtabschluss übertragbar.

Vergleichszahlen aus dem Vorjahr werden dargestellt.

Ein interkommunaler Vergleich ist wegen der unterschiedlichen Strukturen der Kommunen nicht aussagekräftig.

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Kennzahl		2014	2013
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	100,5 %	99,9 %
Eigenkapitalquote I	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	7,5 %	8,4 %
Eigenkapitalquote II	$\frac{\text{EK} + \text{Sonderposten Zuwendungen/ Beiträge} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	34,9 %	38,1 %
Fehlbetragsquote II	$\frac{\text{neg. Jahresergebnis (vor Minderheitenanteil)} \times -100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	10,5 %	13,1 %
Eigenkapitalreichweite	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{negatives Jahresergebnis}}$	10,0	7,6

Der **Aufwandsdeckungsgrad** gibt an, inwieweit die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge gedeckt werden. Bei einem Aufwandsdeckungsgrad von 100,5 % sind die ordentlichen Gesamtaufwendungen zu mehr als 100 % durch laufende ordentliche Erträge des Konzerns gedeckt.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) am Gesamtkapital wider. Für die Ermittlung der Eigenkapitalquote II werden neben dem Gesamteigenkapital zusätzlich die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge als „wirtschaftliches Eigenkapital“ ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Während die Eigenkapitalquote I, die nur das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme setzt, von 8,4 % auf 7,5 % gesunken ist, sank die Eigenkapitalquote II von 38,1 % auf 34,9 %.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch den Gesamtjahresfehlbetrag (vor Minderheitenanteil) in Anspruch genommenen Anteil des Gesamteigenkapitals. Während sie im Gesamtabchluss 2013 noch bei 13,1 % lag, sank sie im Gesamtabchluss 2014 auf 10,5 %.

Die **Eigenkapitalreichweite** drückt aus, in wie vielen Jahren der Konzern Kreisstadt Unna bei einem fiktiv gleich bleibenden Jahresergebnis in die bilanzielle Überschuldung gerät.

Kennzahlen zur Vermögens- und Schuldenlage

Kennzahl		2014	2013
Infrastrukturquote	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	50,9 %	53,0 %
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	8,7 %	9,1 %
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	93,0 %	94,0 %

Die **Infrastrukturquote** spiegelt das Verhältnis des Infrastrukturvermögens zum Gesamtvermögen wider.

Die **Abschreibungsintensität** zeigt, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird. Hier werden die Aufwendungen aus den Abschreibungen auf das Anlagevermögen ins Verhältnis gesetzt zu den ordentlichen Aufwendungen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Jahr 2014 21.489 T€. Die ordentlichen Aufwendungen betragen 248.387 T€.

Die Quote der **Anlagenintensität** zeigt den prozentualen Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Der Anteil lässt u.a. Rückschlüsse auf Ausstattungsstand, Liquidität und Flexibilität einer Kommune zu. Anlagen binden langfristig Kapital und verursachen erhebliche fixe Kosten wie Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Zinskosten u.a. Eine geringe Anlagenintensität kann aber auch Indiz dafür sein, dass die Anlagen der Kommune überaltert und bereits abgeschrieben sind.

Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen		2014	2013
Anlagendeckungsgrad II	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	60,2 %	64,8 %
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	17,2 %	9,3 %
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	2,8 %	2,9 %

Die Kennziffer zum **Anlagendeckungsgrad II** zeigt, dass das Anlagenvermögen zu 60,2 % durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital gedeckt ist.

Mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** kann beurteilt werden, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Die **Zinslastquote** zeigt auf, welchen Anteil die Zinsaufwendungen an den Ordentlichen Aufwendungen haben.

Kennzahlen der Ertragslage

Kennzahl		2014	2013
Steuerquote	$\frac{\text{Steuererträge} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	29,7 %	28,7%
Zuwendungsquote	$\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Erträge}}$	17,4 %	15,9%
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	17,5 %	17,2%
Sach- und Dienstleistungsintensität	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	35,3 %	38,7%
Transferaufwandsquote	$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	29,3 %	27,2%

Die **Steuerquote** gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde »selbst« aus Steuereinnahmen finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Die **Zuwendungsquote** gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

Die Quote der **Personalintensität** gibt im Sinne einer Personalaufwandsquote an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.

Die Kennzahl der **Sach- und Dienstleistungsintensität** zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Die **Transferaufwandsquote** gibt prozentual den Anteil wieder, in welchem Umfang die gesamten ordentlichen Aufwendungen durch Transferaufwendungen bedingt sind.

VII. Angaben zum Verwaltungsvorstand und den Ratsmitgliedern nach § 116 Abs. 4 GO NRW

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichts für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. der ausgeübte Beruf
2. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
3. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich - rechtlicher oder privatrechtlicher Form
4. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

Diese Angaben sind nachfolgend beigefügt.

Im Rahmen der der Kommunalwahl am 25.Mai 2014 wurden die Mitglieder des Rates der Kreisstadt Unna neu gewählt. Daher sind für den Zeitraum 01.01.2014 bis 31.05.2014 und für den Zeitraum vom 01.06.2014 bis 31.12.2014 jeweils unterschiedliche Aufstellungen erforderlich.

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

Vom 01.01.2014 bis zum 31.05.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Ahlers, Wolfgang	RM		X	Rentner	GV und AR WBU GV und AR SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Albers, Bernhard	RM	X		Landwirt	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		ehrenamtl. Vertreter bei der Volksbank Dortmund
Bick, Martin	RM	X		Finanzberater	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)		
Borowski, Annette	RM		X	Arbeitsmedizinische Fachkraft	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)		
Bürger, Ralph	RM		X	Sicherheitsingenieur	GV WBU GV SWU		
Clodt, Werner	RM		X	Landwirt	GV WBU		
Cornelissen, Barbara	RM			Beamtin i.R.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied)		
Dreisbusch, Bernd	RM		X	Gewerkschaftssekretär	GV und AR WBU	Mitglied im Verwaltungsrat AOK Westfalen Lippe Stimmgruppendelegierter der Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Ebbers, Ilona	RM			Hausfrau	GV WBU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	
Engel, Rainer	RM		X	kaufmännischer Angestellter	GV WBU	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Friese-Kracht, Gudrun	RM	X		freiberufl. Dozentin, Diplom-Betriebswirtin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Glowalla, Peter	RM	X		Handelsvertreter, Hausverwalter	GV WBU		
Gogolin-Schwering, Heike	RM			Hausfrau	GV und AR WBU GV SWU		
Göldner, Klaus	RM		X	Polizeibeamter	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Gutzmerow, Heike	RM		X	Diplom-Sozialarbeiterin, Jugendhilfedienstleiterin	GV WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna AR Werkstatt Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Hähnel, Silke	RM	X	X	Intensivpflegekraft; freiberufliche Dozentin	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

Vom 01.01.2014 bis zum 31.05.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Hähnel, Silke	RM	X	X	Intensivpflegekraft; freiberufliche Dozentin	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		
Harder, Udo	RM		X	Diplom-Sozialarbeiter, Jugendhilfeplaner	GV WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)		
Hartmann, Albert	RM		X	Lehrer	GV WBU GV SWU GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna	
Heckmann, Gerhard	RM		X	Lehrer i.R.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Herzog, Susanne	RM		X	ReNo-Fachangestellte	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied)		
Hilßnauer, Jörg	RM	X	X	Unternehmensberater; unselbständiger Büroleiter	AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Hoffmann, Michael	RM		X	Diplom-Sozialpädagoge	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes	
Kampmann, Ralf	VV			Techn. Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR WBU (stv. Mitglied) AR UKBS (stv. Mitglied) GV LZR		
Klems, Franz-Josef	RM	X		Bäckermeister	GV und AR WBU GV SWU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	
König, Volker Michael	RM		X	Kriminalbeamter	GV und AR WBU		
Kolter, Werner	Bürgermeister			Bürgermeister der Kreisstadt Unna	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd GV und AR WBU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat und Kreditausschuss der Sparkasse Unna	Stiftungsrat Ev. Krankenhaus Unna Aufsichtsrat Valeo - Verbund Ev. Krankenhäuser in Westfalen
Kroll, Ingrid	RM			Hausfrau	GV SWU GV UKBS	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde	
Kutter, Uwe	VV			Beigeordneter der Kreisstadt Unna		Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde	
Laaser, Sebastian	RM ab 03/ 2014	X		Angestellter	GV WBU		
Ludwig, Melanie	RM		X	Rektorin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna (stv. Mitglied)	
Matich, Franz-Georg	RM bis 02/ 2014			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna Knappschafts-Ältester	

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

Vom 01.01.2014 bis zum 31.05.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Meyer, Gabriele	RM		X	Verwaltungsangestellte	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Mölle, Karl-Gustav	VV			Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Kreisstadt Unna Geschäftsführer der WBU	AR SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd GV VKU		Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Nick, Renate	RM			Beamtin i.R.	GV WBU GV SWU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	
Porzybot, Werner	RM			Bankkaufmann i.R.	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd	des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat und Kreditausschuss der Sparkasse Unna	
Raupach, Paul	RM		X	Diplom-Bauingenieur/ technischer Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Römer, Karl	RM		X	Betriebsratsvorsitzender	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Roß, Christian	RM		X	Industriemechaniker	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Rottinger, Franz	RM	X		Sonderbeauftragter; freier Mitarbeiter WAZ-Medien-Gruppe Essen	GV WBU		
Sacher, Michael	RM	X		Buchhändler	GV WBU und AR WBU	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Scheideler, Hans-Jürgen	RM		X	Lehrer	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Wohnpark Unna-Süd GV LZR (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse Unna (stv. Mitglied)	GV Stadtwerke Döbeln GmbH (stv. Mitglied) GV Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel GmbH (stv. Mitglied) GV Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (stv. Mitglied)
Schmidt, Günter	RM		X	Realschullehrer	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Schmidt, Thomas	RM		X	Architekt/ Bauleiter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

Vom 01.01.2014 bis zum 31.05.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Schwering, Michael	RM		X	Beamter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Strathoff, Margarethe	RM	X		Versicherungsfachangestellte	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Tadayon, Djawad	RM			Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)		
Tewes, Helmut	RM		X	Oberstudienrat i.R.	GV WBU GV SWU	Verwaltungsrat der Sparkasse Unna	
Tibbe, Klaus	RM		X	Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede	
Tracz, Andreas	RM		X	Geschäftsführer	GV und AR WBU GV und AR SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede	
Volkmer, Martin	RM		X	Polizeibeamter	GV und AR WBU GV und AR SWU GV LZR		
Wass, Brigitte	RM		X	Familienpflegerin	GV und AR WBU AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Wieczorek, Gerda	RM			Hausfrau	GV WBU GV LZR (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede	
Wienecke, Anne-Katrin	RM	X		Freiberufliche Erzieherin	GV WBU		
Wiese, Heribert	RM		X	DV-Organisator	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde	
Zahlten, Roswitha	RM			Rentnerin	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

01.06.2014 bis 31.12.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Ahlers, Wolfgang	RM			Rentner	GV und AR WBU GV und AR SWU GV VKU	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna ab 18.12.2014
Albers, Bernhard	RM	X		Landwirt	GV und AR WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied)	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied)	ehrenamtl. Vertreter bei der Volksbank Dortmund
Beyersdorf, Rolf-Dieter	RM	X		Versicherungskaufmann/ Makler	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU		
Bick, Martin	RM	X		Finanzfachwirt	GV WBU GV SWU AR WBU (stv. Mitglied)		
Bürger, Ralph	RM		X	Sicherheitsingenieur	GV WBU GV SWU AR SWU ab 18.12.2014		
Clodt, Werner	RM		X	Landwirt	GV und AR WBU		
Dittrich, Karl	RM			Redakteur	GV WBU GV SWU AR WBU (stv. Mitglied)		
Dreisbusch, Bernd	RM		X	Gewerkschaftssekretär, stellv. Geschäftsführer	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd	Mitglied im Verwaltungsrat AOK Westfalen Lippe Stimmgruppendelegierter der Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Engel, Rainer	RM		X	Betriebswirt	GV WBU GV SWU	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Friese-Kracht, Gudrun	RM	X		freiberufl. Dozentin, Diplom-Betriebswirtin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU GV SWU (stv. Mitglied)	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied)	
Fröhlich, Rudolf	RM		X	Polizeibeamter	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Göldner, Klaus	RM		X	Polizeivollzugsdezent	GV und AR WBU GV SWU GV Stadthalle Unna		
Gosing, Christa	RM			Vorruheständlerin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Gutzmerow, Heike	RM		X	Dipl. Sozialarbeiterin, Jugendhilfedienstleiterin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Hähnel, Silke	RM	X	X	Intensivpflegekraft; freiberufliche Dozentin	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

01.06.2014 bis 31.12.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Heckmann, Gerhard	RM			Lehrer i.R.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV UKBS AR UKBS (stv. Mitglied) GV WFG (stv. Mitglied) AR WFG (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Herzog, Susanne	RM		X	ReNo-Fachangestellte	GV WBU GV SWU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) ab 18.12.2014	
Hilßnauer, Jörg	RM	X		Unternehmensberater	GV WBU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Hoffmann, Michael	RM bis 29.10.2014		X	Diplom-Sozialpädagoge	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna AR UKBS GV WFG GV LZR GV Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Kampmann, Ralf	VV		X	Techn. Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR WBU (stv. Mitglied) AR UKBS (stv. Mitglied) GV LZR		
Klems, Franz-Josef	RM			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
König, Volker Michael	RM		X	Kriminalbeamter	GV und AR WBU GV SWU GV Stadthalle Unna ab 18.12.2014 AR UKBS ab 18.12.2014	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
Kolar, Anja	RM	X		Selbstständig	GV WBU GV SWU AR SWU (stv. Mitglied) GV Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ab 18.12.2014	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Kolter, Werner	Bürgermeister			Bürgermeister der Kreisstadt Unna	GV und AR WBU GV und AR SWU GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd AR UKBS AR VKU AR WFG Kommunalbeirat Gelsenwasser AG	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Kreditausschuss der Sparkasse UnnaKamen Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit Hamm	Stiftungsrat Ev. Krankenhaus Unna Aufsichtsrat Valeo - Verbund Ev. Krankenhäuser in Westfalen
Krause, Monika	RM		X	Kauffrau im Einzelhandel	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

01.06.2014 bis 31.12.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Kreß, Erich	RM			Dipl.-Kaufmann	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV LZR	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
Kroll, Ingrid	RM			Hausfrau	GV und AR WBU GV SWU GV Stadthalle Unna GV UKBS	Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen	
Kunert, Charlotte	RM	X		Leiterin "Gesundes Unna"	GV WBU GV SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Kutter, Uwe	VV		X	Beigeordneter der Kreisstadt Unna	AR Werkstatt Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied)	
Laaser, Sebastian	RM		X	Angestellter	GV WBU		
Merkord, Björn	RM			Integrationshelfer, Hausmann	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)		
Meyer, Gabriele	RM		X	Verwaltungsangestellte	GV und AR WBU GV und AR SWU AR Werkstatt Unna		Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Mölle, Karl-Gustav	VV		X	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Kreisstadt Unna Geschäftsführer der WBU	AR SWU (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd GV VKU		Stiftungsversammlung Ev. Krankenhaus Unna
Morgenthal, Carsten	RM		X	städt. Oberrechtsrat	GV WBU		
Naumann, Jessika	RM		X	Bürokauffrau	GV WBU GV Stadthalle Unna		
Nick, Renate	RM + stv. BM			Beamtin i.R.	GV WBU GV SWU	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede ab 18.12.2014	
Nieders-Möllik, Ines- Carola	RM	X		Cafe-Betreiberin (Cafe im ZIB)	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna GV Wohnpark Unna-Süd		
Ondrejka-Weber, Petra	RM			Hausfrau	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

01.06.2014 bis 31.12.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Ortmann, Anna	RM bis 02.09.2014			Projektkoordinatorin	GV WBU		
Palm, Heike	RM			Dipl. Psychologin	GV WBU		
Pogadl, Siegfried	RM ab 18.12.2014			Stadtdirektor a.D.	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) AR Werkstatt Unna		
Raupach, Paul	RM		X	Dipl. Bauingenieur/ technischer Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV WFG ab 18.12.2014		
Römer, Karl	RM			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) bis 18.12.2014 AR WBU ab 18.12.2014 GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Roß, Christian	RM		X	Industriemechaniker	GV WBU GV SWU (stv. Mitglied)		
Rottinger, Franz	RM	X		Sonderbeauftragter; Rechercheur Funke Medien Gruppe	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) AR SWU GV SWU (stv. Mitglied) GV LZR (stv. Mitglied)		
Sacher, Michael	RM	X		Buchhändler	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied) AR SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied) Verbandsversammlung des Lippeverbandes	
Scheideler, Hans-Jürgen	RM			Pensionär	GV und AR WBU GV und AR SWU GV LZR (stv. Mitglied) GV Wohnpark Unna-Süd	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied)	GV Stadtwerke Döbeln GmbH (stv. Mitglied) GV Trianel GmbH (stv. Mitglied) GV Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (stv. Mitglied) GV Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG (stv. Mitglied)
Schmidt, Wolf-Rüdiger	RM		X	Verwaltungsangestellter	GV WBU AR SWU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna		
Sommer, Wilhelm	RM ab 05.09.2014		X	Angestellter	GV WBU		

Gesamtabschluss 2014 der Kreisstadt Unna

01.06.2014 bis 31.12.2014

Name, Vorname	politische Funktion	ausgeübter Beruf		Gewerbe/ Tätigkeit	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von selbstständigen Aufgabenbereichen in öff.-rechtl. oder privatrechtl. Form der in § 1 Abs. 1 u. 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden oder Einrichtungen	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
		selbständig	unselbständig				
Soyubey, Ismet Sacit	RM			Dipl. Ing. Maschinenbau	GV und AR WBU AR SWU		
Tadayon, Djawad	RM			Rentner	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied)		
Tetzner, Christoph	RM	X		selbstst. Handelsvertreter	GV und AR WBU GV und AR SWU		
Tibbe, Klaus	RM		X	Angestellter	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV Stadthalle Unna GV LZR ab 18.12.2014	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verbandsrat des Lippeverbandes (stv. Mitglied)	
Tietze, Michael	RM		X	Kommunalbeamter	GV WBU		
Tracz, Andreas	RM		X	Geschäftsführer	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen Vollversammlungsmittglied der IHK zu Dortmund	
Wass, Brigitte	RM		X	Familienpflegerin	GV und AR WBU AR SWU (stv. Mitglied) GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) bis 18.12.2014	
Weber, Frank-Holger	RM	X		Unternehmensberater	GV und AR WBU GV SWU (stv. Mitglied)	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede	
Wienecke, Anne-Katrin	RM	X		Freiberufliche Erzieherin	GV WBU		
Wiese, Holger-Joachim	RM	X		Dachdeckermeister	GV WBU AR WBU (stv. Mitglied) GV SWU GV Wohnpark Unna-Süd	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede (stv. Mitglied) Verwaltungsrat der Sparkasse UnnaKamen (stv. Mitglied)	

Abkürzungsverzeichnis

AR	Aufsichtsrat
GV	Gesellschafterversammlung
i.R.	im Ruhestand
LZR	Logistikzentrum Ruhr-Ost GmbH
RM	Ratsmitglied
Stadthalle Unna	Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH
stv. Mitglied	stellvertretendes Mitglied
SWU	Stadtwerke Unna GmbH
UKBS	Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
VKU	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
VV	Verwaltungsvorstand
WBU	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH
Wohnpark Unna-Süd	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark-Unna Süd mbH

E.Anlagen

Anlage 1 Ableitung der Gesamtbilanz Aktiva 2014

Kontobezeichnung	SUSA Stadt	SUSA WBU	SUSA SBU	Summenbilanz Gesamt	Gesamtabchluss	Konsolidierung
Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	752.123,50	913.377,87	44.216,00	1.709.717,37	1.709.717,37	0,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände an Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Grünflächen	44.933.321,39	0,00	1.318.464,00	46.251.785,39	47.771.795,39	-1.520.010,00
Ackerland	3.401.822,03	0,00	0,00	3.401.822,03	3.401.822,03	0,00
Wald und Forsten	566.627,34	0,00	0,00	566.627,34	566.627,34	0,00
Sonstige unbebaute Grundstücke	2.583.962,00	0,00	1.743.439,00	4.327.401,00	4.332.548,00	-5.147,00
Kinder- und Jugendeinrichtungen	354.792,00	0,00	0,00	354.792,00	354.792,00	0,00
Schulen	68.189.123,66	0,00	0,00	68.189.123,66	68.189.123,66	0,00
Wohnbauten	864.930,00	0,00	0,00	864.930,00	864.930,00	0,00
Parkhäuser, Tiefgaragen	0,00	5.625.698,13	0,00	5.625.698,13	5.918.210,13	-292.512,00
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	41.035.951,99	12.892.143,97	464.354,00	54.392.449,96	55.459.567,99	-1.067.118,03
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	46.082.438,98	1.450.922,01	0,00	47.533.360,99	47.775.695,40	-242.334,41
Brücken und Tunnel	6.185.590,00	0,00	0,00	6.185.590,00	6.185.590,00	0,00
Entwässerungs- und Abwasserbehandlungsanlagen	0,00	0,00	69.385.514,00	69.385.514,00	84.632.352,00	-15.246.838,00
Straßennetze mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	109.172.235,30	0,00	0,00	109.172.235,30	109.172.235,30	0,00
Stromversorgungsanlagen	0,00	23.943.634,47	0,00	23.943.634,47	28.099.888,22	-4.156.253,75
Gasversorgungsanlagen	0,00	10.078.283,45	0,00	10.078.283,45	14.143.191,99	-4.064.908,54
Fernwärmeverorgungsanlagen	0,00	481.156,16	0,00	481.156,16	1.024.023,48	-542.867,32
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.188.698,15	0,00	0,00	3.188.698,15	3.188.698,15	0,00
Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.737.688,46	32.144,26	25.987,00	1.795.819,72	1.796.081,72	-262,00
Kunstgegenstände	2.581.377,29	0,00	0,00	2.581.377,29	2.581.377,29	0,00
Maschinen und technische Anlagen	0,00	3.844.533,39	4.176.077,00	8.020.610,39	8.042.191,63	-21.581,24
Spezialfahrzeuge	0,00	0,00	646.830,00	646.830,00	646.830,00	0,00
Sonstige Fahrzeuge	3.398.895,00	0,00	0,00	3.398.895,00	3.398.895,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.120.874,02	3.043.669,35	1.012.759,00	8.177.302,37	8.278.877,37	-101.575,00
Anlagen im Bau	3.718.315,50	461.902,21	1.857.250,00	6.037.467,71	6.037.467,71	0,00
Anteile an verbundenen Untern. im Vollkonsolidierungskreis	29.456.614,87	0,00	0,00	29.456.614,87	0,00	29.456.614,87
Anteile an verbundenen Untern. außerhalb des Vollkonsolidierungskreis	29.910,92	0,00	0,00	29.910,92	29.910,92	0,00
Anteile an assoziierten Untern. aus den Einzelabschlüssen	0,00	65.677,03	0,00	65.677,03	65.677,03	0,00
Übrige Beteiligungen	5.494.369,59	11.918.823,72	0,00	17.413.193,31	17.413.193,31	0,00
Voll zu konsolidierende Sondervermögen	20.478.592,87	0,00	0,00	20.478.592,87	0,00	20.478.592,87
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	28.000,00	255,65	0,00	28.255,65	28.255,65	0,00
Ausleihungen an verb. Untern. im Vollkonsolidierungskreis	2.814.625,37	0,00	0,00	2.814.625,37	0,00	2.814.625,37
Ausleihungen an sonstige verbundene Unternehmen	0,00	6.318.093,95	0,00	6.318.093,95	6.318.093,95	0,00
Sonstige Ausleihungen	208.703,36	77.200,00	1.152,00	287.055,36	287.055,36	0,00
Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe	0,00	365.223,49	0,00	365.223,49	365.223,49	0,00
Waren (auch Grundstücke des Umlaufvermögens)	1.081.613,23	1.641.090,41	59.813,04	2.782.516,68	3.008.544,34	-226.027,66
Sonstige Forderungen an Sonstige	9.173.433,94	9.068.001,31	919.572,92	19.161.008,17	18.173.365,05	987.643,12
Sonstige Vermögensgegenstände von Sonstigen	57.239,64	6.606.627,94	40.316,68	6.704.184,26	6.704.184,26	0,00
Liquide Mittel	165.263,74	5.067.601,67	600.012,98	5.832.878,39	5.832.878,39	0,00
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung von Sonstigen	6.263.526,46	359.200,64	76.238,87	6.698.965,97	6.685.304,63	13.661,34
Aktive latente Steuern aus Einzelabschlüssen	0,00	894.000,00	0,00	894.000,00	0,00	894.000,00
Summen	418.120.660,60	105.149.261,08	82.371.996,49	605.641.918,17	578.484.215,55	27.157.702,62

Anlage 2 Ableitung der Gesamtbilanz Passiva 2014

Kontobezeichnung	SUSA Stadt	SUSA WBU	SBU SBU	Summenbilanz Gesamt	Gesamtabschluss Gesamt	Konsolidierung
Allgemeine Rücklage	-56.562.679,34	0,00	-4.708.632,72	-61.271.312,06	-55.386.117,39	-5.885.194,67
Grundkapital / Stammkapital	0,00	-4.650.000,00	-600.000,00	-5.250.000,00	0,00	-5.250.000,00
Kapitalrücklage	0,00	-447.549,94	0,00	-447.549,94	0,00	-447.549,94
Gewinnrücklagen	0,00	-593.185,49	0,00	-593.185,49	0,00	-593.185,49
Gewinnvortrag / Verlust	0,00	-5.253.543,13	-1.185.039,24	-6.438.582,37	-1.092.360,04	-5.346.222,33
Gewinnvortrag / Verlust aus Anpassungsbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	4.685.443,67	-4.685.443,67
Gewinnvortrag / Verlust aus Nachbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.542.322,16	2.542.322,16
Gewinnvortrag / Verlust aus Neubewertung	0,00	0,00	0,00	0,00	12.687.853,96	-12.687.853,96
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,00	-3.804.637,53	0,00	-3.804.637,53	-6.136.499,50	2.331.861,97
Sonderposten für Zuwendungen	-110.181.833,94	0,00	-5.016.114,00	-115.197.947,94	-119.373.735,94	4.175.788,00
Sonderposten aus Beiträgen	-24.755.534,31	-7.466.553,41	-3.761.239,43	-35.983.327,15	-39.280.144,15	3.296.817,00
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	-2.386.793,60	0,00	-2.388.393,57	-4.775.187,17	-4.775.187,17	0,00
Sonstige Sonderposten	-1.070.983,01	0,00	0,00	-1.070.983,01	-5.044.292,81	3.973.309,80
Pensionsrückstellungen	-80.434.436,00	0,00	0,00	-80.434.436,00	-80.434.436,00	0,00
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00	-92.475,00	-92.475,00	-92.475,00	0,00
Instandhaltungsrückstellungen	-4.134.086,90	0,00	-2.431.599,26	-6.565.686,16	-6.565.686,16	0,00
Sonstige Rückstellungen	-10.001.426,97	-4.603.501,67	-3.619.317,02	-18.224.245,66	-17.332.395,83	-891.849,83
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-53.737.413,59	-57.287.958,28	-51.377.385,91	-162.402.757,78	-162.402.757,78	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-60.677.156,62	0,00	0,00	-60.677.156,62	-60.677.156,62	0,00
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftl.g	-54.900,00	0,00	0,00	-54.900,00	-54.900,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.179.868,72	-8.581.003,10	-395.740,31	-11.156.612,13	-10.352.084,55	-804.527,58
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	-733.798,13	0,00	0,00	-733.798,13	-733.798,13	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	-784.812,98	-8.968.839,05	-1.079.633,34	-10.833.285,37	-11.315.086,62	481.801,25
Erhaltene Anzahlungen	-6.719.505,87	0,00	0,00	-6.719.505,87	-6.719.505,87	0,00
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-6.010.429,20	-1.383,97	-3.895.387,31	-9.907.200,48	-9.907.200,48	0,00
Summen	-420.425.659,18	-101.658.155,57	-80.550.957,11	-602.634.771,86	-582.844.844,57	-19.789.927,29
Gesamtjahresfehlbetrag					-4360629,02	
Summe Passiva					-578.484.215,55	

Anlage 3 Ableitung der Kapitalflussrechnung 2014

Zuordnung		SUSA Stadt	SUSA WBU	SUSA SBU	SUSA Gesamt	KonBu Gesamt	Gesamt	Stadt	vAB
Jahresergebnis	Jahresergebnis	-2.304.998,58	132.639,84	1.821.039,38	-351.319,36	-4.009.309,66	-4.360.629,02	-4.847.320,74	486.691,72
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	142.727,07	278.598,92	43.986,00	465.311,99	0,00	465.311,99	142.727,07	322.584,92
Abschreibungen Sachanlagen	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.734.793,62	4.988.021,79	3.361.522,00	18.084.337,41	2.204.168,16	20.288.505,57	9.734.793,62	10.553.711,95
Abschreibungen Finanzanlagen	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,00	0,00	72,05	72,05	0,00	72,05	0,00	72,05
Auflösung Investitionszuschüsse	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-4.271.458,44	-674.162,67	-242.695,00	-5.188.316,11	-241.008,87	-5.429.324,98	-4.271.458,44	-1.157.866,54
Auflösung Beiträge	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-978.186,15	0,00	-279.149,36	-1.257.335,51	-100.606,00	-1.357.941,51	-978.186,15	-379.755,36
Veränderung Vorräte	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-371.536,26	136.492,37	9.794,40	-225.249,49	0,00	-225.249,49	-371.536,26	146.286,77
Veränderung Forderungen	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	637.432,14	-949.791,26	-151.056,43	-463.415,55	39.887,00	-423.528,55	637.432,14	-1.060.960,69
Veränderung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-109.977,11	31.173,59	-37.224,50	-116.028,02	0,00	-116.028,02	-109.977,11	-6.050,91
Veränderung aktive latente Steuern	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	164.000,00	0,00	164.000,00	-164.000,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung Sonderposten Gebührenaussgleich	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.398.537,77	0,00	0,00	1.398.537,77	0,00	1.398.537,77	1.398.537,77	0,00
Veränderung übrige Sonderposten	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	17.884,15	0,00	0,00	17.884,15	0,00	17.884,15	17.884,15	0,00
Veränderung Rückstellungen Vollkonsolidierungskreis	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung Rückstellungen übrige	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.941.486,55	-1.652.366,35	449.806,70	738.926,90	-400.957,00	337.969,90	1.941.486,55	-1.603.516,65
Veränderung Verbindlichkeiten	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	-159.802,59	71.996,62	-87.805,97	0,00	-87.805,97	0,00	-87.805,97
Veränderung Verbindlichkeiten Vollkonsolidierungskreis	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	-142.500,00	0,00	-142.500,00	142.500,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung Verbindlichkeiten	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-90.833,14	5.126.160,23	-3.364.056,77	1.671.270,32	-11.013,00	1.660.257,32	-90.833,14	1.751.090,46
Veränderung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	455.988,16	584,95	136.696,00	593.269,11	0,00	593.269,11	455.988,16	137.280,95
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		6.201.859,78	7.279.048,82	1.820.731,09	15.301.639,69	-2.540.339,37	12.761.300,32	3.659.537,62	9.101.762,70
Zugänge Investitionszuschüsse	Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	2.811.553,50	723.680,89	395.018,00	3.930.252,39	0,00	3.930.252,39	2.811.553,50	1.118.698,89
Abgänge Investitionszuschüsse	Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-156.557,72	0,00	0,00	-156.557,72	0,00	-156.557,72	-156.557,72	0,00
Zugänge Beiträge	Einzahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	330.848,25	0,00	2.702,66	333.550,91	0,00	333.550,91	330.848,25	2.702,66
Abgänge Beiträge	Auszahlungen für Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie sonstige Sonderposten	-39.393,43	0,00	0,00	-39.393,43	0,00	-39.393,43	-39.393,43	0,00
Anlagenabgänge Restbuchwert	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.759.917,77	124.000,27	42.803,00	3.926.721,04	0,00	3.926.721,04	3.759.917,77	166.803,27
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-2.317.448,19	0,00	0,00	-2.317.448,19	140.517,21	-2.176.930,98	-2.317.448,19	140.517,21
Anlagenzugänge immaterielle Vermögensgegenstände	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-78.238,02	-330.814,07	-53.781,00	-462.833,09	0,00	-462.833,09	-78.238,02	-384.595,07
Anlagenzugänge Sachanlagen	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.249.076,47	-4.286.628,30	-4.262.163,00	-14.797.867,77	0,00	-14.797.867,77	-6.249.076,47	-8.548.791,30
Anlagenzugänge Finanzanlagen übrige	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12.800,00	-176.400,00	0,00	-189.200,00	0,00	-189.200,00	-12.800,00	-176.400,00
Anlagenabgänge Finanzanlagen	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.980,92	0,00	1.553,95	9.534,87	0,00	9.534,87	7.980,92	1.553,95
Anlagenabgänge Finanzanlagen Vollkonsolidierungskreis	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	142.500,00	0,00	0,00	142.500,00	-142.500,00	0,00	142.500,00	-142.500,00
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-1.800.713,39	-3.946.161,21	-3.873.866,39	-9.620.740,99	-1.982,79	-9.622.723,78	-1.800.713,39	-7.822.010,39
Gewinnausschüttungen	Auszahlungen für Gewinnausschüttungen	0,00	-2.542.322,16	0,00	-2.542.322,16	2.542.322,16	0,00	2.542.322,16	-2.542.322,16
Darlehensaufnahmen übrige	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	1.533.137,08	6.825.113,67	5.099.500,00	13.457.750,75	0,00	13.457.750,75	1.533.137,08	11.924.613,67
Darlehensstilgungen übrige	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-6.613.061,12	-5.440.173,87	-3.080.891,76	-15.134.126,75	0,00	-15.134.126,75	-6.613.061,12	-8.521.065,63
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	0,00	230.238,90	0,00	230.238,90	0,00	230.238,90	0,00	230.238,90
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-5.079.924,04	-927.143,46	2.018.608,24	-3.988.459,26	2.542.322,16	-1.446.137,10	-2.537.601,88	1.091.464,78
Veränderung Finanzmittelbestand		-678.777,65	2.405.744,15	-34.527,06	1.692.439,44	0,00	1.692.439,44		

Anlage 4 Ableitung der Gesamtergebnisrechnung 2014

Kontobezeichnung	Susa Stadt	Susa WBU	Susa SBU	SuSa Gesamt	Gesamtab- schluss	Konsolidierung
Steuern und ähnliche Abgaben	74.776.271,39		0,00	74.776.271,39	74.288.272,47	-487.998,92
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	42.887.064,34	359.055,88	252.423,73	43.498.543,95	43.470.478,66	-28.065,29
Sonstige Transfererträge	1.669.210,83	0,00	0,00	1.669.210,83	1.644.619,86	-24.590,97
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	11.535.850,57	0,00	25.487.036,71	37.022.887,28	37.223.922,25	201.034,97
privatrechtliche Leistungsentgelte	1.635.251,08	86.259.064,57	3.355.144,77	91.249.460,42	84.264.059,44	-6.985.400,98
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.303.549,78	0,00	0,00	3.303.549,78	2.248.591,12	-1.054.958,66
Sonstige ordentliche Erträge	7.225.898,89	1.360.214,16	259.899,39	8.846.012,44	5.789.013,91	-3.056.998,53
Aktivierete Eigenleistungen	185.063,63	579.994,11	349.831,57	1.114.889,31	1.114.889,31	0,00
Bestandsveränderungen	0,00	-314.423,03	0,00	-314.423,03	-314.423,03	0,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen außerhalb Konsolidierungskreis	0,00	19.805,68	0,00	19.805,68	19.805,68	0,00
Beteiligungserträge von voll zu konsolidierenden verbundenen Unternehmen	2.542.322,16	0,00	0,00	2.542.322,16	0,00	-2.542.322,16
Beteiligungserträge	91.818,38	447.799,42	0,00	539.617,80	539.617,80	0,00
Zinserträge	175.367,53	41.365,15	1.788,02	218.520,70	90.371,09	-128.149,61
Sonstige Finanzerträge	180.384,23	734.519,88	-37,30	914.866,81	875.287,84	-39.578,97
Personalaufwendungen	-29.140.942,55	-9.477.549,31	-5.498.918,81	-44.117.410,67	-43.451.565,99	665.844,68
Versorgungsaufwendungen	-4.602.566,93	0,00	0,00	-4.602.566,93	-4.602.566,93	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-20.159.936,68	-59.641.005,69	-14.868.553,03	-94.669.495,40	-87.700.471,98	6.969.023,42
Sonstige Abschreibungen	-10.143.321,08	-5.266.620,71	-3.405.508,00	-18.815.449,79	-21.488.809,79	-2.673.360,00
Transferaufwendungen	-72.744.183,88	0,00	0,00	-72.744.183,88	-72.711.077,90	33.105,98
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-1.609.159,78	2.760,52	-1.606.399,26	-1.259.246,69	347.152,57
Sonstige Steuern	0,00	-202.546,54	-12.224,09	-214.770,63	-200.431,80	14.338,83
Übrige sonstige ordentliche Aufwendungen	-8.957.846,32	-10.113.617,71	-2.115.116,50	-21.186.580,53	-16.972.879,87	4.213.700,66
Zinsaufwendungen	-2.764.253,95	-2.213.844,85	-1.987.487,60	-6.965.586,40	-6.866.864,92	98.721,48
Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	0,00	-109.322,96	0,00	-109.322,96	-109.322,96	0,00
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	0,00	-721.088,43	0,00	-721.088,43	-251.896,59	469.191,84
	-2.304.998,58	132.639,84	1.821.039,38	-351.319,36	-4.360.629,02	-4.009.309,66

* Susa = Summen- und Saldenliste

Anlage 5 Gesamtverbindlichkeitspiegel 2014

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag des Haushalts- jahres	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres
	EUR 1	bis zu 1 Jahr EUR 2	1 bis 5 Jahre EUR 3	mehr als 5 Jahre EUR 4	EUR 5
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	162.402.757,78	12.395.372,03	31.136.495,82	118.870.889,93	160.491.275,08
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	60.677.156,62	35.677.156,62	25.000.000,00	0,00	61.585.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich- kommen	54.900,00	13.171,80	41.728,20	0,00	58.091,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.352.084,55	10.270.623,44	81.461,11	0,00	10.256.683,18
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	733.798,13	733.798,13	0,00	0,00	984.108,85
7. Sonstige Verbindlichkeiten	11.315.086,62	8.454.466,31	361.303,49	2.499.316,82	10.105.112,06
8. Erhaltene Anzahlungen	6.719.505,87	6.719.505,87	0,00	0,00	6.360.799,94
9. Summe aller Verbindlichkeiten	252.255.289,57	74.264.094,20	56.620.988,62	121.370.206,75	249.841.070,11

Zur Erläuterung der sonstigen finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse siehe unter „Sonstige Angaben“.

Anlage 6 Beteiligungsbericht

Gem. § 117 Abs. 1 GO NRW hat die Kreisstadt Unna einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in der ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Der Beteiligungsbericht 2014 beinhaltet die Zahlen und Daten für das Geschäftsjahr 2014. Er wurde in der Ratssitzung am 25.02.2016 eingebracht und ist damit Bestandteil des Gesamtabschlusses 2014 der Kreisstadt Unna.

Dem Gesamtabschluss wird der Beteiligungsbericht zukünftig beigefügt (§ 49 Abs. 2 GemHVO NRW).

Die Beteiligungsberichte der Kreisstadt Unna sind im Internet unter www.unna.de abrufbar.